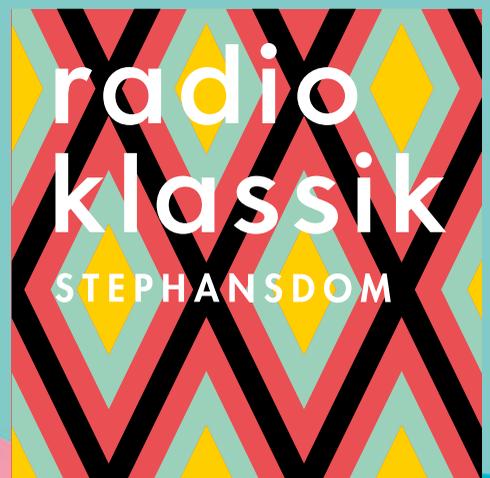


m a g a z i n  
**KLASSIK**

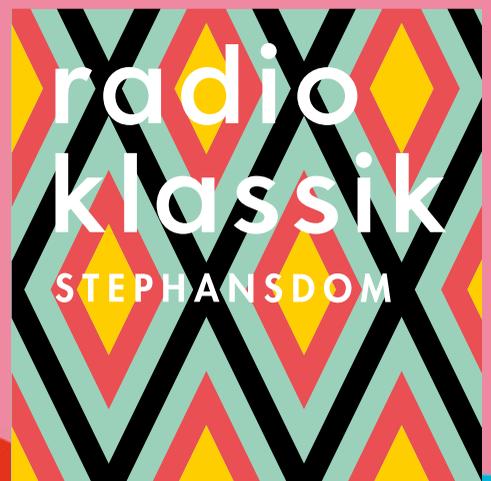
No.13/Sommer €5,50  
2019



Richard Tauber – ein Leben in Episoden **S.2** ————— Der fantastische Realist – Arik Brauer **S.18**  
Julian Schutting – Wir im Spiegel des Theaters **S.26**  
Die Jahreszeiten von Joseph Haydn **S.34** ————— Schubert in Vilabertran **S.40**

m a g a z i n  
**KLASSIK**

No.13/Sommer €5,50  
2019



Richard Tauber – ein Leben in Episoden **S.2** ——— Der fantastische Realist – Arik Brauer **S.18**  
Julian Schutting – Wir im Spiegel des Theaters **S.26**  
Die Jahreszeiten von Joseph Haydn **S.34** ——— Schubert in Vilabertran **S.40**



## 80 SCHRITTE VON ZUHAUSE BIS INS FLUGZEUG

**Ihr individueller VIP Service bis direkt ins Flugzeug.**

Genießen Sie Ihren eigenen VIP Salon, während sich Ihr persönlicher Betreuer um Gepäck und alle Formalitäten kümmert. Unsere Limousine bringt Sie über das Vorfeld direkt zum Flug. Buchbar für alle Airlines:

**[www.viennaairport.com/VIP](http://www.viennaairport.com/VIP)**



**VIP TERMINAL**

# EDITORIAL

Sommerzeit ist Reisezeit. Sommerzeit ist Festivalzeit. Sommerzeit ist Lesezeit. Berichte aus Brünn, Lemberg, St. Gallen und Vilabertran sowie eine Vorschau auf Highlights des Kultursommers prägen diese Ausgabe.



Cover:  
Der international renommierte Illustrator Francesco Ciccolella hat uns bereits zum zweiten Mal ein Cover gezeichnet. Wir konnten uns nicht zwischen den beiden Farbvarianten entscheiden – und haben daher beide drucken lassen!

Liebe Leserinnen und Leser  
von magazin KLASSIK,

ein besonders buntes Magazin – im wahrsten Sinne des Wortes – darf ich Ihnen präsentieren. Wieder gibt es „200er“ zu feiern. Nach Stanisław Moniuszko in der letzten Ausgabe stehen diesmal Jacques Offenbach und Franz von Suppè im Mittelpunkt.

Im Mai hat Wolfram Huber in einem Sendeschwerpunkt das Phänomen „Richard Tauber“ beleuchtet, nun bieten wir Ihnen die Nachlese über den Ausnahmetenor und Frauenschwarm.

Besonders freut es mich, dass wir in Kooperation mit dem Festival „Hin & Weg“ in dieser Ausgabe einen Text von Julian Schutting abdrucken dürfen.

In den letzten Wochen haben wir eine große Online-Umfrage durchgeführt. Ich danke allen, die daran teilgenommen haben und somit aktiv zur Weiterentwicklung von radio klassik Stephansdom beitragen. An der Umsetzung der Ideen wird eifrig gearbeitet. Auch viele Musikwünsche wurden geäußert, die wir gerne in einer „Woche der Wünsche“ von 24.–30. Juni für Sie erfüllen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich ein herzliches Dankeschön für Ihre Großzügigkeit aussprechen. Mit Ihrem Druckkostenbeitrag sichern Sie nicht nur den Fortbestand von magazin KLASSIK, sondern legen auch einen Grundstock für radio klassik Stephansdom!

Einen schönen und erholsamen Sommer wünscht Ihnen



Ihr Christoph Wellner  
Chefredakteur  
radio klassik Stephansdom/  
magazin KLASSIK

„Heute hier, morgen fort,  
was macht es!  
Reicht das Glück  
dir die Hand,  
rasch greif zu, Komödiant!“

2

# RICHARD TAUBER

Text – Wolfram Huber

## EIN LEBEN IN

3

Foto © The History Collection / Alamy Stock Foto



## EPISSODEN



4 Diese Textzeilen aus Kálmáns Operette „Die Zirkusprinzessin“ versinnbildlichen in aller Kürze das Leben eines der größten Tenöre des 20. Jahrhunderts – von Richard Tauber. Von Kindesbeinen an schon bald einem unruhigen Wanderleben ausgeliefert, später nirgends wirklich Wurzeln schlagend auf der Jagd nach dem großen Erfolg, der sich in überreichem Maße einstellen sollte, und letztlich aus der Heimat vertrieben – heute noch hier, doch morgen schon fort.

Was der Name Richard Tauber den meisten heute bedeutet, lässt sich ganz einfach in der Schublade „Leichte Muse“ ablegen, Unterkategorie Franz Lehár. Dieser begnadete Melodienerfinder muss es auf sich nehmen, dass sein Vorzeigetenor Tauber keineswegs so gewürdigt wird, wie es ihm zustünde. Nämlich als der größte Mozart-Tenor seiner Zeit.

Dafür gibt es Belege – sofern man so eine Behauptung überhaupt belegen kann. So sagte etwa Marcel Prawy: „Er war unvergleichlich. Er war der größte Mozart-Tenor, den ich je erlebt habe. Nicht der größte seiner Zeit, der größte jeder Zeit.“

Immerhin holte ihn Richard Strauss zu den ersten Salzburger Festspielen, die in ihrem Repertoire Oper spielten, 1922 zur „Zauberflöte“ und zur „Entführung aus dem Serail“. Bald schon hieß es: „Wir gehen heute in die „Tauberflöte“!“

Das aber war ihm keineswegs vorgezeichnet – ein Erfolg als Sänger. Denn seine Laufbahn hatte mit einem eklatanten Rückschlag begonnen: Bei einem privaten Vorsingen in Wien, als er noch studierte, äußerte sich der berühmte Kammersänger Leopold Demuth wie folgt: „Des is ka Stimm', des is' a Zwirnsfaden! Aus Ihnen wird nie a Sänger!“ Doch dank des begnadeten Gesanglehrers Carl Beines in Freiburg im Breisgau, wohin Tauber von seinem Vater wegen einer unerwünschten Liebschaft quasi in die Verbannung geschickt wurde, behielt Demuth nicht recht.

Das Theaterblut floss Tauber durch jede Ader. Kein Wunder, lag er doch 1891 als startbereiter Embryo auf der Bühne des Linzer Landestheaters im Bauch seiner Mutter, und eine Stunde später schon in ihren Armen

dort, wo heute das Hotel „Zum Schwarzen Bären“ steht. Aus ihm wurde ein braver Bub, denn er wollte immer nur geliebt werden. Diese Haltung wird sein ganzes Leben durchziehen – nicht zu seinem Vorteil.

Was die Bühne betrifft, gelingt es ihm geradezu vollkommen – dass er geliebt wird. Was seine Frauenbeziehungen betrifft – das ist ein anderes Kapitel. Da reiht sich eine Episode an die andere. Eine verläuft sogar kriminell, und zwar just jene seiner ersten Ehe.

Obwohl er keineswegs als Mann, auch wegen seines Monokels (er war auf einem Auge fast blind), besonders anziehend war, wurde er der Liebling der Damenwelt. Aber was vermag alles eine Stimme! Doch niemand wusste, dass er eine Bürde mit sich herumtrug, höchstens seine jeweilige Geliebte: Er war nicht fähig, sich mit einer Frau zu vereinigen.

Seine erste Frau Carlotta Vanconti, ein Sopran, die durch ihn und an seiner Seite Karriere machen wollte, witterte eine doppelte Chance. Sie ließ ihn gleich nach der Hochzeit ein Einverständnis unterschreiben, dass sie auch mit anderen Männern intim sein dürfe. Sie begann ihn zu erpressen. Nichts ärger, als wenn die in die Millionen gehenden Verehrerinnen dieses intime Geheimnis erfahren würden.

Tauber muss darauf eingehen – und noch viel mehr. Die Scheidung kostet ihn eine Million Mark, worauf die Presse über Carlotta schreibt: „Äußerlich eine Soubrette, innerlich ein Krokodil“, aber die Erpressungen sind damit nicht zu Ende. Er zahlt und zahlt, willig und wohl zähneknirschend. Bis seine zweite Frau dem Spuk ein Ende setzt und zugleich aus ihrem Richard einen Mann macht. Sie erzählt, sie habe ihm einen Komplex vorgespielt, dass sie immer schon Angst vor Sex gehabt hätte, und das habe Richards Ehrgeiz geweckt. Er wollte jener sein, der sie befreit. Und dann habe es funktioniert, bis zum Lebensende. „Und wie!“, fügte sie noch hinzu.

Mittlerweile aber ist aus Tauber ein Star geworden, ein wirklicher, der – so scheint es – fast alles singen konnte. Seinen Erfolg vor allem bei der Damenwelt erklärt sein Biograph Fischer sehr treffend: „Er ging mit der Musik ein intensiv erotisches Verhältnis ein, er streichelt und umhegt jede Silbe, jede Phrase mit äußerster Behutsamkeit, sein unendliches Legato ist wie die Hand eines erfahrenen Liebhabers, die die Körperlinien der Geliebten nachzeichnet.“ Hans Hotter bleibt sachlicher: „Er konnte beides singen, Oper und Operette, weil er die Kunst des Singens beherrschte. Er hatte handwerkliches Können und er hatte Atemtechnik ...“. Dass die Operette immer mehr das Übergewicht bekommen sollte, ist vor allem den damit verbundenen Einnahmen zu danken. Das symbiotische Gespann Lehár/Tauber eilte von Erfolg zu Erfolg und zerbrach am Nationalsozialismus. Tauber als Halbjude musste die Stätten seiner Triumphe, vor allem Berlin und Wien, verlassen – und Triumphe waren es allemal: Besonders „Giuditta“ 1934 in der Wiener Staatsoper mit der physisch und stimmlich erotischen Jarmila Novotna. Es war ein Jahrhundertereignis.

120 Rundfunkanstalten übertrugen die Premiere live in alle Welt! Sogar Direktor Clemens Krauss

**English Records by the World's Greatest Tenors**

 <p><b>Richard Tauber</b>  <i>"Because"</i>  <i>"Bird Songs at Eventide"</i>                  RO.20200. 10-in. D/s. record. 4s.</p>	 <p><b>Jan Kiepura</b>  <i>"Tell me to-night,"</i>  <i>from Kiepura's Talkie of the same name</i>                  RO.20201. 10-in. D/s. record. 4s.</p>
--	---

---

<p><b>Other Parlophone Stars</b>                  Lotte Lehmann — Gitta Alpar                  Dajos Bela — Leslie Hutchinson                  Marta Eggert — Lilian Harvey                  Jack Bund — Josef Schmidt</p>	<p><b>Good-Day, Vienna!</b>                  The most fascinating medley of tunes and songs from the gay "City of the Waltz."                  R.1292-3. Four parts. Two 10-in. D/s. 2s. 6d. each.                  Grock in his famous Music Hall Sketch.                  R.1307-8. 2s. 6d. each.</p>
--	---

Parlophone Records

Ask your Dealer for the Parlophone Catalogue or write The Parlophone Company, Ltd.,  
 :: : 102 Clerkenwell Road, E.C.1 : ::

konnte zufrieden sein, er saß inmitten roter Zahlen, und diese von ihm gar nicht geschätzte „Giuditta“ hob wenigstens seine Einnahmen. Jene von Tauber waren schon vorher in höchste Höhen geklettert, war er doch der nach Caruso höchstbezahlte Tenor seiner Zeit.

All diese Erfolge mit Lehár überdecken in der Erinnerung, dass Richard Tauber unglaubliche 102 Partien gesungen hatte, darunter 18 Uraufführungen wie Pfitzners „Christ-Elflein“, dass er an der Wv. Staatsoper 242 Vorstellungen sang, er, der Operettentenor. Zum Vergleich, der ausschließliche Opernsänger Nicolai Ghiaurov war dort in 227 Vorstellungen und 13 verschiedenen Partien zu hören. Tauber sang 14 verschiedene Hauptrollen – in einem Monat! Ein Komponist aber war gleichsam sein Credo: „Von allen Göttern, zu denen ich bete, steht mir Mozart am höchsten.“

Diese 102 Partien deckten ein reiches Spektrum ab: vom Almaviva über Tamino über Puccini und Verdi bis zu Wagner. Er sang sogar den Parsifal, einmal, am Karfreitag 1918 in der Kathedrale von Riga – auch nur eine Episode. Und das alles ohne ein hohes C. Auf keinem der über 1.000 Tonträger gibt es ein hohes C, trotzdem sang er Rudolf, Faust, Kalaf. Zitieren wir nochmals Marcel Prawy, der gemeint hat, Tauber konnte in der Höhe meisterhaft schwindeln. Er musste es.

Wer auswandert, verliert mehr als die Heimat. Seltsam nur, dass Lehár, der Zurückgebliebene, noch mehr verlor als der Auswanderer. Ihm war kein Erfolg mehr gegönnt ohne seinen musikalischen Zwillingbruder, obwohl er sich um Ersatz bemühte – etwa mit dem durchaus verdienstvollen Karl Friedrich.

Am Höhepunkt der Erfolge zersplittert der Ruhm. Auch Taubers Tätigkeiten zersplittern in mehrere Richtungen: Tournées führen ihn bis nach Ceylon und Australien, die Carnegie-Hall in New York hatte er schon früher erobert (heute da, morgen dort), in

England, dessen Staatsbürger er wurde, sang er nicht nur, er begann vermehrt zu dirigieren (das hatte er schließlich auch gelernt), drehte Filme, schickte Ex-Freundinnen regelmäßig Geld – denn er wollte ja noch immer geliebt werden. Von allen. Auch von den Verflorenen – bis er finanziell am Ende war. Zugleich nahte seine letzte Stunde, gekrönt von einer Sternstunde: Mit nur einer funktionsfähigen Lunge (er litt an Lungenkrebs) sang er einmal noch den Don Ottavio in der Londoner Covent Garden Opera bei einem Gastspiel „seines“ Wiener Ensembles unter Joseph Krips.

Mit Mozart hatte er begonnen, mit Mozart sang er sich aus dieser Welt hinaus. Ein paar Tage später wurde er operiert. Zwei Frauen pflegten den Kranken, Diana, seine Ehefrau, und Esther, seine Geliebte ...

Am 7. Jänner 1948 hörte sein Herz zu schlagen auf. Für das Begräbnis des weltberühmten und hochbezahlten Tenors Richard Tauber am Londoner Old-Brompton-Friedhof musste gesammelt werden ...



**Buchtipp**



Verlag Bibliothek der Provinz  
 ISBN: 9783990286500  
 316 Seiten | gebunden  
 28,00 EUR

**Tauber, mein Tauber**  
 24 Annäherungen an den weltberühmten Linzer Tenor Richard Tauber  
 Von Heide Stockinger  
 Kai-Uwe Garrels

KAMMER-  
MUSIK**Mendelssohn****Piano Trios**

Interpreten – Trio Metral  
Label – Aparté  
EAN – 5051083143004

„Es ist das Meistertrio der Gegenwart“ – schrieb einst Robert Schumann in seiner *Neuen Zeitschrift für Musik* über das erste Klaviertrio op. 49 des um ein Jahr älteren Felix Mendelssohn-Bartholdy. Sein Urteil sollte nicht nur für die damalige Gegenwart gelten, denn auch in der unsrigen zählt Mendelssohns Trio in d-Moll zu den meistgespielten und auch meistaufgenommenen Kammermusikwerken überhaupt. Dem Trio Metral Joseph,



Justine und Victor Metral ist nun eine herausragende Aufnahme dieses Werkes, aber auch des 2. Mendelssohn'schen Trios, gelungen. Lebendig, virtuos, perfekt aufeinander abgestimmt in Klang und Balance, aber auch dem gesanglichen Charakter entsprechend und in die Tiefe gehend – ganz so, wie auch im Familienleben Höhen und Tiefen, Freude und Trauer im Einklang miteinander stehen. Familienbande schweißen eben oft auch musikalisch zu einer Einheit zusammen.

**Sonatas for two violins****Interpreten – Johannes****Pramsohler, Roldán Bernabé**

Die beiden Geiger des Ensemble Diderot präsentieren spannende Werke für zwei Violinen ohne Bass von Leclair und anderen. Italienische Virtuosität trifft auf französische Eleganz.

Label – Audax  
EAN – 3770004137145

**Waltzin****Interpreten – Trio Frizzante**

Zum 10-jährigen Jubiläum schenkt sich das Trio Frizzante eine Aufnahme mit Klavieren und Bearbeitungen der Flötentrio-Literatur. Spritzig, galant, innovativ!

Label – Austrian Gramophone  
EAN – 9120040738167

ORCHESTER  
UND  
SOLISTEN**Brahms, Ligeti****Violin Concertos**

Interpreten – Augustin  
Hadelich, Norwegian Radio  
Orchestra, Miguel  
Harth-Bedoya  
Label – Warner Classics  
EAN – 190295510459

Augustin Hadelich vereint auf seiner jüngsten CD zwei Meisterwerke des 19. und 20. Jhdts. Brahms' großer, romantischer „Violintanker“ trifft dabei auf das abwechslungsreiche, höchst fordernde Violinkonzert von György Ligeti aus dem Jahr 1992. Hadelich spielt sich spätestens mit dieser CD in die Oberliga der jüngeren



Solistengeneration. Seine volle Konzentration liegt auf dem musikalischen Inhalt der beiden Werke, eine beeindruckende eigene Kadenz zu Brahms' Violinkonzert inklusive. Hadelichs Aufnahmen sind äußerst intensive Angelegenheiten, sie ziehen einfach in den Bann und man kann gar nicht anders, als bis zum letzten Ton konzentriert dabei zu sein.

**Bruckner****Symphony No. 6**

Interpreten – Deutsches  
Symphonie-Orchester Berlin,  
Robin Ticciati

Robin Ticciati präsentiert eine spannende Aufnahme des „Solitärs“ unter den Bruckner'schen Symphonien, der 6. In A-Dur. Nicht tonenschwer und doch energiegeladen.

Label – Linn  
EAN – 691062062022

**Beethoven****Complete Symphonies**

Interpreten –

WDR Sinfonieorchester,

Jukka-Pekka Saraste

Jukka-Pekka Sarastes voraus-eilendes Geschenk zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven in herausragender Klangqualität.

Label – Edition Günther Hänssler  
EAN – 881488180664

## ALTERNATIV

**Henryk Górecki****Symphonie Nr. 3**

Interpreten – Beth Gibbons,  
The Polish Radio Orchestra,  
Krzysztof Penderecki  
Label – Domino Records  
EAN – 887828039524

Ja – Sie haben richtig gelesen. Penderecki dirigiert Górecki. Und dann auch noch die 3. Symphonie. Dieses 1976 geschriebene Werk hat es aufgrund der lyrisch-melancholischen Sopran-Gesangslinien in den 1990er-Jahren in die Charts geschafft. Und jetzt wird es von einer britischen Popsängerin interpretiert? Beth Gibbons von der Trip-Hop-Band Portishead, die kein Wort Polnisch spricht? Ja – Sie haben richtig gelesen. Und: ja – das klingt wirklich gut!

**BartolomeyBittmann****Dynamo**

Interpreten – Matthias

Bartolomey, Klemens Bittmann

Neue CD des Power-Duos mit Cello und Violine/Mandola. Unbändige Kraft, enorme Spielfreude und kompositorischer Übermut. Ein wahres Vergnügen. Mit Dynamo veröffentlichten Matthias Bartolomey & Klemens Bittmann ihr bisher stärkstes Album. Anspieltipp für ruhige Gemüter: Viadukt. Anspieltipp für harte Kerle: Westen.

Label – act music  
EAN – 614427904324

**Lia Pale**

The Brahms Song Book

Interpreten – Lia Pale,  
mathias rüegg

Nach Schumann und Schubert (Winterreise) liegt nun das dritte Album mit Werken romantischer Liedkomponisten vor: Lia Pale und Mathias Rüegg widmen sich in ihrer ganz eigenen Weise der Musik von Johannes Brahms. Rüegg beweist erneut seine Künste im feinfühligsten Arrangement, Pale singt nicht nur einzigartig, sondern ist auch talentierte Übersetzerin der deutschen Texte in ein singbares Englisch. Empfehlung!

Label – Lotus Records  
EAN – 9005321190523

# KLAVIER

**Johann Sebastian Bach**  
**Das Wohltemperierte**  
**Klavier – Band I**  
 Interpretin – Ewa Póblocka  
 (Klavier)  
 Label – National Institute  
 Frederick Chopin  
 EAN – NIFCCD062

Die renommierte polnische Pianistin Ewa Póblocka hat hauptsächlich mit ihren Chopin-Interpretationen aufhorchen lassen. Nun nimmt sie sich des Wohltemperierten Klaviers von Bach an. Ein für die Musikgeschichte revolutionäres Werk, das aber im Konzert oder auf Tonträger oftmals nicht die notwendige Spannung aufbauen kann. Nicht in diesem Fall! Póblocka gestaltet eindrucksvoll und hat auch international schon viel Erwartung auf den zweiten Band geweckt!

Text – Christoph Wellner



**Franz Liszt**  
**Études d'exécution**  
**transcendente**  
 Interpret – Andrej Gugin  
 (Klavier)

Andrej Gugin ist Vertreter der jungen Generation der russischen Klavierschule, hat große Vorbilder (Rachmaninow, Gilels und Gould) und legt quasi en passant eine der faszinierendsten Liszt-Aufnahmen vor. Die transzendentalen Étüden von Liszt waren über viele Jahrzehnte nicht am Radar der Plattenfirmen. Seit einiger Zeit ist das Gegenteil eingetreten. Mehrere Interpretationen pro Jahr kommen auf den Markt. Diese sollte sich halten!  
 Label – Piano Classics  
 EAN – 5029365101585

**The Classic André Previn**  
**The Complete RCA and**  
**Columbia Album Collection**  
 Ende 2018 veröffentlichte Sony Classical eine Sammlung von 55 CDs mit allen „klassischen“ Aufnahmen von André Previn, die er in den 60er bis 80er Jahren machte. Sie war für den 90. Geburtstag des Pianisten, Dirigenten und Komponisten gedacht. Jetzt ist dieser umfangreiche Querschnitt quasi als Nachruf zu rezipieren. Anspieltipp: Schostakowitsch-Klavierkonzert unter Bernstein. Wichtig!  
 Label – Sony Classical  
 EAN – 0190758316727

# OPERN

**Leoš Janáček**  
**Príhody lišky Bystroušky**  
**(Das schlaue Füchlein)**  
 Interpreten – Frankfurter  
 Opern- u. Museumsorchester,  
 Chor und Kinderchor der Oper  
 Frankfurt, Johannes Debus  
 Label – Oehms Classics  
 EAN – 4260034869820

Eine rundum gelungene Produktion! Der Musikdirektor der Canadian Opera Company in Toronto, Johannes Debus, war im Frühjahr 2016 mit der Fabel-Oper von Janáček in Frankfurt betraut. Louise Alder in der Titelpartie führt ein hervorragendes Ensemble an, aus dem man noch unbedingt Simon Neal (Förster) und Jenny Carlstedt (Fuchs) erwähnen muss. Auch aufnahmetechnisch ein Vergnügen!

Text – Christoph Wellner



**Johann Simon Mayr**  
**I Cherusci**  
 Interpreten – Chor der  
 Bayerischen Staatsoper,  
 Simon Mayr Chor, Concerto  
 de Bassus, Franz Hauk

Mayr war sicherlich ein wichtiger Opernkomponist in der Zeit zwischen Mozart und Rossini. Heute werden seine Werke (leider) selten gespielt. Dieses Werk behandelt das Schicksal des germanischen Stammes der Cherusker im Kampf gegen die Römer. Ein ungewöhnliches Thema für eine italienische Oper. Aber irgendwie doch logisch bei einem Johann Simon bzw. Giovanni Simone ...  
 Label – Naxos  
 EAN – 730099039970

**Franz Liszt**  
**Sardanapalo**  
 Interpreten – Opera Chorus  
 Nationaltheater Weimar,  
 Staatskapelle Weimar, Kirill  
 Karabits

Liszt hat nur eine Oper geschrieben. Und die ist nicht gut. Mit der nicht-guten Oper ist „Don Sanche“ gemeint. ABER: Basierend auf Lord Byrons „Sardanapalus“ hat er Anfang der 1850er-Jahre noch einen Versuch unternommen. Die Fragmente wurden jetzt erstmals aufgenommen. Schade, dass dieses Werk nicht vollendet wurde!  
 Label – audite  
 EAN – 4022143977649

# HÖRBÜCHER

**Halbseidenes kaiserliches**  
**Wien von Günther Zäuner**  
 Label: AUDIAMO/Federfrei  
 ISBN: 978-3-903178-11-3  
 1 Mp3-CD | Laufzeit: 420 Minuten  
 Preis: 14,95 Euro

12 Wiener Krimis aus dem Fin de Siecle: Günther Zäuner entführt die Zuhörer ins kaiserliche Wien zur Jahrhundertwende kurz vor dem Ersten Weltkrieg. Trotz anstehender Probleme feiert die feine Gesellschaft das Leben, als gebe es kein Morgen. All das beleuchtet der Autor aufs Genaueste und verpackt geschickt historische Fakten in spannende Kriminalgeschichten.

**Gewinnspiel: Diese CD wird bei einem Gewinnspiel am 6.6.2019 on air auf radio klassik verlost!**



**Die Kapitalistinnen/Der Muff/**  
**Die Spitzin von Marie von**  
**Ebner-Eschenbach**

Die drei Erzählungen sind humorvoll, regen aber auch zum Nachdenken an. Ein plötzlicher Aktienbesitz stiftet in der Beziehung zweier Schwestern Unruhe, das Leben eines Findelkindes in einer Dorfgemeinschaft wird unter die Lupe genommen und ein Ehemann meint, eine Diebin überführt zu haben. Wunderbar einfühlsam und stimmig vorgetragen.  
 Label – AUDIAMO  
 ISBN – 978-3-903178-10-6  
 2 Audio-CDs | Laufzeit: 120 Minuten  
 Preis: 9,90 Euro

**Leporella/Vergessene Träume**  
**von Stefan Zweig**

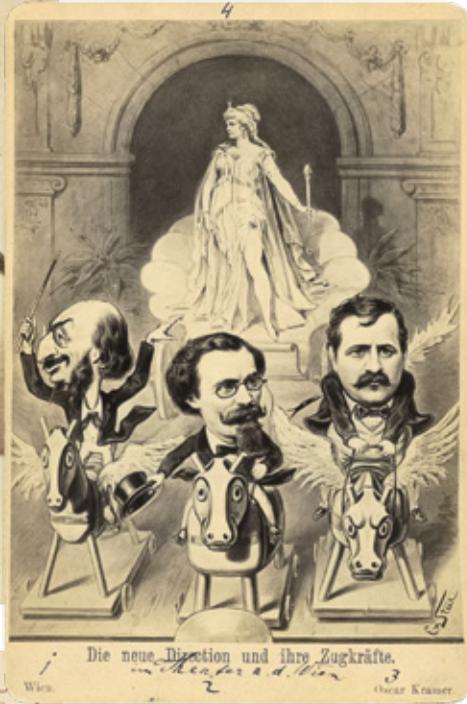
In der ersten Geschichte kommt eine aus Tirol stammende Frau nach Wien zu einem verarmten Baron und dessen Ehefrau. Es entsteht ein fast schon krankhaftes Abhängigkeitsverhältnis, das zu einem schlimmen Ende führt. In der zweiten Geschichte erzählen sich zwei Menschen, die sich einst liebten, warum sie nicht dem Herzen sondern dem Geld gefolgt sind.  
 Label – AUDIAMO  
 ISBN – 978-3-903178-12-0  
 1 Audio-CD | Laufzeit: 74 Minuten  
 Preis: 9,90 Euro

Die Hörbuchtipps wurden von unserem Kooperationspartner AUDIAMO zur Verfügung gestellt.

# JACQUES OFFENBACH

# 200. GEBURTSSTAG

# SPURENELEMENTE



Geboren in Köln, mit 14 Jahren nach Paris, Cellovirtuose, seit 1860 französischer Staatsbürger. Leiter der Bouffes-Parisiens und erfolgreicher Erfinder der Operette. Über Bearbeitungen Johann Nestroy's und Offenbach-Vorlesungen Karl Krauss' auch Offenbachsche Spurenelemente in Wien. Zwei Regisseure, ein Sänger und ein Cellist im Zitat über Offenbach.



Karikatur von Offenbach / Gezeichnet von Franz Gaul



BILD 4.

Jacques Offenbach  
sind seine Werke  
zeitgemässige Karikatur auf J. Keppler

Text – Ursula Magnes

Der Regisseur Barrie Kosky über sein Debüt bei den Salzburger Festspielen und was es für ihn bedeutet im Haus für Mozart „Orphée aux enfers“ zu inszenieren – Premiere 14. August 2019:

„Ich finde es großartig, dass die Salzburger Festspiele Offenbach zu seinem 200. Geburtstag ehren, indem sie eine Verbindung zu Mozart herstellen. Offenbach wurde ja als ‚Mozart der Champs-Élysées‘ bezeichnet, und er verehrte Mozart. ‚Orphée aux enfers‘ im Haus für Mozart aufzuführen ist das schönste Geburtstagsgeschenk, das man ihm machen und zugleich das würdigste Denkmal, das man ihm setzen kann. Ich glaube, er liegt im Grab und grinst. Offenbach ist ein revolutionärer Komponist und ein Genie, das seinen fixen Platz im Pantheon hat – und das nicht nur wegen seiner radikal revolutionären Bühnenarbeit zu Lebzeiten, sondern vor allem wegen seines Einflusses auf spätere Generationen. Und: Offenbach war durch und durch Theatertier.“

Der Sänger, Regisseur und Autor Carsten Süss ist im Juni an der Volksoper Wien in der Wiederaufnahme von „Orpheus in der Unterwelt“ als Orpheus zu erleben:

„Ein Musensohn und eine Nymphe: Was braucht es mehr an göttlichem Impetus für den Beginn einer der größten Liebesgeschichten der Welt? Keine Angst. Natürlich scheitern die beiden. Denn die Griechen wussten schon immer: „Ehen werden im Himmel geschlossen und in der Hölle gelebt“ (Maria Callas). Und so landen die vormaligen Liebenden, wie selbstverständlich, in einer sehr alltäglichen Form des Martyriums: der „Ehe-Hölle“. Dazu gibt uns der Meister der gesellschaftskritischen Polarität, Jacques Offenbach, eine Mélange aus machtpolitischem Chauvinismus in Verbindung mit einer ungefragt auftretenden „öffentlichen Meinung“ dazu. Voilà, schon sind wir alle auf dem Weg in die ewige Verdammnis. Aktueller kann Operette nun wirklich nicht sein.“

Regisseur Markus Kupferblum inszeniert für das Lehar Festival in Bad Ischl „Pariser Leben“ – Premiere 20. Juli 2019:

„Jacques Offenbach war ein Weltbürger wider Willen, der von seinem Vater gemeinsam mit seinem älteren Bruder als Jugendlicher nach Paris geschickt wurde, um dort als Orchestermusiker zu arbeiten. Voller Heimweh entdeckte er das Paris des Louis-Philippe und kaum errichtet Napoleon III. das Zweite Kaiserreich als Diktatur, baut Offenbach das Genre der Operette aus und spiegelt damit nicht nur seine Epoche wider, sondern greift auch massiv in diese ein und hilft letzten Endes, sie zu sprengen. Seine Spottlieder entlarven Dinge, die sich in eine falsche Heiligkeit hüllen – und derer gab es unzählige im Paris zwischen den beiden Weltausstellungen, in dem auch „La Vie Parisienne“ spielt. Und so ist es unmöglich, Offenbach zu spielen, ohne politisch gegenwärtig zu sein – mit Humor, Witz, Frivolität und Lebensfreude.“

Raphaël Merlin, Cellist des Quatuor Ébène und Dirigent der Neueinspielung der Cellokonzerte von Jacques Offenbach und Friedrich Gulda mit Edgar Moreau für Erato:

„Sagen wir zumindest, dass unsere beiden schrägen Vögel – Offenbach wurde auch ‚Spottdrossel des Zweiten Kaiserreichs‘ genannt – dem Erbe Mozarts ihr Virtuositentum und ihre Vision verdanken: Sie waren Visionäre ihrer Zeit, der Rolle der Musik in ihrer jeweiligen Gesellschaft, dessen, was die Musik bewegen konnte. Virtuosen waren sie mit ihrer ganzen Persönlichkeit, denn ihre Leichtigkeit als Instrumentalist wie als Komponist verlieh dem Geist Flügel.“

10



Radiotipp

## Offenbar Offenbach auf radio klassik Stephansdom

Musik von Jacques Offenbach  
rund um den 200. Geburtstag  
am 20. Juni 2019

### Rubato

18. Juni, 11.00 Uhr:  
Regisseur Markus  
Kupferblum über Paris,  
Offenbach und Ischl.

INTERNATIONALES  
BRUCKNERFEST

LINZ

19

4/9 – 11/10

NEUE  
WELTENIntendanz  
Dietmar Kerschbaum16, 24,  
25 SEP  
19:30VALERIJ GERGIEV &  
DIE MÜNCHNER  
PHILHARMONIKER

A. Bruckner: Sinfonien Nr. 5, 6 &amp; 7

26  
SEP  
19:30ELIAHU INBAL &  
KONZERTHAUS-  
ORCHESTER BERLIN

A. Bruckner: Sinfonie Nr. 8

9  
OKT  
19:30THOMAS HAMPSON &  
MARTIN HASELBÖCKA. Bruckner, F. Schubert &  
A. Dvořák

**BRUCKNER  
HAUSLINZ**

Karten und Info: +43 732 77 52 30  
kassa@liva.linz.at | brucknerfest.at

Mit freundlicher Unterstützung von

LINZ AG  
KulturZEIT

**Raiffeisen Landesbank  
Oberösterreich**


# BEING JANE GOODALL

Jane Goodall ist weltweit bekannt für ihre Forschung an Schimpansen.

Foto © the JG Institute



Wissenschaftlerin und Naturschützerin unserer Zeit und ihre Überzeugung: Jeden Tag kann jede/r von uns etwas verändern. Zum Guten.

Seit ihrer Kindheit hatte Jane Goodall nur diese eine Sehnsucht: Nach Afrika zu gehen und mit Tieren zu leben. Für eine junge Mittelklasse-Britin in den 60er Jahren war dies ein eher ungewöhnlicher Berufswunsch – werden zu wollen wie „Tarzan“.

Doch am Anfang war die Wissenschaftswelt skeptisch: Stimmt es wirklich, was die junge Engländerin im Busch gesehen hatte? Ein Portrait über die vielleicht wichtigste

Ihr Glück war die starke Mutter, die sie ermutigte für ihr Ziel hart zu arbeiten und an sich zu glauben. Das sieht man der damals 24-Jährigen, die mit kurzen Hosen in Gombe, dem Nationalpark in Tansania, herumkletterte und geduldig die Nähe der Schimpansen suchte, bis heute an. Zum ersten Mal dokumentierte sie, dass Schimpansen, um Termiten aus einem Bau zu fischen, Grashalme nutzen und Zweige umgestalten. Der Affe als Werkzeugmacher! Eine Sensation – ging man doch bis dahin fest davon aus, nur Menschen seien dazu in der Lage. Ihre Berichte sorgten für Furore, sie wurde sogar angefeindet. Denn: Sie verwischte die Grenze zwischen Mensch und Tier.

Als Jane Goodall die Folgen menschlicher Handlungen auf die Umwelt realisierte, krepelte sie ihr Leben komplett um: von der Verhaltensforscherin zur Umweltschützerin und Aktivistin. Seither setzt sie sich für den Erhalt der Lebensräume und ein friedliches Miteinander ein. An über 300 Tagen im Jahr ist sie weltweit unterwegs, um Menschen zu ermutigen. Ihr Motto: Jeder kann die Welt zu einer besseren machen.

Auch hier in Österreich. Das „Jane Goodall Institut – Austria“ hat anlässlich ihres 85. Geburtstags die Bewegung #BeJane ins Leben gerufen. Das ist ein Team, bei dem jede/r auf seine Art dazu beitragen kann, die Welt zu einer lebenswerteren für uns alle zu machen. Wie Jane. Es lohnt sich, dabei zu sein: [bejane.at](http://bejane.at)

**Jane Goodall in Österreich:**  
Dienstag, 10. September 2019  
Details zur Veranstaltung auf:  
[www.janegoodall.at](http://www.janegoodall.at)



Jane Goodall Institut - Austria

Foto © MichaelNeugebauer



Foto – Jane portrait Dec 2018 © Vincent Calmel

# FRANCESCO

Foto – Ignaz Eigners Suppè-Porträt (aus: „Der Humorist“)  
© gemcin.frca



12

**EZECHIELE  
ERMENEGILDO**

# DE SUPPÉ

Vor 200 Jahren, am 18. April 1819, wurde Franz von Suppè geboren, der seinen Namen selbst stets „Suppè“ geschrieben hat, weshalb die aktuelle Namensschreibung jener des Komponisten folgt. Das „Zeitbrücke-Museum“ der Kamptal-Sommerfrische Gars, wo Suppè zwischen 1876 und 1895 gerne die wärmere Jahreszeit verbracht hat, feiert den 200. Geburtstag des weltberühmten Komponisten von 7. Juni bis 6. Oktober 2019 mit einer Jubiläumsausstellung und einer reich bebilderten Begleit-Publikation. Gezeigt werden ausgewählte Archiv- und Depot-Stücke aus Suppès Privatbesitz, die erstmals seit 1932 wieder der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zudem werden erstmals anhand amtlicher Akten und privater Dokumente verbriefte biografische Fakten vorgelegt, die Ergebnis intensiver Recherchen sind und vieles, was bislang über Suppès Leben und Werk veröffentlicht wurde, grundlegend korrigieren.

Der Literaturwissenschaftler und Kulturpublizist Andreas Weigel gilt als akribischster Suppè-Experte und veröffentlicht auf einem eigenen Blog Neuigkeiten und Wissenswertes über den Komponisten. Der folgende Beitrag ist dem Blog <https://starsingars.wordpress.com> entnommen:

Text – Andreas Weigel



## Von meiner Schwierigkeit, einen kursorischen Abriss von Franz von Suppès Leben zu verfassen. Gängige Wissenschafts- und Forschungspraxis: Fakten predigen, Falschmeldungen verbreiten

Bei meinen biografischen Recherchen zu Franz von Suppè musste ich besonders häufig feststellen, dass angebliche Fakten völlig haltlos, falsch und substanzlos waren. Dennoch wurden und werden diese Falschmeldungen jahrzehntelang selbst in Diplom- und Masterarbeiten, Dissertationen, in der Fachliteratur, in Lexika und natürlich auch in den Tages-, Wochen- und Monatsmedien ungeprüft als Tatsachen überliefert. Es ist bedauerlich, dass Wissenschaftler ungeprüft Falsches, Fehlerhaftes und Haltloses formal korrekt, d.h. affirmativ, zitieren und durch ihre Bequemlichkeit dazu beitragen, Falschmeldungen zu verfestigen, anstatt zu widerlegen.

Suppès Schwieger-Enkel Otto Keller schreibt in seiner 1905 veröffentlichten Suppè-Monografie, dass am 13. März 1840 „zum ersten Male ein Lied [Suppès] in der Öffentlichkeit gesungen“ worden wäre. So hätte: „Hofkapellensänger Dr. Lutz in einer Abendunterhaltung des Musikvereines des jungen Meisters „Liebeswahn“, Gedicht von Holt, mit Begleitung des Pianoforte und Violoncell zum Vortrage [gebracht]. Die Klavierbegleitung besorgte Suppè selbst, das Violoncell spielte der damals überaus beliebte Virtuose Borzaga. Das Lied fand solchen Beifall, daß es wiederholt werden mußte. / Auch der nächstfolgende Tag war für Franz von Suppè wichtig, denn Ritter von Seyfried stellt ihm folgendes schriftliches Zeugnis aus: „Daß Herr Franz von Suppè in jüngster Zeit mit dem beharrlichsten Fleiße, unermüdlichem Eifer und gleich günstigem Erfolge dem Studium der Tonsetzkunst sich gewidmet, bei mir den vollständigen theoretisch–praktischen Lehrkurs absolviert und außer

13



### Buchtipps



Zeitbrücke-Museum  
ISBN: 978-3-9604427-4-8  
300 Seiten | gebunden  
29,00 EUR

**Andreas Weigl:**  
**Franz von Suppè (1819–1895)**  
**Musiker. Menschenfreund.**  
**Ehrenbürger von Gars.**  
**Begleitpublikation zur gleichnamigen Jubiläumsausstellung des Zeitbrücke-Museums Gars.**  
**Mit Beiträgen von Andreas Weigel, Anton Ehrenberger, Ingrid Scherney und Christine Steininger.**

[ge]lungenen Probeversuchen in sämtlichen Kompositionszweigen auch mit besonderer, ebenso seltener als schätzbarer Hinneigung zur ernsten Schreibart, eine solenne Messe, einen großen Instrumental–Psalm für Sol[o]- und Chorstimmen, nebst anderen Kirchen- und oratorischen Sätzen in sehr befriedigender Weise vollendet habe, wird hiermit wahrheitsgemäß bestätigt. / Wien, am 14. März 1840. Kapellmeister/ Ritter von Seyfried m. p.“ (Keller, S.22f.)

### Februar statt März

Alle bisher in Buchform veröffentlichten Suppè-Biografien haben Kellers Angaben ungeprüft übernommen (Kromer, S.22f.; Schneidereit, S.22f; Scherney, S.13; Roser, S.22f.), obwohl die beiden angegebenen und als bedeutend eingestuft Lebensdaten schlicht und einfach falsch sind. Denn die erwähnte angeblich erste öffentliche Aufführung eines Suppè-Liedes erfolgte, wie die nachfolgend zitierte Besprechung des „Allgemeinen Musikalischen Anzeigers“ bestätigt, bereits am 13. Februar 1840 und war zudem bereits dessen zweite Aufführung:

„Die am 13. d. M. im Musik–Vereinssaale abgehaltene fünfte Abendunterhaltung brachte der zum regen Antheil empfänglich gestimmten Versammlung in ergötzender Mannigfaltigkeit abermahls erlesene Kunstgenüsse. [...] Gesänge von Donizetti, Marschner und Bellini entsprachen den Anforderungen der Liebhaber; Hr. Bezdek erwarb sich durch den Vortrag eines Rud. Kreutzer’schen Violin–Concertstücks gerechten Beyfall; besonders interessant jedoch erschien ein gemüthlich ansprechendes, innig empfundenes, vor einigen Tagen auch in Liszt’s Mittagsunterhaltung zum Besten der barmherzigen Schwestern producirtes Lied: „Liebeswahn“ von Holt gedichtet und von Hrn. Franz von Suppè in Musik gesetzt. Der Componist, welcher schon zum öftern seinen Beruf für diesen Kunstzweig erprobte, begleitete selbst am Clavier, Hr. Borzaga stattete die obligate, seelenvoll der Melodie sich anschmiegende Violoncell–Stimme mit dem unnachahmlichen Reiz seines wunderherrlichen Tones aus; und so nur konnte es gelingen, gleichen Schritt zu halten, oder nicht gänzlich verdunkelt zu werden, von seinem geschätzten Collega, dem k.k. Hofcapellisten Hrn. Lutz, dessen großartige Entwicklung seiner bewunderungswürdigen Kunstmittel allgemein enthusiastirte, und dem vereinten Bemühen des schönen Kleeblatts die dießmahl recht ernstlich erworbene Ehre des Hervorrufens erwarb.

Hoffentlich hören wir die anspruchslose und dennoch so bedeutsame Kleinigkeit gar bald wieder, und sehen selbe, der Gemeinnützigkeit zu Frommen, demnächst auch durch den Druck verbreitet.“ (Besprechung von Suppès Lied „Liebeswahn“ aus: „Allgemeiner Musikalischer Anzeiger“. 20. Februar 1840, S.31)

### Mai statt März

Davon abgesehen hat Kapellmeister Ritter von Seyfried seinem Schüler Franz von Suppè sein Zeugnis nicht am 14. März 1840, sondern am 14. Mai 1840 ausgestellt. Die beiden bedeutenden Ereignisse in Suppès frühem Leben erfolgten somit nicht – wie bislang von seinen Biografen einhellig behauptet – an zwei aufeinanderfolgenden Tagen im März 1840, sondern lagen drei Monate (13. Februar 1840 und 14. Mai 1840) auseinander.

Diese unablässig auftretenden Unzuverlässigkeiten der bisherigen Suppè-Biografien machen es äußerst aufwändig, einen biografischen Abriss seines Lebens zu verfassen, weil ich mich leider auf nichts in den Biografien Veröffentlichtes verlassen kann und streng genommen jedes Datum und Zitat arbeits- und zeit-aufwändig anhand der Original-Quellen überprüfen müsste, was aber zeitlich nicht mehr möglich ist, weil mein Suppè-Buch schließlich noch während der Laufzeit der Garser Jubiläumsausstellung erscheinen muss und soll.

14



Radiotipp

## Die „schöne Operetten-gala“ im August – von der „Schönen Helena“ bis zur „Schönen Galathée“.

Zum 200. Geburtstag von Franz von Suppè & Jacques Offenbach.

## Operettenfenster

im August

Samstags (Klassik um 1)

13.05 Uhr

& Sonntags (Klassik um 12)

12.05 Uhr

# KLANGTRÄUME MIT SORYANG

Die charismatische Wiener Pianistin mit koreanischen Wurzeln fasziniert das klassikverwöhnte Publikum mit nuancenreicher Spieltechnik und mit ihrem bemerkenswert seelenvollen Spiel.



Foto – SoRyang  
© Barbara Nidetzky

Nach der erfolgreichen Frühjahrstournee in Deutschland mit dem Tonkünstler-Orchester Niederösterreich unter der Leitung von Yutaka Sado, die sie u.a. auch in die ausverkaufte Elbphilharmonie in Hamburg führte, wird SoRyang in ihrer Wahlheimat Wien, am 24.11. auch in Graz (Stefaniensaal) und am 25.11. in Linz (Brucknerhaus) mit Werken von Brahms, Chopin und Beethoven zu hören sein.

Die neue Tournee im Herbst führt SoRyang mit dem Zagreb Philharmonie Orchester im Oktober nach Dresden, München und Frankfurt und Wien (8.10.) Die Konzertpianistin wird unter der Leitung des international bekannten Dirigenten Kristjan Järvi das Klavierkonzert von Edvard Grieg spielen. Järvi gehört zu den großen Dirigentenpersönlichkeiten

und Komponisten unserer Zeit und sein Ziel ist es, „Grenzen zu überwinden“. Das Publikum darf sich daher auf eine Neuschöpfung freuen: Erstmals weltweit werden in dieser Orchesterfassung die „New York Songs“ aufgeführt.

Die nächsten Konzerttermine von SoRyang in Wien:

- 14. Juli – Konzert mit der Deutschen Streicherphilharmonie unter der Leitung von Wolfgang Hentrich im Musikverein (Großer Saal)
- 8. Oktober – Konzert mit dem Zagreb Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Kristjan Järvi im Musikverein (Großer Saal) im Rahmen einer Europa-Tournee
- 1. Dezember – Recital im Musikverein (Brahms-Saal)

Alle aktuellen Termine und Ticketinfos: [www.soryang.at](http://www.soryang.at)

15

# sommer theater

Ihre Eintrittskarte zu Österreichs KulturHOTspots

# 2019

Jetzt Tickets sichern  
auf [oeticket.com](http://oeticket.com) und in der [oeticket-App!](#)



[oeticket.com](http://oeticket.com)





## THRILLER

**J.R. dos Santos**  
**Vaticanum**

Der Autor ist Portugals bekanntester TV-Nachrichtensprecher. Seit vielen Jahren publiziert er penibelstgenau recherchierte Romane mit einer Spezialität: Der Kern der Story ist frei erfunden, der Rest entspricht detailgetreu der (veröffentlichten) Wahrheit. So auch in Vaticanum, das um die erfundene Geschichte einer Papstentführung die Unregelmäßigkeiten der Vatikanbank aufzeigt. Sehr spannend!



Luzar Publishing  
ISBN: 978-3-9466-2104-1  
512 Seiten  
gebunden | 18,50 EUR

## SKANDAL?

**Michael Behrendt**  
**Provokation**  
**Songs, die für Zündstoff**  
**sorg(t)en**

Der Musikjournalist Michael Behrendt hat sich die Mühe gemacht und „skandalöse“ bzw. „provokante“ oder „provozierende“ Songs zu analysieren. Er hat sich dafür rund ein Jahrhundert (von heute zurückgerechnet) vorgenommen. Einmal ganz abgesehen davon, dass es die unterschiedlichsten Gründe für das Auslösen von Kontroversen gibt, ist es interessant nachzulesen, wie sehr sich auch bei ähnlichen Themen im Laufe der Zeit Grenzlinien verschieben. Ein wichtiges Buch!



THEISS/wbg  
ISBN 978-3-8062-3922-5  
296 Seiten  
Flexcover | 20,60 EUR

## GESCHMACK

**Florian Harm**  
**Versuchung**  
**Auf der Jagd nach dem**  
**perfekten Geschmack**

Der hochspannende Thriller entführt in den Orient. Nach dem Absturz zweier Flugzeuge mit Geschmacksexperten, macht sich der Privatermittler Calanda von Zürich aus auf den Weg. Denn beide Experten sollen überlebt haben. Für einen Schweizer Lebensmittelkonzern soll er diese finden. Es geht um Vater und Sohn, beide auf der Suche nach Aromen von Zimt und Granatapfel, Lamm und gerösteten Mandeln und der mysteriösen Geschmackskomponente M1, die sie glauben im arabischen Raum gefunden zu haben. Die Suche des Privatdetektivs nach den beiden entwickelt sich zu einem Wettlauf um Leben und Zeit. Denn auch andere Lebensmittelkonzerne sind auf der Suche nach dem neuen Geschmack. Ein gelungenes Debüt des früheren Chefredakteurs von Spiegel Online.



Benevento Verlag  
ISBN: 978-3-7109-0057-0  
448 Seiten  
Gebunden / 20,00 EUR

## VÖGEL

**Ernst Paul Dörfler**  
**Nestwärme**

Gäbe es keine Vögel – man müsste sie schleunigst erfinden. Davon ist nicht nur Ernst Paul Dörfler überzeugt. Der leidenschaftliche Vogelliebhaber gibt in diesem mit großer Empathie und reichem Wissen verfassten Buch einen faszinierenden Einblick in die Welt der Vögel. Sozialleben, Sinneswelten, Paarungsverhalten, Brutpflege, Schlafgewohnheiten, Vogelzug. Dörfler setzt die gefiederten Zweibeiner und ihre mitunter verblüffenden Rekorde immer in Beziehung zu uns Menschen. Anrührend, erhellend und auch nachdenklich stimmend.



Hanser  
ISBN: 978-3-446-26185-3  
288 Seiten  
gebunden | 20,60 EUR

## BEZIEHUNGEN

**Helmut Krausser**  
**Trennungen. Verbrennungen**

Musik zieht sich wie ein roter Faden durch die Bücher von Helmut Krausser. Man denke an die Maria Callas-Hommage „Der große Bazarozzy“, das Epos „Melodien“ oder „Die kleinen Gärten des Maestro Puccini“. In „Trennungen. Verbrennungen“ widmet sich der deutsche Autor dem Thema Beziehungen. Im Zentrum stehen der Archäologie-Professor Fred Reitlinger und seine Familie. Eine wirkliche Handlung gibt es nicht. Das was zählt und fesselt, ist das Beziehungsgeflecht an sich. Flott, amüsant und sehr heutig.



Berlin Verlag  
ISBN : 978-3-8270-1393-4  
256 Seiten  
gebunden | 22,70 EUR

# DER FANTASTISCHE REALIST



## radio klassik wünscht: Alles Gute und mazal tov!

Arik Brauer, der große österreichische Maler des „Fantastischen Realismus“, ist heuer 90 Jahre alt geworden. Sein Werk wächst weiter, denn Arik Brauer malt täglich. radio klassik Stephansdom-Redakteurin Stefanie Jeller hat ihn gefragt: Woran er gerade arbeitet? Warum er so viel Bibel malt – obwohl er sich doch als Agnostiker bezeichnet? Und wie aus seinem Geburtsnamen Erich der Künstlername Arik wurde?

SJ:

Arik Brauer, 90 Jahre ist für Sie kein Grund mit dem Malen aufzuhören. Woran arbeiten Sie gerade?

AB: Ich male jetzt an einem Bild über Europa. Die „Europa“ ist ja nicht nur eine Figur aus der griechischen Mythologie, die durchaus Anspruch auf ein Gemälde hat. Man kann das Thema mit der Fantasie sehr, sehr ausdehnen. Das Bild wird heißen: Europa mit Altlasten.

Aber ich male nicht an einem einzigen Bild, es gibt immer fünf oder noch mehr Bilder, an denen ich dran bin, und die langsam entstehen. Ich bin kein spontaner Künstler. Nur am Anfang, beim Entwurf bin ich spontan. Da fällt mir etwas ein und ich mache es. Aber dann muss ich es durchringen und durchkämpfen, damit ich mein eigenes Niveau erreiche.

SJ:

Sie malen immer wieder Szenen aus der Bibel, sind aber Agnostiker. Warum?

AB:

Ein Agnostiker kann ja genug Verständnis dafür haben, was die Bibel für ein grandioses Kunstwerk ist. Ich habe mich mein ganzes Leben damit beschäftigt. Zum Beispiel das „Lied der Lieder“ (Hohelied der Liebe), das ist ein Menschheitsdokument aller ersten Ranges. Das ist Poesie! Da können alle anderen einpacken.

SJ:

Sie sind ein Maler im sog. Fantastischen Realismus. Inwiefern passt das zur Bibel?

AB:

Die Bibel ist teilweise grandiose Fantasie. Allerdings auf einem Niveau, das Jahrtausende hält! Denken Sie an diese Szene: Das Meer teilt sich und steht wie ein durchsichtiger Kristall rechts und links in Wänden, während das Volk hindurch schreitet. Das muss einem einmal einfallen! Vieles in der Bibel ist in hohem Maße historisch. Man weiß, dass war so. Von vielem weiß man aber auch, so war es nicht.

Interview – Stefanie Jeller

SJ:

Ihr Name „Arik“ ist nicht Ihr ursprünglicher Name. Stimmt es, dass Ihr Künstlernamen etwas mit Ihrer Frau zu tun hat?

AB:

Ja, das stimmt. Mein Name war Erich. Meine Frau habe ich in Israel kennengelernt, sie ist eine gebürtige Israelin. Für Hebräer ist ein helles „e“ schwer auszusprechen. Sie würde sagen „Ärich“, oder so. Arik ist ein hebräischer Name, eine Kurzform von Ariel. Dieser Name hat sich in der Familie dann eingebürgert. Übrigens, ich heiße auch noch Israel. Das hat mir das Nazi-Regime verpasst ... Jeder Jude musste Israel heißen, und jede Jüdin Sara. Die haben sich gedacht, dass das eine schreckliche Demütigung wäre. Den Namen Israel verwende ich nicht. Eigentlich schade, hätte ich verwenden sollen.

SJ:

Mit Ihrer Frau Neomi lebten Sie sechs Jahre in Paris und traten als Gesangsduo auf. Was ist Ihre schönste Erinnerung an Paris?

AB:

In Paris ist eine meiner Töchter, Talja, geboren. Das ist eine Erinnerung, die alle anderen Erinnerungen verkleinert. Aber natürlich, ich habe in Paris meine erste für mich wirklich wichtige Ausstellung gehabt. Alles wurde verkauft. Ich hatte einen plötzlichen Durchbruch für meinen Beruf

erzielt. Seit diesem Tag lebe ich als etablierter Maler, der mit seiner Arbeit seine Familie ernähren kann. Das ist der Traum von jedem Künstler. Und das ist sehr, sehr schwer zu erreichen.

SJ:

Sie sind nicht nur als Maler bekannt geworden, Ihre künstlerische Tätigkeit umfasst auch Graphik, Architektur, Bühnenbild, Gesang und Dichtung. In Israel haben Sie im Künstlerdorf Ein-Hod aus einer Ruine ein Haus gestaltet ... Gibt es etwas, das Sie in Ihrem Leben nicht erreicht haben?

AB:

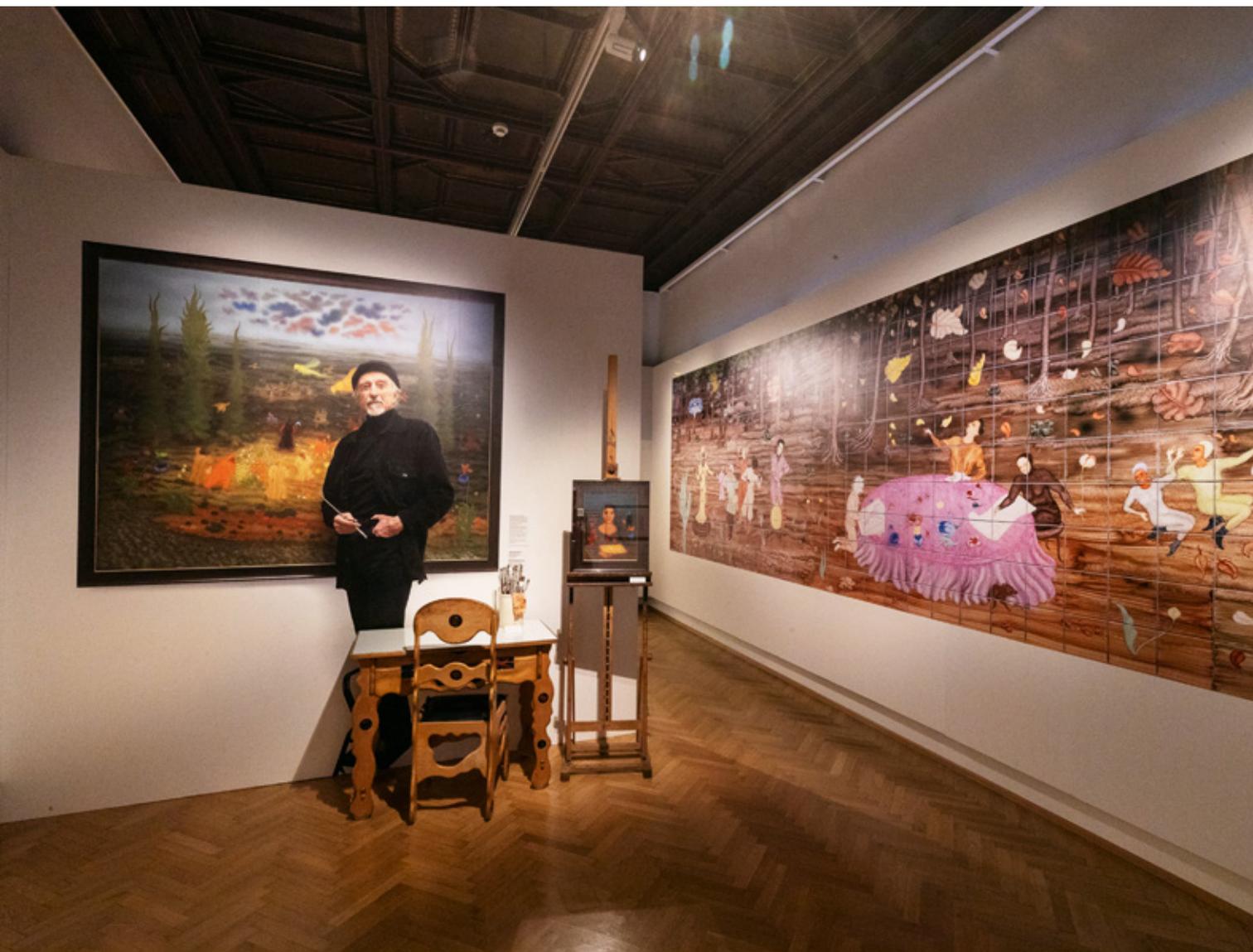
Ich habe im Laufe des Lebens alles bekommen, was ich erstrebt habe. Aber natürlich erstrebe ich nicht nur Dinge für mich und meine Familie, sondern ich habe auch Vorstellungen von der Menschheit. Da sind die Wünsche nicht in Erfüllung gegangen. Nicht einmal der kleine Wunsch, dass wir in Israel ein friedliches Land haben.

SJ:

Ihr 90. Geburtstag am 4. Jänner 2019 wurde ausgiebig gefeiert. Was wünschen Sie sich noch?

AB:

(Schmunzelt.) Ich wünsche mir, dass ich nicht jedes Jahr einen 90. Geburtstag erleben muss!



## SYMPOSION

# „THE NOBILITY AND TRAGEDY OF LOHENGRIN

„Lohengrin ist kein Held, er  
ist ein Ritter, der Unschuldigen  
beisteht und der  
Wahrheit zum Durchbruch verhilft.“

RICHARD SCHMITZ

20

## – A KNIGHT OF TRUTH AND GOOD”

Die Stadt Lemberg, heute Lwiw, in der westlichen Ukraine ist geprägt von ihrer Zeit in der k.u.k. Monarchie. Zahlreiche Bauten im Jugendstil bestimmen das Stadtbild. Ehrwürdige alte Kirchen aus dem Mittelalter und Barock geben der Stadt ein besonderes Flair. Selbstverständlich hat Lemberg ein wunderschönes kleines Opernhaus.

Anlässlich der Neuinszenierung von Wagners Lohengrin fand ein internationales Symposium „The Nobility and Tragedy of Lohengrin – a knight of truth and good“ statt. Der Verfasser dieser Zeilen versuchte in seinem Einführungsreferat die ganze Bandbreite der Lohengrin-Thematik aufzuzeigen. Er diskutierte unter der Leitung von Liubov Kyianovska, der Rektorin, mit neun ExpertInnen, vor allem Lehrkräfte aus der Lwiw National Musikakademie, über Inhalt und Komposition von Wagners erfolgreichster Oper. Ausführlich wurde die Frage, ob Lohengrin ein Held sei, sowie die Beziehung zwischen Lohengrin und Elsa, wie man das Böse in Ortrud interpretieren kann und welche bedauernde Rolle Telramund spielt, erörtert. Auch die transzendenten Handlungsmomente wurden durchaus übereinstimmend als wichtig für die Glaubwürdigkeit des Geschehens betrachtet.

Text – Richard Schmitz

Imponierend waren historische Dokumente, die zeigen, dass Wagner sehr lange in Lemberg auf dem Spielplan gestanden hatte. Er war allerdings nach dem Zweiten Weltkrieg verpönt. Erst in letzter Zeit begann man sich dem Phänomen Wagner wieder unvoreingenommen zu nähern. Deshalb war auch der Entschluss, Lohengrin neu zu inszenieren, lange hinausgeschoben worden.

Für das heutige junge Lemberger Publikum also eine Neubegegnung. Alles war gespannt und freudig erregt. Umso irritierter waren alle, als sich am Abend der Vorhang hob. Der deutsche Regisseur Michael Sturm ließ nämlich die Oper in der Gummizelle

einer Irrenanstalt spielen. In 28 Betten lagen die 28 PatientInnen in Zwangsjacken. Die Aufseher hatten schwere Stöcke und trugen Gesichtsmasken. Die Patientin Elsa fantasiert sich ihren Retter als Pierrot herbei, der König mimt einen Zirkusdirektor – kostümiert wie Bernhard Paul – Telramund kämpft in einer Samurairüstung, Elsa und Ortrud tragen weiters die Anstaltskleidung des Irrenhauses.

Was sich der deutsche Regisseur Michael Sturm gedacht hat, konnte er auch am zweiten Tag des Symposions nicht klar machen. Manche Wiener werden sich noch an seine interessante Inszenierung des „Brundibár“ in der Kammeroper erinnern. Auch Myron Yuspovych, der kompetente Dirigent, distanzierte sich vornehm zurückhaltend vom Regiekonzept. Vielleicht sollte die Lemberger Oper den nächsten Regisseur erst nach dem Einführungssymposion engagieren.

Solisten, Chor und Orchester lieferten durchaus achtbare Leistungen.

Die aufblühende Stadt Lwiw, die für Österreicher wohl noch länger Lemberg heißen wird, ist voll Leben und Erneuerungswillen. Ihre Schönheit begeistert. Die Menschen sind offen, herzlich und vor allem selbstbewusste Ukrainer.

Foto – Hl. Georg, Lemberg  
© Richard Schmitz



# OPERETTE

MADE IN AUSTRIA

**HERBERT LIPPERT**

*Tenor*

**ILDIKÓ RAIMONDI**

*Sopran*

# MIA

*Behind the Mirror*

Das multimediale historisch-dokumentarische Operettenkonzert der Opernstars Ildikó Raimondi und Herbert Lippert positioniert Operette neu! Ihrem Charme, Ihrer Genialität und Ihrer Brillanz wird zu neuer Aufmerksamkeit verholfen. Mit Energie und Freude verbinden sie Bekanntes mit Unbekanntem, Tradition trifft auf multimedialen Zeitgeist. Operette ist geniale Musik, Schauspiel mit Charme und Humor und Tanz. Die Melodien vermitteln

geistreiche Leichtigkeit und Frische. Ein klein wenig Revue, Chanson und Couplet. Weltentrückt, beseelt, abenteuerlich, leidenschaftlich und euphorisch vermitteln die Melodien die Stimmung einer Epoche. Ausgehend vom Wiener Walzer eroberten neue Melodien die Herzen des Publikums. Diese neuen Musikstücke schlugen ein wie der Blitz, der Schlager war geboren. O-MIA ist mehr als das! Das multimediale Konzertevent lässt die Epoche der Operette auferstehen

und vermittelt den damaligen Zeitgeist hautnah. Solisten der Wiener Staatsoper, das neu gegründete O-MIA Jugendorchester präsentieren die Operette und seine brillanten Melodien im strahlenden Licht des Seins. O-MIA lässt die Hit-Fabrik des damaligen Wiens aufleben und spielt Lieder die rasant die Welt eroberten.

*Veranstalter: PONTE Immobilien Entwicklungs- und Verwertungs-GmbH*

DIE MITWIRKENDEN

- Ildikó Raimondi .....*Sopran*
- Herbert Lippert .....*Tenor*
- Dirigent .....*Ernst Theis*
- Orchester .....*O-MIA Jugendorchester*
- Chor .....*St. Florianer Sängerknaben*
- Johannes Silberschneider .....*Schauspieler (als Max Winter)*
- Michael Dangl .....*Schauspieler (als Hubert Marischka)*
- Erwin Kiennast .....*Musikarrangements, Klavier*
- Manfred Corrine .....*Konzeption*

TERMINE 2019

<b>INNSBRUCK</b>	27. SEPTEMBER 2019 – 20:00 UHR CONGRESS – SAAL TIROL
<b>WIEN</b>	1. OKTOBER 2019 – 19:30 UHR KONZERTHAUS
<b>LINZ</b>	23. OKTOBER 2019 – 20:00 UHR BRUCKNERHAUS

# BRNO – BRÜNN

22

Die Distanz zwischen Wien und Brünn ist gering. Dennoch ist es vielen Österreicherinnen und Österreichern oftmals nicht präsent, wie nahe diese Universitäts- und Kulturstadt liegt.

Text – Christoph Wellner



Foto – Brno Petrov bei Nacht  
© Czech Tourism, Svacek Libor



# KULTURMETROPOLE IN SÜDMÄHREN



Geprägt wird das Stadtbild von der Peter- und Paul-Kathedrale (Petrov) und der großen Burg Špilberk (Spielberg). Im Verbund des Alten Rathauses sieht man nicht nur zwei Wahrzeichen der Stadt (den Drachen und das Krokodil), sondern auch ein ironisches Werk von „unserem“ Meister Pilgram: Weil das Geld nicht ausreichte, hat er – um seine Auftraggeber zu ärgern – die mittlere Fiale verdreht gebaut ...

Mit der Philharmonie Brunn verfügt die 400.000-Einwohner-Stadt über ein hervorragendes Orchester. Die Janáček-Tradition wird in seiner Wirkungsheimat groß geschrieben – Janáček wurde in Hukvaldy (deutsch: Hochwald) ca. 150 km von Brunn entfernt geboren. Das Nationaltheater Brunn (Národní divadlo Brno) hat jede Saison mehrere Werke „seines“ Komponisten im Repertoire. Alle zwei Jahre gibt es



Foto – Nussknacker  
© Ctibor Bachtatý

24

Die legendäre „Villa Tugendhat“ von Stararchitekt Ludwig Mies van der Rohe kann man leider nicht spontan besichtigen – hier ist gute Planung im Voraus angesagt. Aber mit dem Kohlmarkt (manchmal auch: Krautmarkt) und seinen unterirdischen Labyrinthen, der Kapuzinerkirche mit ihren „Mumien“ und etlichen prachtvollen Palais, sind die Besichtigungstouren immer noch ausfüllend.

auch das Janáček-Festival, das über mehrere Wochen nahezu alle Werke des Komponisten aufführt. (Eine ausführliche Vorschau auf das Festival 2020 folgt in einem der kommenden magazin KLASSIK).

Im Nationaltheater wird nicht nur der Opernbetrieb hochgehalten, sondern auch das Sprechtheater und Ballett. In der aktuellen und kommenden Saison ist übrigens Prokofieffs „Romeo und Julia“ zu sehen



**Dom Museum | Wien**

## Zeig mir deine Wunde

Bis 25. August 2019 Stephansplatz 6 dommuseum.at



– ein Werk, das am 30. Dezember 1938 in Brünn uraufgeführt wurde!

Kulinarisch ist Tschechien – egal ob Böhmen oder Mähren – immer eine Reise wert. Die Gegend um Brünn bietet neben den traditionsreichen Bieren auch anspruchsvolle Weine. In der Stadt gibt es momentan einen Boom an „modernen“ Restaurants, die tschechische Kost mit internationalen Elementen kombinieren.

Wer sich vor/nach/zwischen den Kultur- und Kulinarik-Aktivitäten erholen will, sei auf das Wellness-Resort „Maximus“ verwiesen, das knapp außerhalb der Stadt Brünn nahe des Stausees der Brünnertalsperre liegt und keine Wünsche offen lässt.

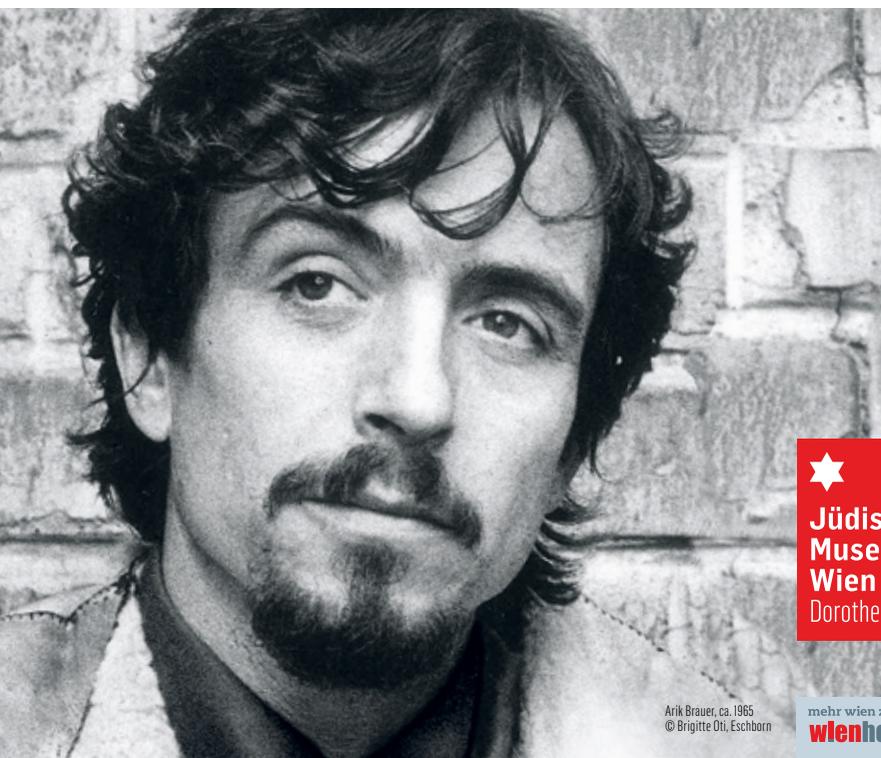
Das Wappen der Stadt Brünn ähnelt auf den ersten Blick sehr der österreichischen Flagge. Sieht man genau hin, bemerkt man, dass ein schmaler weißer Streifen am oberen Ende schon einen deutlichen Unterschied macht. Das neue Logo der Stadt spielt mit diesem Muster.

25

Hinweis:  
**Die Reise wurde mit freundlicher Unterstützung der Stadt Brünn, des Nationaltheaters Brünn und der ÖBB organisiert.**

Weiterführende Informationen:  
**Tschechische Zentrale für Tourismus – CzechTourism**  
14., Penzingerstraße 11–13  
[www.czechtourism.co](http://www.czechtourism.co)

Foto – Panorama  
© M.Šmerková



# ARIK BRAUER

## ALLE MEINE KÜNSTE

★  
**Jüdisches Museum Wien**  
Dorotheergasse

3. April bis  
20. Oktober 2019

Dorotheergasse 11, Wien 1  
So–Fr 10–18 Uhr · [www.jmw.at](http://www.jmw.at)



Radiotipp

## Schweiz- Woche

19. bis 24. August 2019

# VON GALLUS UND CALATRAVA



# BIS ZUR BRATWURST

**Die Ostschweizer Region St. Gallen/ Bodensee bietet reichlichen Kulturgenuß. Historische Bauten, moderne Installationen, Festspiele vor einmaliger Kulisse und regionale Küche machen einen Besuch zum Erlebnis. Stefan Hauser hat Stadt und Region bereist.**

Rund eine Stunde dauert es mit der Bahn von Zürich nach St. Gallen. Noch zehn Minuten zu Fuß, und der geschichtsträchtige Klosterbezirk ist erreicht. Hier gründete der irische Wandermönch Gallus im siebten Jahrhundert eine Einsiedelei. Ein Jahrhundert später entsteht das Kloster St. Gallen, das im Mittelalter zur Schreibstube Europas und zu einem der bedeutendsten kulturellen Zentren des Abendlandes wird.

Text – Stefan Hauser

**Stiftsbibliothek mit 170.000 Büchern**  
Der Stiftsbezirk mit seiner barocken Kathedrale, der seit 1983 zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, ist ein Highlight beim Besuch St. Gallens. Das bekannteste Gebäude des heutigen Klosterareals ist die Stiftsbibliothek. Die Mönche sind zwar verschwunden, dafür betritt man in speziellen Filzpantoffeln den holzgetäfelten Raum, der Geschichte atmet. „Wir zeigen hier





30.000 der insgesamt 170.000 Bücher des Bestandes“, demonstriert Stiftsbibliothekar Cornel Dora. Darunter können 2.000 mittelalterliche Originalhandschriften bewundert werden. Mit dem Aufzug geht es in den neu adaptierten Gewölbekeller. Hier ist der berühmte St. Galler Klosterplan aus dem 9. Jahrhundert zu sehen. „Das Pergament ist die früheste Darstellung eines Klosterbezirks aus dem Mittelalter, er entstand vermutlich zwischen 819 und 826 im Kloster Reichenau am Bodensee“, weiß Bibliothekar Dora.

Einmal im Jahr wird der Klosterhof des Stiftsbezirks mit seiner prachtvollen barocken Kathedrale zur Kulisse für die St. Galler Festspiele. 2019 steht auf dem Programm „Il trovatore“, eine Oper von Giuseppe Verdi. Operndirektor Peter Heilker fasziniert an diesem Ort, der bei klarem Wetter eine Sternennacht als Kulisse bietet, „dass er ideal ist, um das Spannungsfeld zwischen Krieg, Frieden, Religion und Politik in dieser Verdi-Oper darzustellen.“ Dank spricht Heilker dem örtlichen Bischof Markus Büchel aus, dass das Bistum St. Gallen für den Zeitraum der

Festspiele den Platz zur Verfügung stellt. Bischof Büchel sagt: „Ich habe durch die Festspiele Kultur wieder neu kennengelernt.“ 2019 finden die Festspiele von 28. Juni bis 12. Juli statt.

### Historische und moderne Kunst

Neben dem Kulturbezirk fällt ein Fragment einer Mauer auf. Es sind die Reste der Schiedmauer, die im Reformationsstreit den Fürststab von der Bürgerschaft der Stadt trennte. Die schönen Erkerhäuser in der Fußgängerzone bezeugen bis heute, dass St. Gallen ein wesentliches wirtschaftliches Zentrum der Schweiz war und bis heute ist. 111 kunstvoll geschnitzte und reich verzierte Erker schmücken die Häuserfassaden. Bei einem Besuch im Textilmuseum mit seiner markanten roten Außenfassade begegnet man Geschichte und Gegenwart. Silvia Gross, eine geborene Linzerin, zeichnet hier für die Kommunikation des in der Altstadt gelegenen „Palazzo Rosso“ verantwortlich: „Wir zeigen nicht nur die Historie von Stoffen, Stickereien und Textilien, bei uns sieht

man auch Stoffkreationen, die in der nächsten Saison auf den internationalen Laufstegen präsentiert werden.“ Apropos international: Der einem spanischen Adelsgeschlecht entstammende Architekt Santiago Calatrava hat sich an mehreren Plätzen St. Gallens mit auffälligen Bauten verewigt: dem Pfalz Keller, der Bushaltestelle am Marktplatz und der Notrufzentrale. Bedeutendes Bauwerk und zugleich Bildungsstätte für Studierende aus 87 Nationen, ist die Universität St. Gallen. Hier finden sich Werke von Giacometti und Mirò.

### Bratwurst, Bier, Käse, Schokolade

Dass Besichtigen hungrig und durstig macht, gilt auch für St. Gallen. Abhilfe schaffen Bratwurst und Bier. Schon im Mittelalter wurde der schmackhafte Stolz der St. Galler auf dem Grill gebraten und verspeist. Das Besondere an der feinen weißen Wurst in ihrem knusprig braungebrannten Mantel ist, dass das Kalbfleisch mit Schweinespeck, verschiedenen Gewürzen und Frischmilch angereichert wird. Serviert wird sie überall, ob in einem der acht Gault Millau-Lokale in der Stadt oder am Würstelstand. Aber, und das ist für uns Österreicher eine Novität, sie wird ohne Senf verzehrt. Auf Nachfrage, und ich habe das zweimal persönlich ausprobiert, wird ein Auge zugedrückt und zur klassischen Zwiebelsauce auch Senf dazugegeben. Dazu gehört das Bürlibrot und natürlich ein guter Schluck Bier. Denn St. Gallen hat eine lange Brautradition, besonders empfehlenswert ist das „Klosterbräu“.

St. Gallen ist aufgrund seiner Lage auch perfekter Ausgangspunkt für Ausflüge in die nähere Umgebung. Zum Bodensee ist es nicht weit. Eine halbe Stunde Zug- oder Busfahrt führen nach Rohrschach. Hier lädt das Kornhaus mit viel Wissenswertem über das Leben am Bodensee zum Besuch ein. Mag man es lieber gebirgig, dann führen Bahn und Zug ins Bergdorf Appenzell am Fuße des Alpstein-Gebirges. Bummeln und Flanieren durch den Hauptort des kleinsten Kantons der Schweiz sind hier angesagt. Der nahegelegene Ort Stein lockt mit dem Besuch der Schaukäserei, in der der bekannte Appenzellerkäse reift. Wer es süßer mag, der hat nicht weit nach Flawil, dort kann man in der Schokolademanufaktur Maestrani den Weg von der Kakaobohne bis zum fertigen Produkt nachverfolgen und sich selber als Chocolatier versuchen.

Nähere Informationen:  
[www.stgallen-bodensee.ch](http://www.stgallen-bodensee.ch)



Roberto  
AMERICAN BAR

A photograph of the interior of Roberto American Bar. The bar is long and dark, with a well-stocked backbar. There are several red roses in a vase on the bar. The lighting is warm and intimate.

YOU SEE  
WHAT YOU GET –  
YOU GET  
WHAT YOU SEE

Bauernmarkt 11–13, 1010 Vienna  
Jasomirgottstraße 7, 1010 Vienna

A photograph of the exterior of Roberto American Bar. A man in a suit and glasses is standing in front of the bar. The bar has a dark awning with the name 'Roberto' written on it in a cursive font. The scene is at night, and the bar is lit up.

Photos: Jenni Koller



# WIR IM SPIEGEL DES THEATERS

Julian Schutting, einer der größten lebenden Schriftsteller und Poeten Österreichs, ist am Theaterfestival HIN & WEG 2019 einer der Spezial-Gäste. Dramatische Szenen aus seiner Feder werden in einer inszenierten szenischen Lesung gezeigt, selbst wird er aus eigenen Werken lesen und bei einer morgendlichen Diskussions-Matinee, dem sogenannten „Salon Colette“ im Herrenseetheater, zum Thema „Spiegel“ am Podium sitzen. Zu diesem Zweck hat sich Julian Schutting, gemäß eines Poeten, assoziativ vorbereitet. Wie, lesen Sie hier:



Festival-Tipp

## Hin & Weg

Tage für  
zeitgenössische Theater-  
unterhaltung

3874 Litschau  
9. bis 18. August 2019  
www.hinundweg.jetzt



Foto – Julian Schutting  
© Residenz Verlag/Lukas Beck

Foto – HIN und WEG\_one to three, Theater kollektief  
© Constantin Widauer

3. Februar. Über eine Jugendfreundin unserer Wiener Großtanten, bis ins hohe Alter sei sie eine Schönheit gewesen, bekommen wir Kinder Seltsames zu hören: wo immer sie zu Besuch kam, mußten alle Spiegel verhängt sein. „Wieso denn?“ „Das haben wir sie nie gefragt.“ – sie jenen Eingeborenen seelenverwandt gewesen, die zum Schutz vor den auf sie gerichteten Photoapparaten der ersten Weißen ihre Gesichter hinter den Händen verbargen, um nicht ihre Seelen an ihre Abbilder zu verlieren? befremdet hätte sie aber sicherlich ein süditalienischer Brauch: im Haus eines

Text – Julian Schutting

ihren im Reden nun fast schiefen Mund? (was wissen wir denn von seitenverkehrt vergrößerten Portraits!) aber daß die eine Operettensängerin gewesene Großmutter, als dieselbe viele Male geschminkt worden, mit dem Lippenstift bloß vor die nächstbeste weiße Wand tritt, das leuchtet uns als ihrer Konzentration förderlich ein!

Im Auf-und-ab-Gehen in video-überwachten U-Bahnstationen, auch im Vorbeigehen an Auslagen mit auf uns gerichteten Monitoren sich mit kleiner Zeitverzögerung auf dem Bildschirm zu erkennen und bestätigt zu sehen, was es mit dem mystifizierten ´de-ja-vu` auf sich hat: die Wahrnehmung hinkt der Wirklichkeit nach, ihr scheinbar voraus gewesen!

Luftspiegelungen! bei uns nicht so eindrucksvoll wie beispielsweise in der Sahara. beim richtigen Sonnenstand und Temperaturen, die die Luft vom Beton aufsteigen machen, hat man auf Autofahrten auf die Sonne zu auf der staubtrockenen Fahrbahn glänzende Nässe vor sich, in der sich die Autos vor einem wie auf glatten Wasseroberflächen spiegeln.

jeder Spiegel, solange wir ihm Modell stehen, ein oberflächlicher Porträtist – naturgetreu gibt er uns wieder. als einem Nichtkünstler bleibt es ihm verwehrt, durch unser Äußeres hindurch Wesensmerkmale wahrzunehmen und sichtbar zu machen.

der schlichteste Handspiegel ein Schutzpatron der Vorspiegelungen, der Täuschungen und Illusionen. Hoffmanns Spiegelbild, ihm im Auftrag des Bösen von der Kurtisane Giulietta abspenstig gemacht. siehe auch die Umkehrung solcher Magie: Peter Schlemihl tritt leichtfertig seinen Schatten ab; siehe auch die ´Frau ohne Schatten` ...

spiegelglatt, spiegelbildlich, spiegelverkehrt – nur wieso heißt ein in die Pfanne geworfenes rohes Ei, kaum daß es weißgerandet dottergelb daliegt, Spiegelei? und wieso nur der weiße Fleck um den Anus von Gamsen und Hirschen ´Spiegel`?

es sollte eine Filmszene gegeben haben, in welcher Narziß und Narzissin in Gestalt Ludwigs II. von Bayern und seiner Cousine Sisi von Österreich durch



Foto – HIN und WEG 2018 Feuergespräch  
©Karl Satzinger

jeden Sterbenden werden die Spiegel verhängt, damit dem dann Toten der Verbleib daselbst verwehrt sei.

und Großtante Thea, eine Theosophin, die mich beherbergt, bis ein Studentenquartier gefunden ist? ihrer morgendlichen Meditationen vergessen, eines Morgens in ihr Arbeitszimmer zu treten: vor einem Morgensonne speichernden Spiegel sitzt sie mit geschlossenen Augen: möchte sich offenbar ihrem Spiegelbild nur nahe fühlen; in ihrem wahren Ich davon gestärkt, daß sie sich gegen ihr Äußeres blind macht, um nicht aus ihrer Weltenferne, aus anderen Sphären, in ihr Alltags-Ich zurückgeholt zu werden.

der Spiegel ein Symbol für die Prudentia, aber auch für die Vanitas gewesen – lateinische Menschenkenntnis!

unsere Mutter redet manchmal mit uns Kindern aus ihrem Spiegelbild – wundert auch sie sich über

einen Spiegelsaal, den von Schönbrunn, wenn schon nicht von Versailles, sich trunken tanzen, berauscht von ihren sich ins Unendliche vermehrenden Bildern!

blinde Spiegel, blinde Fenster – das Kindheitsentzücken an Spiegeln und Fenstern, die sich beharrlich weigern, ihren Pflichten nachzukommen. solch einen Spiegel könnte unsere Frau Mitzi bis zum Umfallen polieren, ohne sich in ihm milchig Zugeeistem zu entdecken. solch ein Fenster öffnen zu wollen, das doch nur eine Mauer ist, wie ein Fenster gerahmt, um sich inmitten wahrer Fenster von denen nicht allzusehr abzuheben! was aber an diesen Dinglichkeiten die in der Wahl ihrer Wörter strengen Dichter entzückt: daß in ihrem Fall die Beifügung ´blind` unabdingbar ist – meist sind ja diejenigen Hauptwörter unüberlegt gewählt, die einer Beifügung bedürfen.

nach deren eingehender Betrachtung sich als ein Kind eine Krampuslarve umzubinden, und dann, vor den Spiegel getreten, vor sich selbst zu erschrecken; ähnlich ergeht es dir, spätnachts oder übernächtlich vorm Vorzimmerspiegel: stehst dem alten Vater gegenüber.

gleichwenig wie an den Tag, an dem wir zum ersten Mal nicht mehr „der Hansi (die Greti) will aber noch spielen“, sondern „ich ...“ gesagt haben, erinnern wir uns an unser erstes Uns-Erkannt-Haben in einem Spiegel – vielleicht im ersten Moment mit der Scheu von Hunden, die sich verlegen von dem abkehren, der nach nichts riecht und daher nicht existiert.

spectare = schauen, hinsehen, prüfen, beurteilen

spectaculum = Anblick, Schauplatz, Schauspiel

speculum = Abbild, Spiegel

spekulieren

spectacles = Augengläser

spectre, m. = Erscheinung, Gespenst, Schreckbild (franz.)

specola, f. = Sternwarte (ital.)

Spiegelfechterei? endlich stößt der Spiegelfechter mit seinem Stoßdegen, dem Florett, so tollkühn zu, daß vom zerspringenden Spiegel sein Herzblut rinnt!



seinem mythologischen Urbild entwachsen, pflegt sich Narziß, von seiner Schönheit trunken, nicht mehr an seinen wässrig-weichen Lippen zu Tode zu trinken, um mit dem von ihm verkörperten Schönheitsideal untrennbar eins zu werden – heutzutage pflegt er, vertiefter Blicke seinem Selfie-Lächeln hingegeben, von Autobahnbrücken, Felsgraten, Kirchtürmen ... in die Tiefe zu stürzen – seine Seele preist sich glücklich, sooft es ihr erspart bleibt, ihren Kadaver entstellt und zerschmettert daliegen zu sehen.

seiner Natur gemäß verlangt es ihn aber weit mehr nach Bestätigungen seiner unwiderstehlichen Schönheit: seinem Anblick hingegeben, haben für ein Gspusi in Betracht gezogene Frauen hinzuschmelzen wie zu Winterende ein jeder Schneemann!

32



# DU WIRST PATE UND ICH WERDE SÄNGERIN

[WWW.SOS-KINDERDORF.AT](http://WWW.SOS-KINDERDORF.AT)



# RADIO KLASSIK ADVENTLICHES SLOWENIEN

Erleben Sie die festliche Atmosphäre der Vorweihnachtszeit in märchenhaft geschmückten Städten, von den Alpen, über den Karst, bis an die Küste Sloweniens. Das kleine überschaubare Land ist vielseitig wie kaum ein anderes und das kommt besonders im Advent zum Ausdruck. Von der slowenischen Hauptstadt, deren kunstvolle Weihnachtsbeleuchtung sich im Fluss Ljubljanica spiegelt, über Ptuj, der ältesten Stadt des Landes, geht es auch in die Küstenstadt Piran, die mit ihrem ganz speziellen weihnachtlichen Flair besticht. Wer in der Adventzeit am See von Bled spazieren geht, kann vielleicht ein leises Läuten aus der Tiefe hören. Die Glocke, die hier einer Legende nach versunken ist, ertönt nur in klaren Winternächten. Ein magisches unterirdisches Advent-Erlebnis verspricht die Adelsberger Grotte, in der jahrtausendealte Tropfsteinskulpturen in weihnachtlichem Licht erstrahlen.

Preis pro Person im Doppelzimmer: **EUR 497,-**  
Einbettzimmerzuschlag: **EUR 118,-**

05.12.–  
08.12.2019

## Geplante Highlights

- Stadtrundgang auf Jože Plečniks Spuren durch Laibach
- Opernbesuch „Rigoletto“ im Nationaltheater Laibach (fak.)
- Einzigartige Advent-Atmosphäre in der Höhle von Postojna
- Winterlicher Bleder See
- Küstenstadt Piran
- Zentrales Hotel in Laibach

Buchung & Infos:  
Reisebüro Elite Tours GmbH  
Operngasse 4, 1010 Wien  
Tel. +43 1 513 22 25  
travel@elitetours.at  
www.elitetours.at



# DIE JAHRES- ZEITEN VON JOSEPH HAYDN

34

Foto © Pixabay



## BIBLISCHES DENKEN IM FREIMAURER- KLEID

„Die Jahreszeiten“ von Joseph Haydn sind vom Titel her kein biblisches Oratorium. Befasst man sich jedoch näher mit dem Werk, wird deutlich, dass darin sehr wohl religiöse und auch biblische Bezüge zu finden sind, allerdings in einer von Aufklärung und Freimaurertum geprägten Umformung.

Text – Elisabeth Birnbaum



Radiotipp

### Musica Sacra

Sonntag, 16. Juni, 19.00 Uhr

### Joseph Haydn: Die Jahreszeiten, Hob XXI:3

Genia Kühmeier (Sopran) /  
Werner Gura (Tenor) /  
Christian Gerhaher (Bariton)  
Arnold Schoenberg Chor,  
Concentus Musicus Wien  
Dirigent: Nikolaus  
Harnoncourt

Im ersten Teil des Oratoriums, dem „Frühling“, wird Gott für seine gute Schöpfung gepriesen. Die Natur in all ihren idyllischen Seiten wird bewundert und der „Hauch des Schöpfers“ darin erkannt. „Die Jahreszeiten“ knüpfen damit inhaltlich nahtlos an „die Schöpfung“ an – anders als in der Bibel lebt der

Mensch noch immer in einem paradiesähnlichen Zustand in ungetrübtem Einklang mit Gott, Mensch und Natur. Er erkennt Gott durch seine gottgegebene Vernunft in der Schöpfung und bewahrt diese durch seine angeborenen religiösen Vorstellungen.

Im zweiten Teil, dem „Sommer“, wird der Aufgang der Sonne hymnisch gefeiert. „O du, des Weltalls Seel und Aug, der Gottheit schönstes Bild ...“ heißt es da. Hier spiegelt sich das Gedankengut der Aufklärung und der Freimaurer besonders deutlich. Die Sonne als „Licht der Vernunft“, als Aufgang einer besseren Welt und Sieg über das Chaos der ungeordneten Triebe spielt eine sehr große Rolle für beide, man denke nur an Mozarts „Zauberflöte“, an den Isis und Osiris-Kult der Freimaurer oder an die Freimaurer-Kantate von Lorenz Leopold Haschka, die von Mozart vertont wurde. Die hier vollzogene Verehrung der Sonne steht dem biblischen Schöpfungsdenken diametral entgegen: Dort werden Sonne und Mond gerade nicht verehrt, sondern zu rein funktionalen „Lampen“ im Lebenshaus Welt degradiert.

Der dritte Teil, „Herbst“, bildet eine Art Tugendkatalog aus: Natürlichkeit, Bescheidenheit und Fleiß werden hochgehalten.

Die stärksten theologischen und biblischen Bezüge finden sich jedoch im vierten Teil, dem „Winter“: Hier geht es um Sinn und Ziel des Lebens und letztlich um die Frage, wo ewige Glückseligkeit zu finden ist. Das

Libretto weist hier starke Anklänge an zwei biblische Psalmen auf: Psalm 15 und 24. Beide gehören zur sogenannten „Einlass-Liturgie“ und benennen die Bedingungen für den Einlass ins „heilige Zelt“ und für das Verweilen am „Heiligen Berg“, dem Zion. „Wer darf besteigen diesen Berg? – von dessen Lippen Wahrheit floss – Wer darf in diesem Zelte wohnen?“ und weitere Zeilen entsprechen den genannten Psalmen beinahe wörtlich. Doch auch das Aufnahme-ritual in die Freimaurerlogen dürfte damit angesprochen sein, darauf verweist etwa die wiederholte Betonung der „Pforten“, durch die der Mensch eintreten will.

Das Oratorium „Die Jahreszeiten“ ist demnach eine faszinierende Verknüpfung von biblischem Schöpfungsglauben, christlichem Tugendverständnis und aufgeklärtem Vernunftoptimismus, verbunden zu einer freimaurerisch inspirierten hymnischen Verkündigung einer idealisierten, positiven, bruchlosen Einheit von Natur, Mensch und Gott.



[www.jahrederbibel.at](http://www.jahrederbibel.at)

# FREIE FAHRT ZU DEN BÜHNEN GRAZ

OPER / SCHAUSPIELHAUS GRAZ /  
NEXT LIBERTY / ORPHEUM /  
DOM IM BERG / SCHLOSSBERGBÜHNE  
KASEMATTEN

**EINTRITTSKARTE = FAHRKARTE**

Die Eintrittskarte der Bühnen Graz gilt zur Hinfahrt 3 Stunden vor und zur Rückfahrt 7 Stunden nach Veranstaltungsbeginn als Fahrkarte im Verkehrsverbund Steiermark. Details unter [www.verbundlinie.at](http://www.verbundlinie.at), [freiefahrt.buehnen-graz.com](http://freiefahrt.buehnen-graz.com)



# ALTE SPRACHEN

Foto – Kodex Hammurapi in Keilschrift (18. Jh. v. Chr.)  
© Alexander Kraljic

36



NEU ENTDECKEN



Foto – Koran-Handschrift (8./9. Jh.)  
© Gemeinfrei

Ausgestorbene Sprachen lernen? – Meist erntet man verständnisloses Kopfschütteln, wenn man erwähnt, dass man sich mit Hebräisch oder Aramäisch beschäftigt. „Hast du nichts Besseres zu tun?“, lautet dann fast vorwurfsvoll die Frage. „Latein und Griechisch, das ist ja noch einzusehen, da es zu unserem kulturellen Erbe gehört, aber orientalische Sprachen ...? Wozu soll das denn gut sein?“

Zugegeben, alltäglich ist es nicht, doch völlig befremdend auch wieder nicht. Unsere europäische Kultur wurzelt eben nicht nur in der griechisch-römischen Antike, sondern besitzt auch enge Verbindungen zum Orient: Judentum und Christentum, die Europa geistig geformt haben, stammen beide aus dem Nahen Osten, ebenso wie der Islam, dessen kulturelle Einflüsse in Teilen des Kontinents schon seit Jahrhunderten prägend sind. Den mittelalterlichen Scholastikern wie auch den Humanisten der Neuzeit war dies bewusst, wenn sie sich mit deren Schriften auseinandersetzten und dadurch auch ihr eigenes Weltbild erweiterten.

### Es beginnt im Orient

Was war eigentlich die Sprache Abrahams? Die meisten würden sagen: Hebräisch, vielleicht auch Babylonisch, da seine Familie laut Genesis 11 aus Ur in Chaldäa, dem heutigen Südirak, stammte. Umso mehr erstaunt die Antwort, die ein ostsyrischer Bibelkommentar aus dem 10. Jhdt. gibt: Er hat natürlich Chaldäisch, d. h. Syrisch-Aramäisch, gesprochen, denn dies, so der unbekannt Autor, war die Ursprache der Menschheit, die erst nach dem Turmbau von Babel zu verschiedenen Regionalsprachen „verwilderte“. Diese These ist sprachwissenschaftlich sicher nicht haltbar, dennoch verdeutlicht die Anekdote, weshalb es sich lohnt, alte Sprachen zu studieren: man würde Texte wie diesen sonst nämlich gar nicht kennen!

### Die Bibel – ein Buch in vielen Sprachen

Wenn man eine heutige Bibelausgabe zur Hand nimmt, übersieht man leicht, dass es sich dabei um eine ganze Bibliothek handelt, deren Schriften über einen Zeitraum von fast tausend Jahren entstanden

sind. Während das Neue Testament von Anfang an auf Griechisch konzipiert wurde, weist das Alte Testament gleich mehrere „Originalsprachen“ auf: Neben Hebräisch und Aramäisch (in dem Teile der Bücher Esra und Daniel verfasst wurden) sind einige Schriften ausschließlich auf Griechisch überliefert (z. B. Tobit, Judit, Sirach u. a.). Der Text wurde bereits früh in andere Sprachen wie Latein, Syrisch oder Koptisch übersetzt, was die Entstehung einer blühenden christlichen Literatur im gesamten Mittelmeerraum gefördert hat. Gerade die Schriften orientalischer AutorInnen können unsere westliche Sicht erweitern, indem sie die Vielfalt theologischen Denkens und Betens in der Frühzeit der Kirche vor Augen führen.

### Religionen im Dialog

Weder die Bibel noch die sich darauf berufenden Glaubensgemeinschaften sind im luftleeren Raum entstanden, sondern partizipierten stets an den religiösen und kulturellen Vorstellungen ihrer Umwelt. Das Alte Testament lässt sich ohne den ägyptischen oder mesopotamischen Kontext ebenso wenig verstehen wie das Neue ohne jüdisch-hellenistischen Hintergrund. Auch der Koran und die frühe islamische Theologie sind stärker in biblischen und jüdisch-christlichen Anschauungsformen verwurzelt als oft angenommen. Dies erschließt sich freilich nur, wenn man die Quellen in den Originalsprachen studiert, da Übersetzungen – sofern sie überhaupt existieren – die Feinheiten des Urtexts oft unzulänglich wiedergeben.

37

Text – Alexander Kraljic



Foto – AT-NT-Koran  
© Alexander Kraljic



Foto – Brief der jüdischen Gemeinde von Elephantine (407 v. Chr.)  
© Gemeinfrei

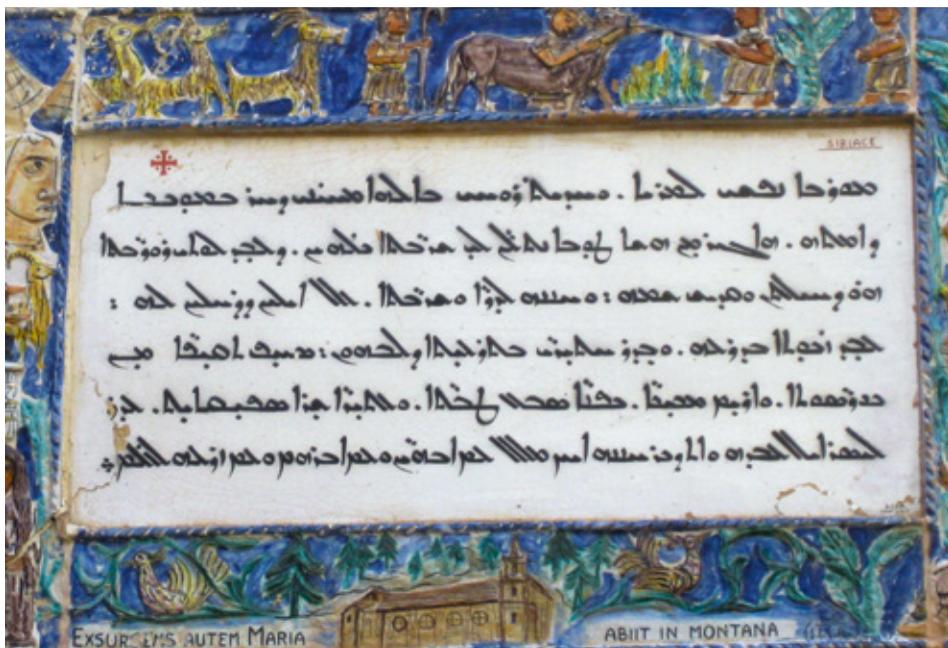
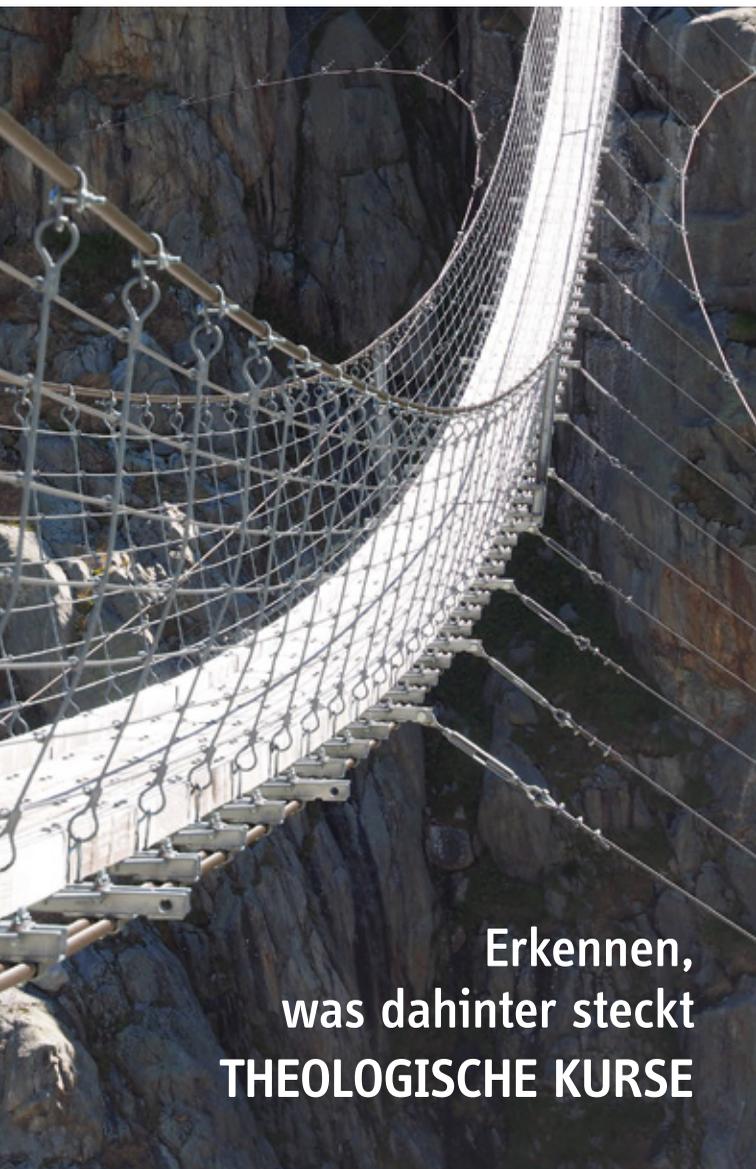


Foto – Syrisches Magnificat © Alexander Kraljic



Foto – Syrisches Manuskript (DIYR 202.76v-77r; 15. Jh.) © Alexander Kraljic

Die Wiener Theologischen Kurse haben seit langem auf diese Anforderung reagiert. Neben Latein und Griechisch werden regelmäßig Hebräischkurse angeboten. Darüber hinaus fanden sich in den letzten Jahren Arabisch, Aramäisch, Syrisch und sogar Jiddisch im Programm. Weitere Lehrgänge sind in Vorbereitung. Fragen Sie nach, es lohnt sich!



Erkennen,  
was dahinter steckt  
**THEOLOGISCHE KURSE**

**THEOLOGISCHE KURSE**



**Der Theologische Kurs**

mehr wissen – tiefer fragen – klarer urteilen  
2 Jahre, 1x pro Woche  
ab September 2019

**Spezialkurse**

- Basisinfo Bibel – Frauenbilder – Woher das Leid? – Die Glaubensbekenntnisse – Das Brot – Kirchen als sprechende Räume – Die Religionen Asiens – Die Schöpfung. Bibel.Theologie.Kunst – Alte Sprachen
- Studienreisen: Ravenna, Südpolen, Armenien-Georgien

**AKADEMIE am DOM**

Die Macht der Sprache

Informieren Sie sich:  
[www.theologischekurse.at](http://www.theologischekurse.at)  
[office@theologischekurse.at](mailto:office@theologischekurse.at)  
01 51552-3708

# HAYDN-OPER

## AUF SCHLOSS

# GREINBURG

Foto – L'Orfeo Barockorchester, Michi Gaigg  
© Reinhard Winkler

Die 25. donauFESTWOCHEN laden auf Schloss Greinburg zu einer „unverhofften“ aber umso spannenderen „Begegnung“ mit Joseph Haydns farbenreicher Türkenoper „L'incontro improvviso“. Am Pult ihres L'Orfeo Barockorchesters steht Michi Gaigg. In der Konzertreihe trifft Alte Musik auf heutige Zeitgenossenschaft, u. a. mit dem Collegium Marianum, Margit Schreiner (Festrede), Klaus Dickbauers Austrian Art Gang, Bariton Rafael Fingerlos und dem Gitarrenvirtuosen Alexander Swete – berührend, überraschend, verzaubernd (26. Juli bis 15. August 2019).

[www.donau-festwochen.at](http://www.donau-festwochen.at)



39



„Ich bin Mitglied bei Oikocredit, weil ich Frauen in Entwicklungsländern unterstützen möchte. Mein Geld ermöglicht ihnen wirtschaftliche Unabhängigkeit - und das find' ich fair.“

*Mag. Lisbeth Keplinger  
Ökonomin aus Wien  
Mitglied und Anlegerin bei Oikocredit*

 **OIKO**  
**CREDIT**  
in Menschen investieren

01 / 505 48 55  
[www.oikocredit.at](http://www.oikocredit.at)

**Geld**  
**fairanlagen**  
**und Armut**  
**ersparen**

# SCHUBERT



# 40 IN VILABERTRAN

**Diese Überschrift mag fürs Erste verwundern:  
„Franz Schubert in Vilabertran!“  
Wo ist das überhaupt und was hat Schubert  
dort zu suchen?**

Dieselbe Frage stellt sich vermutlich ein Katalane, wenn er Atzenbrugg hört oder Hohenems und Schwarzenberg. Allesamt Orte, an denen das Werk Franz Schuberts im Rahmen von Schubertiaden gepflegt wird. Das passiert seit geraumer Zeit auch in Vilabertran. Gegründet hat das Festival 1993 der musikkaffine und umtriebige Arzt Jordi Roch aus Barcelona; er fungiert noch heute als Präsident des Festivals. Victor Medem hat sein Werk 2016 als Direktor übernommen und antwortet auf die Frage, wo Vilabertran liegt: „Etwa 120 Kilometer nördlich von Barcelona, im Hinterland der Costa Brava. Nur zehn Minuten entfernt von Frankreich und direkt an der Stadt Figueras, Geburtsort von Salvador Dalí, wo sich das größte Dalí-Museum weltweit befindet.“

Text – Ursula Magnes

Mit der Schubertiade in Vilabertran wollte man sich von den umliegenden Sommerfestivals abheben und für ganz Spanien ein Liedfestival rund um Franz Schubert auf die Beine stellen. Das ist über die Jahre vortrefflich gelungen. Und man hatte eine gute Spürnase für junge Talente: Matthias Goerne sang in Vilabertran erstmals außerhalb Deutschlands, und eine Vielzahl heutiger Stars gaben hier ihr Debüt in Spanien, Jonas Kaufmann oder Barbara Bonney, Igor Levit oder das Quatuor Ébène. Das Besondere liegt auch im Aufführungsort. Die Konzerte finden in der Kirche des Kloster Santa Maria de Vilabertran statt. Das Kloster stammt aus dem 11. Jahrhundert und bietet ein magisches Ambiente und eine sehr gute Kirchenakustik.



Tipp

# Schubertiade Vilabertran

17. bis 31. August 2019

Fotos © Martí Artaeijo, Festival Vilabertran

Die Lieder Schuberts erklingen, wo gebetet wurde. Erfahren eine hohe Konzentration zwischen Interpret und Publikum. Zu den Höhepunkten des diesjährigen Festivals zählen mit Sicherheit die drei großen Schubert-Zyklen mit drei so verschiedenen Künstlern wie: Andrè Schuen gibt den „Schwanengesang“, Christoph Prégardien die „Schöne Müllerin“ und Joyce di Donato die „Winterreise“.



## NÖ Landesausstellung

Wiener Neustadt 30.3.-10.11.2019



WELT



## IN BEWEGUNG!



STADT.GESCHICHTE.MOBILITÄT.



noe-landesausstellung.at



Bezahlte Anzeige

Perndt+Co

# ALLE

# ZEIT



IN

# DEINER HAND

Foto – Projektteam und KünstlerInnen,  
sowie viele UnterstützerInnen von ALLEZEIT.Liturgie-Mosaik  
© Gerd Neuhold, Sonntagsblatt

42 Als eine Frucht des Jubiläumsjahres „800 Jahre Diözese Graz-Seckau“ präsentierte Bischof Wilhelm Krautwaschl in der Grazer Stadtpfarrkirche das Projekt ALLEZEIT.Liturgie-Mosaik, das Gebete, Gesänge und Riten aus dem reichen Schatz der Geschichte mit neuen Kompositionen, Texten und Freestyle-Jugendriten verbindet.



schallaburg

# DER HÄNDE WERK

16. März bis  
3. November 2019

Schallaburg

Foto © Klaus Fritler, Grafik Perndt Co

Bezahlte Anzeige

Rund 60 Personen waren in diesem vielfältigen Mitmachprojekt eingebunden, das Gertraud Schaller-Pressler (KIRCHEN KULTUR GRAZ) initiierte und das nunmehr als Werkmappe, Notenband, CD und Freestyle-Jugendritenheft vorliegt. Zu den steirischen KirchenmusikerInnen, die neue Werke schrieben, zählen Josef M. Doeller (Graz), Krisztina Gábor (Seckau), Herbert Handl (Bruck a.d. Mur), Alois Lugitsch (Hartberg), Paul M. Musyl (Graz), Manfred Novak (St. Lambrecht), Franz Karl Praßl (Graz), Sr. Vera Rónai FIC (Graz) und Stefan Teubl

(Kaindorf). Das Gebet „Ohne Vorbehalt und ohne Sorgen“, das Edith Stein zugeschrieben wird, bildet das Herzstück von ALLEZEIT.Liturgie-Mosaik. Es wurde von P. Willibald Hopfgartner mit Strophen ergänzt und von Stefan Heckel als „ALLEZEIT. Segen“ vertont. Barbara Rauchenberger fügte dem Gebet poetische Verszeilen für den Morgen, Mittag, Abend und die Nacht hinzu. Neben Gebeten von Martin Gutl und Psalmnachdichtungen von P. Severin Schneider finden sich im ALLEZEIT.Liturgie-Mosaik auch neue Gebete von P. Othmar Sary (Seckau) und Christiane Ulz (Graz). Als große Hinführung zu einem Beten, das „durch Heiligkeit und Schönheit beseelt“ ist, schrieb Bischof Egon Kapellari neue Impulse. Darauf folgen Gedanken von Harald Baloch zu Peter Handkes Gedicht „An den Morgen“. Das ALLEZEIT.Liturgie-Mosaik ist wie ein Baukastensystem angelegt, das verschiedenste Elemente enthält. Es enthält konkrete Anleitungen und Modelle für Riten und Symbolhandlungen und für die Gestaltung von Tagzeitenliturgie und Wort-Gottes-Feier, bietet aber auch viel Freiraum für die eigene Kreativität.

Text – Gertraud Schaller-Pressler

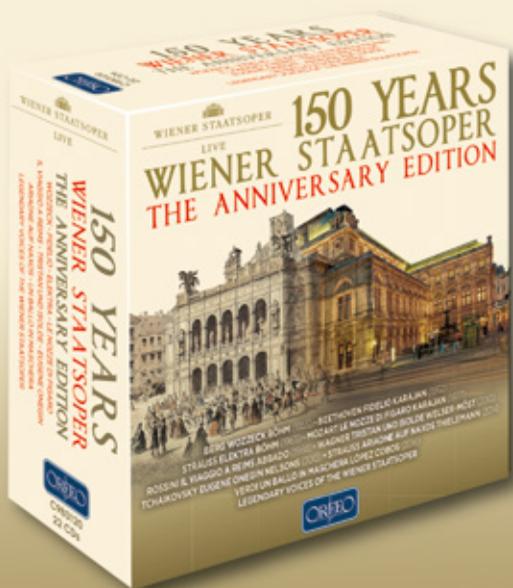
In einer festlichen Veranstaltung dankte Bischof Wilhelm Krautwaschl dem Projektteam – Gertraud Schaller-Pressler (Ltg.), Sr. Sonja Dolesch FIC, Michael Schadler, Alois Kowald, Christian Leibnitz, Bruno Almer, Renate Nika sowie Ivan Rajič – und allen Mitwirkenden und freute sich, die Werkmappen und das Jugendritenheft allen steirischen Pfarren und Orden als Geschenk überreichen zu können: „Der in diesem ALLEZEIT.Liturgie-Mosaik enthaltene Reichtum möge sich aus dem Jubiläum kommend auch in Zukunft in den Gemeinden unserer Diözese entfalten. Denn Christus selbst sagt uns: ‚Ihr sollt allezeit beten und darin nicht nachlassen‘ (Lk 18,1).“

43

**KLEINANZEIGE**

**EINTRITTS-  
FAHRKARTEN!**

Mit Beginn der laufenden Saison konnte der Verkehrsverbund Steiermark eine Neuerung präsentieren, die alle Steirerinnen und Steirer begeistert: Egal, ob in die Oper Graz, ins Schauspielhaus Graz, zum Kinder- und Jugendtheater Next Liberty oder zu den Grazer Spielstätten (Orpheum, Dom im Berg, Schloßbergbühne Kasematten) – jede Eintrittskarte/Abokarte dieser Aufführungsorte gilt auch als Fahrkarte für alle steirischen Öffis. Reinhard Hofer, zuständig für das Marketing beim Verkehrsverbund Steiermark: „Jede Eintrittskarte (oder Abo-Karte) gilt von drei Stunden vor Beginn (für die Hinfahrt) bis sieben Stunden nach Beginn der Veranstaltung (für die Rückfahrt). Gültig sind diese Eintrittskarten (mit wenigen Ausnahmen) auf allen steirischen Verbundlinien – dieses Angebot gilt nicht nur für Graz, sondern die ganze Steiermark!“ Informationen: [www.verbundlinie.at](http://www.verbundlinie.at).



WIENER STAATSOPER  
LIVE  
**150 YEARS**  
**WIENER STAATSOPER**  
**THE ANNIVERSARY EDITION**

C980120  
**22 CDs**

Ebenfalls erhältlich:  
In Erinnerung an einen  
der legendären Tenöre  
der Wiener Staatsoper,  
**Johan Botha**  
C967192



**LEGENDARY RECORDINGS · LIMITED EDITION  
INCLUDING WORLD PREMIERE RECORDINGS**

Im Vertrieb von NAXOS · [www.naxos.com](http://www.naxos.com)



Hörerreise – Reisetipp

**Japan**

7.10.–18.10.2019

**Iran**

30.10.–8.11.2019

# GARTENREISEN

44

Text – Peter Gallhofer

Wer erfreut sich nicht an schönen Gärten? Tatsächlich sind nur wenige Menschen gartenresistent, aber dennoch sind die Vorlieben für Gärten so unterschiedlich wie die Vorlieben für Musikstile. Rosenspezialisten können hunderte Sorten der duftenden Blumen aufzählen und Fuchsienfreunde machen das gleiche mit ihren geliebten Pflanzen. Erfreuen sich die einen an streng symmetrischen französischen Gärten, die heute noch nach dem Muster von André LeNôtre – des Sonnenkönigs Gartenmeister – gestaltet werden, genießen die anderen mit Vorliebe verspielte italienische Variationen wo Terrakotta dominiert. Und wer sagt, dass Kakteengärten und englische Parks nicht auch ihre Fans haben?

Die passende Choreographie, genügend Zeit und eine überschaubare Gruppe sind für die erfreuliche Gartenreise wichtig. Beim Schlendern durch die oft blühenden Landschaften, fliegt der Gedankenaustausch der gleichgesinnten „Gartler“ nur so durch die Pflanzen und die Überlegung, was man von den prächtigen Gärten in seinem eigenen Grün verwirklichen könnte, ist immer Thema des gemeinsamen Besuchs. Erfahrene Gartenreisende sind daher immer mit Notizblock unterwegs.

Gärten sind seit Jahrtausenden Orte der Erholung und des „Zu-Sich Kommens“, das wussten in den Jahrhunderten nicht nur die Könige. Heutzutage folgen wir den Spuren der Gartentraditionen und sind überzeugt – Gartenreisen in einer kleinen Gruppe gleichgesinnter Gartenenthusiasten ist Erholung pur.





# RADIO KLASSIK GÄRTEN UND STÄDTE IN JAPAN

07.10 –  
18.10.2019

Eine Reise nach Japan ist heute noch eine Reise in eine andere Welt. Kontraste auf Schritt und Tritt – beschauliche Zen-Gärten und überlaute Shoppingmeilen, Kalligraphie und Roboter, Geishas und Kunstfiguren; über allem steht aber seit Konfuzius die Maxime Ästhetik und Perfektion.

Wir bewundern goldene Tempel, Shinto Schreine, schlendern durch ruhige Zen-Gärten und mit etwas Wetterglück gelingt auch das Foto vom Feuerberg dem Fuji-san. Zum Reisedatum gibt die herbstliche Färbung des Laubes in den Gärten dieses einzigartigen Landes die bunte Ergänzung. Eine unvergessliche Reise in ein wunderschönes Land!

Buchung & Infos:  
**airtour austria**  
**Jasmin Buger**  
Kantgasse 3, 1010 Wien  
Tel. 01/523 46 30 17  
[jasmin.buger@airtour.at](mailto:jasmin.buger@airtour.at)

Foto – Japanischer Garten  
© Elsa Bachmeyer

Das Land der Kontraste.  
Tradition und schrille  
High Tech dicht nebeneinander.  
Stille Gärten und  
Parks sind unser Ziel.

## Geplante Highlights

- Der Goldene und Silberne Pavillon in Kyoto
- Fahrt mit dem Shinkansen
- Der Berg Fuji
- Die Burg Himeji
- Die Gärten sind das Ziel der Reise

Pauschalpreis pro Person im Doppelzimmer:  
EUR 3.950,- ab/bis Japan

min 15, max. 20 Teilnehmer

Mehr Informationen bei [www.airtour.at](http://www.airtour.at) und  
[www.radioklassik.at](http://www.radioklassik.at)

Foto – Der Goldene Pavillon in Kyoto  
© Elsa Bachmeyer

Programmänderungen vorbehalten



# RADIO KLASSIK HÖRERREISE IRAN

## Persische Impressionen

30.10. –  
08.11.2019

Den Iran zu bereisen bedeutet tief in 5.000 Jahre Geschichte einzutauchen. Unvergessen bleiben dem Besucher die historischen Stätten von Persepolis, die Grabmäler der Dichter Hafiz und Saadi in Shiraz und deren zeitlosen Gedichte, die heute noch jedes Kind im Iran rezitieren kann. Vollends überwältigt ist der Besucher beim Besuch von Isfahan. Die Shah-Moschee und der Imam-Platz zählen gewiss zu den schönsten Ensembles der Welt. Eine andere Besonderheit im Iran sind die Menschen und selbst Weitgereiste werden von der Freundlichkeit und Herzlichkeit im Iran beeindruckt sein.

Buchung & Infos:  
airtour austria, Jasmin Buger  
Tel. 01/523 46 30 17  
jasmin.buger@airtour.at  
Bitte verlangen Sie das Detailprogramm.

### Die Höhepunkte

- Yazd – die Stadt des Feuerkults
- Pasargadae – die Stadt des Königs Kyros
- Persepolis – 5.000 Jahre Geschichte
- Shiraz – von Rosen und Dichtern
- Isfahan – Ein Museum wie eine Stadt
- Teheran – die Hauptstadt

Pauschalpreis pro Person  
im Doppelzimmer: **EUR 1.950,-**  
Einzelzimmerzuschlag: **EUR 320,-**

min 10, max 20 Teilnehmer

Reisemoderation – Peter Gallhofer

# ELĪNA GARANČA



## ELĪNA GARANČA : SOL Y VIDA

In ihrem neuen Album fokussiert sich die lettische Star-Mezzosopranistin Elina Garanča zum ersten Mal gänzlich auf Stücke jenseits des klassisch-musikalischen Kernrepertoires. „Sol y Vida“ ist ein ebenso leidenschaftliches, wie persönliches Projekt der Sängerin, eine Reise in den Süden, von Spanien über Italien bis nach Lateinamerika. Tänzerisches Feuer trifft auf Sinnlichkeit, Sehnsucht und intime Emotionalität. Glanzstücke aus dem lateinamerikanischen Lied-Repertoire wie Piazzollas „Yo soy María“ oder „Gracias a la Vida“, einem der meistinterpretiertesten Stücke des Subkontinents. Für beide Stücke schrieb der Gitarrist José Maria Gallardo del Rey neue intime Arrangements. Viele der beliebten Stücke wurden bisher vorrangig von Tenören gesungen, wie „Core 'ngrato“, geschrieben für Caruso oder die neapolitanische Canzone „Torna a surriento“ oder „Canto napoletano“. Begleitet wird Garanča von ihrem Ehemann Karel Mark Chichon der das Orquesta Filarmónica De Gran Canaria leitet.



# KINDER



# UND MEDIEN

In der dritten Ausgabe der Sendung Content diskutierten zu diesem Thema die Chefredakteurin der „Kleinen Kinderzeitung“, Petra Prascaics, der Autor und Produzent des ORF Kinderprogramms „Okidoki“, Thomas Brezina und der Verfasser eines Dossiers zur „Machbarkeit eines eigenen ORF Kinderkanals“, der Politikberater Feri Thierry. Moderiert hat wie immer der Obmann von VsUM, dem Verein zur Förderung eines selbstbestimmten Umgangs mit Medien, Golli Marboe.

Bis zum Alter von zehn Jahren ist das Fernsehen bei Kindern immer noch das Leitmedium. In nahezu allen Haushalten, in denen Kinder aufwachsen, steht mindestens ein Fernsehgerät zur Verfügung, mehr als jedes dritte Kind hat ein eigenes Fernsehgerät im Zimmer. Zusätzlich zur linearen Fernsehnutzung sehen sich gut die Hälfte der Kinder auch im Internet Fernsehinhalte und Videos an – bei den Mediatheken der Fernsehsender, bei YouTube oder auf anderen Seiten. Das Fernsehen ist ein „Gate Opener“ für die audiovisuelle Welt, der Einstieg in die Medienwelt. Computer, Internet und Smartphone gewinnen erst ab etwa zehn Jahren und mit dem Wechsel auf eine weiterführende Schule an Alltagsrelevanz.



Foto – Iris Haschek (Gründerin Inspiris Film), Golli Marboe, Thomas Brezina, Petra Prascaics, Feri Thierry © Inspiris Film

**Der Medienwissenschaftler Bernhard Pörksen meint, dass es an der Zeit wäre, eine vierte Kulturtechnik zu lernen. Neben Lesen, Schreiben und Rechnen: den Umgang mit Medien. Und ganz besonders wichtig scheint eine solche Medienbildung naturgemäß für Kinder. Selbstredend braucht es dafür auch eine eigene Ansprache für Mädchen und Buben: Zeitungen, Filme und andere Angebote, im Idealfall natürlich gewalt- und werbefrei.**

Kinder suchen Kinderprogramm, weil es ihnen geeignet erscheint. Die Wahrnehmung durch Vorschulkinder ist noch deutlich langsamer als bei Älteren. Sie fühlen sich bei einem Kinderprogramm sicherer, weil sie leicht zu ängstigen sind und das Kinderprogramm darauf Rücksicht nimmt. Kinder brauchen einen verlässlichen Ort, den sie aufsuchen können. Das bedeutet für das Fernsehen einen verlässlichen Sendeplatz.

Kinder brauchen ein pädagogisch wertvolles Programm. Dazu gehört beispielsweise ein positiver Zugang zu Mathematik und naturwissenschaftlichen Disziplinen. Schon nach wenigen Sendungen kann sich die Einstellung eines Kindes zu Technik oder Umwelt verändern.

Die Frage, ob Kinderprogramm überhaupt noch bei Kindern ankomme, bejahte Thomas Brezina eindeutig und ergänzte, dass auch Streamingdienste wie Netflix o.ä. ganz gezielt Angebote für Kinder ausrichten.

Dass es auch ein Print-Angebot für die Jüngsten gibt, zeigt die Kleine Zeitung mit ihrer wöchentlichen eigenen Kinderausgabe, der „Kleinen Kinderzeitung“. Chefredakteurin Petra Prascaics betont, dass es auch einen intensiven Kontakt zu den jungen Leserinnen und Lesern gibt, da sie „regelmäßig in die Redaktion kommen“.

Politikberater Feri Thierry dazu: „Angebote speziell für Kinder sind deshalb wichtig, weil es hier um Erwerb von Medienkompetenz geht und diese ist heute mehr denn je eine ganz wesentliche Kompetenz, die vor allem im Umgang mit immer neuen Medien notwendig ist, deren Qualität ich als Konsument nicht immer leicht beurteilen kann.“

Einig waren sich die Experten, dass die junge Zielgruppe oftmals einen besseren Umgang mit den Medien zu haben scheint als viele Erwachsene. Nichtsdestotrotz ist die von Bernhard Pörksen geforderte vierte Kulturtechnik ein Punkt, der nicht von der aktuellen Agenda verschwinden darf!

Text – Christoph Wellner

# *nightjet*

BEQUEM ÜBER NACHT NACH  
ZÜRICH REISEN.

## UNSER SERVICE FÜR SIE

### IM SCHLAFWAGEN

- Welcome-Paket
- Frühstück à la carte
- eigene Waschgelegenheit und optional Dusche/WC

### IM LIEGEWAGEN

- Mineralwasser
- kleines Frühstück
- eigene Damen- und Privatabteile für Familien und Freunde

Infos und Buchung unter [nightjet.com](https://www.nightjet.com)



Fotos © Kindermusikfestival St. Gilgen

50

# KINDERMUSIK- FESTIVAL ST. GILGEN

Donnerstag, 1. August  
bis Samstag, 3. August 2019  
St. Gilgen  
am Wolfgangsee



2004 hatte Marie-Theres Arnbom die Idee, ein Kindermusikfestival in St. Gilgen zu begründen. Seit damals zählt das Festival, das an drei Tagen stattfindet und bedeutende Musiker nach St. Gilgen einlädt, zu den Fixpunkten der sommerlichen Festivalszene im Salzkammergut: Das „Stammpublikum“ hält dem Festival die Treue, aufgrund von Mundpropaganda und vieler Werbemaßnahmen kann der Kreis der Interessierten immer wieder erweitert werden. Das Publikum kommt vor allem aus der Region, was den großen Bedarf an Kulturveranstaltungen abseits der großen Städte bestätigt. Doch sind auch viele Feriengäste im Publikum zu finden, ebenso immer mehr Familien, die das Kindermusikfestival zum Anlass nehmen, ihren Urlaub in St. Gilgen zu verbringen. Die Veranstaltungen, zu denen ca. 500 Personen kommen, finden im Mozarthaus St. Gilgen statt, das sich auf Grund seiner zentralen Lage und seiner Ausstattung anbietet und mit seinem wunderschönen Ambiente und Garten besticht.

2019 feiert das Kindermusikfestival St. Gilgen 15. Geburtstag!

Wir feiern gemeinsam mit Marko Simsa, der uns seit vielen Jahren mit wunderbaren Produktionen begleitet, mit dem Cellisten Friedrich Kleinhapl und der Autorin Heidrun Maya Hagn, die heuer erstmals bei uns zu Gast ist und ihre Geschichte *Bobo, der kleine Elefant, lernt hören* erzählen. Und wir feiern außerdem mit dem vielseitigen Künstler Georg Wacks und der Pianistin Christina Renghofer, gemeinsam mit Silvia Spechtenhauser und dem Klarinettenisten Bernhard Pfaffelmaier, die eigens eine Jubiläumsgala mit vielen Überraschungsgästen für uns zusammenstellen.

### Sonderveranstaltung!

Erstmals bietet ein Musiker des Kindermusikfestivals auch ein Konzert für Erwachsene an:

Am Freitag, 2. August, um 19.30 Uhr spielt der Weltklasse-Cellist Friedrich Kleinhapl mit dem Pianisten Andreas Woyke *Pasión Tango!*, ein Programm, das bereits international für Furore gesorgt hat und zahlreiche Preise ergattern konnte!

[www.kindermusikfestival.at](http://www.kindermusikfestival.at)

Text – Marie-Theres Arnbom

# Ein Heute ist Geborgenheit.

## In einer Zeit der Einsamkeit.

In einem Kinderhospiz als Herberge für betroffene Kinder und ihre Familien, die in schweren Zeiten Ruhe finden, Kraft schöpfen und Zuversicht gewinnen.

### Spendenkonto

IBAN: AT11 1813 0802 5454 0001

oder ganz bequem online unter:

[www.sterntalerhof.at](http://www.sterntalerhof.at)



**Sterntalerhof**  
... schenkt Kindern ein Heute,  
deren Morgen in den Sternen steht.

# NACHHALTIG ERFOLGREICH



## Online-Vermögensverwaltung

schelhammer.at

# GUTE WURZELN

## 45 Jahre Polnisches Institut Wien

Foto – Am Gestade 3-7 © Polnisches Institut Wien



Das Polnische Institut Wien wurde am 5. Juni 1974 feierlich eröffnet und hat seinen Sitz – damals wie heute – an jenem malerischen Platz zu Füßen der Kirche Maria am Gestade im Zentrum Wiens. Das Gebäudeensemble am Gestade Nummer 3–7 zählt zu den wohl ältesten noch erhaltenen sogenannten Bürgerhäusern der Bundeshauptstadt. Den zentralen Wendepunkt für die Aktivitäten des Instituts bildet das Jahr 1989, als sich die Funktion der Institute hin zu einem offenen, auf Kommunikation und Austausch ausgerichteten Zugang zur polnischen Gesellschaft und Kultur in ihrer auch europäischen und globalen Dimension änderte.

Foto – Rafał Sobczak © Polnisches Institut Wien



### Vielfältiges Programm

Das Polnische Institut Wien erfüllt die Aufgaben der polnischen öffentlichen und kulturellen Diplomatie in Österreich. Es vermittelt die reichhaltigen Facetten Polens, eines innovationsfreudigen, dynamischen und fortschrittlichen Landes im Herzen Europas und fördert den regen polnisch-österreichischen Austausch. Das thematische Spektrum der Projekte, die das Institut im gesamten Bundesgebiet zumeist in Kooperation mit österreichischen und polnischen Partnern organisiert, reicht von Gesellschaft, Geschichte, Wissenschaft, Bildung und Wirtschaft bis hin zu Musik, Literatur, Film und Kunst. Das Polnische Institut Wien ist eine Einrichtung des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Polen. Während 45-jähriger Tätigkeit waren wichtige Persönlichkeiten der Kultur Polens beim Institut zu Gast wie z.B.: Krzysztof Penderecki, Andrzej Wajda, Roman Polański, Tomasz Stańko, Urszula Dudziak. Im Rahmen des vielfältigen Programms kooperiert es mit zahlreichen österreichischen Institutionen u.a. Wiener Musikverein, Vienna Design Week, Konzerthaus, Heeresgeschichtliches Museum, Universität Wien, Universität Salzburg und Mozarteum.

### Würdige Feierlichkeiten

Anlässlich des 45-Jahr-Jubiläums lädt der Direktor des Polnischen Instituts Wien, Erster Botschaftsrat Mag. Rafał Sobczak zum feierlichen Konzert im Festsaal der ehemaligen Wiener Börse ein. Die Gäste werden am 16. Juni 2019 die feierliche Stimmung mit Musik von dem interessanten Duo del Gesú und dem hervorragenden polnischen Konzertpianisten Szymon Nehring genießen.

## MAGISCHER

Foto – Funkelnde Steine im  
Juwelier M.W. Fischer  
© Agnes ElsnerFoto – Schmuck im Stil der Zeit  
© Agnes Elsner

54



Radiotipp

## Wiener Momente – Die Magie des Schenkens

Gemeinsam mit Agnes Elsner  
im Schmuckgeschäft.

JEDEN FREITAG  
08.15 & 18.15 Uhr

In Wiens Juweliengeschäften kommt man aus dem Funkeln, Glitzern und Staunen gar nicht mehr heraus. Mit viel Kreativität und Leidenschaft widmen sich kundige Fachleute dem Entstehen von immer neuen Schmuckstücken. Diese überzeugen mit Schönheit und Top-Qualität, wofür präzise Verarbeitungstechniken angewandt werden. Um das zu ermöglichen, ist ein tiefes Gespür für das Material und ein fundiertes Hintergrundwissen notwendig. Am wichtigsten ist aber die anhaltende Begeisterung: die Juweliere müssen Schmuck lieben!

Für sie und auch für die Kundinnen und Kunden darf und soll der Schmuck auch eine Bedeutung tragen, er soll bewegen und mit positiven Gefühlen besetzt sein. Deswegen werden bei der Wahl des passenden Schmuckstücks die individuellen Wünsche und die

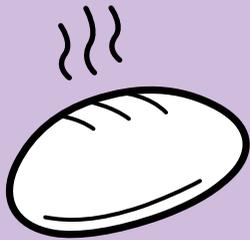
Vorstellungen der Käuferinnen und Käufer herausgearbeitet, damit das jeweilige Schmuckstück zu der jeweiligen Person passt und auch eine emotionale Verbundenheit dazu hergestellt wird. So ist es möglich, dass die Juweliere ihre Stammkundschaft jahrelang begleiten können und bei allen großen emotionalen Entscheidungen eine Rolle spielen: von der ersten Kinderuhr über den Verlobungsring, die Eheringe, Taufketten und vieles mehr. Schließlich werden die meisten Schmuckstücke für ganz besondere Anlässe gekauft, die auf diese Weise noch lange Zeit in Erinnerung behalten werden können. Geliebte Familienerbstücke werden dann oft von Generation zu Generation weitergegeben und gewinnen in jeder Hinsicht an Wert.

Text – Agnes Elsner

## SCHMUCK

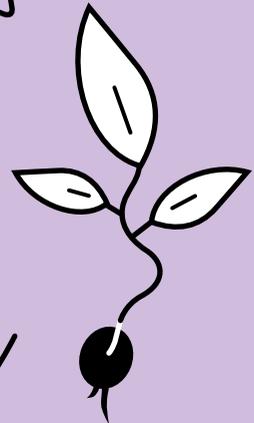
# GESCHICHTEN DES GELINGENS

*Die zentrale Frage  
des 21. Jahrhunderts lautet:  
Wie können Botaniker  
und Genetiker dazu  
beitragen, dass in Zukunft  
alle Menschen satt werden?*



## Eine Welt ohne Hunger

Menschen, die nicht mehr Hungern müssen:  
Davon träumte vor 100 Jahren  
der Botaniker Nikolai Wawilow  
und revolutionierte die Pflanzenzucht.  
Seine Nachfolger kommen diesem Ziel  
immer näher, Schritt für Schritt.



Diese und noch mehr Geschichten des Gelingens:  
jetzt im aktuellen Terra Mater Magazin.

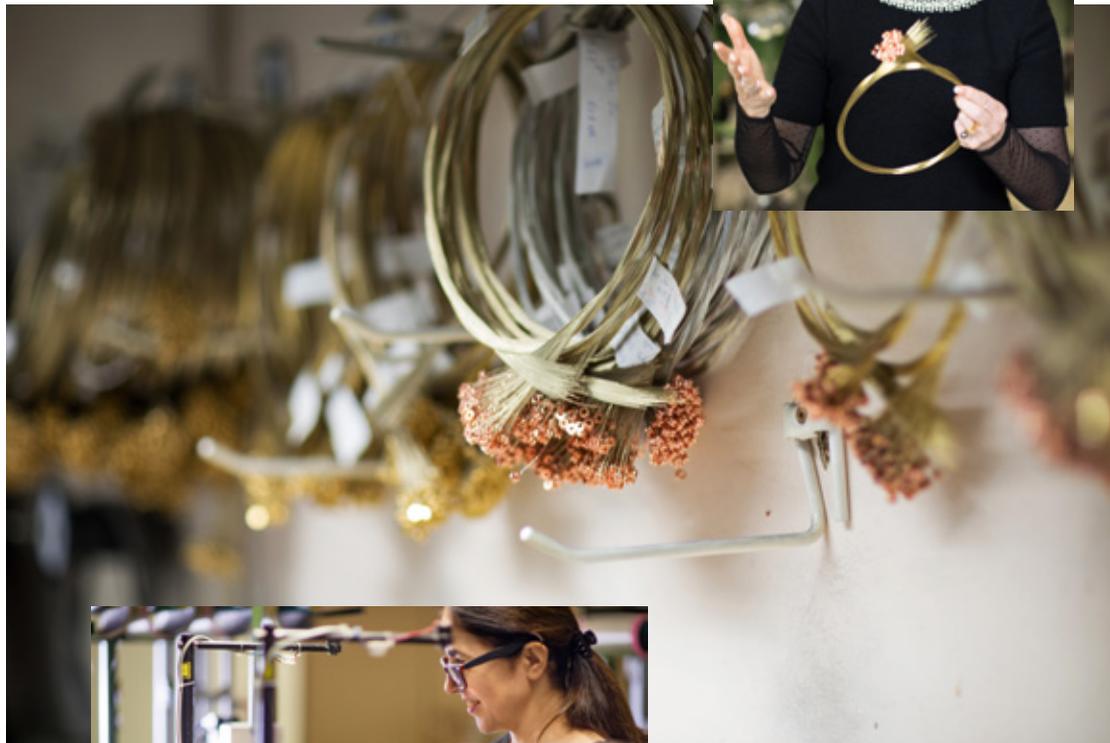
[terramatermagazin.com](http://terramatermagazin.com)



**JETZT NEU!**

Am Kiosk und  
im Abonnement.

# MUSIKSAITEN AUF HÖCHSTEM



56

Foto – Frauenpower – 168 der 216 der  
Mitarbeiter sind Frauen © Thomastik-Infeld

Was als Leidenschaft zweier innovativer Querdenker begann, ist heute eine lebende Wiener Legende und Weltmarktführer. Thomastik-Infeld produziert als Traditionsunternehmen handgemachte High-Tech Saiten für Zupf- und Streichinstrumente und feiert dieses Jahr sein 100-jähriges Jubiläum!

## Zwei Innovationsgenies

Thomastik-Infeld wurde 1919 gegründet und erhielt seinen Namen von zwei Visionären, die eines gemein hatten: Leidenschaft für Musik und herausragenden Innovationsgeist. Dr. Franz Thomastik, Doktor der Philosophie und selbst Geigenbauer, experimentierte schon früh mit unterschiedlichsten Rohstoffen und untersuchte sie auf ihr Potenzial für die Entwicklung und Herstellung progressiver Saiten. In Otto Infeld, einem Ingenieur und Technik-Experten, fand er seinen beruflichen Gegenpart.

## Revolutionierte Saitengeschichte

Thomastik-Infelds Saitenentwicklungen haben mehrfach den Musikmarkt revolutioniert. Mit der Einfüh-

# NIVEAU



Text – Claudia Rotter

Foto – 100 Jahre Saitengeschichte  
© Thomastik-Infeld

Foto – Zdenka Infeld, seit 2009 CEO  
© Thomastik-Infeld

Die Entwicklung der stimmstabilen Vollstahlkern-Saite war bereits in den 20er Jahren der erste Meilenstein geschaffen: Die später als „PRÄZISION“ bekannte Saite überzeugte durch ihren Stahldraht-Kern mit Vorteilen wie ihrer hohen Langlebigkeit und Unempfindlichkeit gegenüber externen Einflüssen wie Luftfeuchtigkeit oder Temperaturschwankungen. Kontinuierliche Weiterentwicklung führte 1970 zu der bislang größten Revolution: Erstmals wurden Nylonfäden (Polyamidfäden) erfolgreich als Kernstoff verwendet. Das Ergebnis: „DOMINANT“, die bis heute weltweit am meisten gespielte und bekannteste Saite.

### Weltmarktführer

Heute ist das Unternehmen als unangefochtener Weltmarktführer im Bereich der klassischen Streichersaiten etabliert und entwickelt hochmoderne und die am Markt klangfarbenreichsten Saiten für Violine, Viola, Cello und Bass, aber auch für Gitarren und Weltmusik-Saiteninstrumente wie die chinesische Erhu oder die arabische Oud. Die Ingenieure feilen kontinuierlich an den Herstellungs- und Messmethoden. Jede Saite soll den Musiker, seine Spielweise und das Instrument gleichermaßen unterstützen und letztendlich nicht nur Werkzeug und Künstler zu Höchstformen bringen, sondern ebenso die Spiel Freude und die Ausdrucksmöglichkeiten optimieren.

Foto – Handgemachte Saiten für Zupf- und Streichinstrumente © Thomastik-Infeld

### Austausch und Nachhaltigkeit

Viel Wert wird auf persönliche Begegnungen und einen engen Austausch mit internationalen Künstlern unterschiedlicher Genres gelegt. Aber auch Nachhaltigkeit in den Produktionsprozessen und soziale Verantwortung werden hoch gehalten – so unterstützt Thomastik-Infeld regelmäßig zahlreiche Institutionen, Musikfestivals, Wettbewerbe oder gemeinnützige Organisationen mit Stipendien, Masterclasses und Workshops.

### 100-jähriges Jubiläum

Das 100-jährige Jubiläum des Unternehmens soll natürlich gebührend zelebriert werden. Mit Hochdruck wird an der Entstehung neuer Plattformen gearbeitet, die einen digitalen Zugang zu Thomastik-Infelds Firmengeschichte, seinen revolutionären Erfindungen in der Saitenentwicklung und seiner technischen Expertise bieten. So soll es Musikern ermöglicht werden, hinter die Kulissen der Innovationsschmiede zu blicken, sich bereits online bestmöglich über die Saiten zu informieren und sich „tricks of the trade“ zu holen. Gleichzeitig sollen aber auch jene einzigartigen Geschichten von Thomastik-Infeld, die bislang noch nicht kommuniziert wurden, erzählt werden und Musiker und Musikinteressierte weltweit begeistern. Es wird ein spannendes und vor allem inhaltsreiches Jahr und ein Jubiläum, das noch viele Jahre nachklingen wird!



SILENT  
SPA  
THERME LAA



PAUSE

Das Premium Day Spa der Therme Laa.

Therme Laa – Hotel & Silent Spa  
Thermenplatz 1, 2136 Laa an der Thaya  
Tel. +43 (0) 2522 / 84 700 770  
silentspa@therme-laa.at

WWW.SILENTSPA.AT

Ein Resort der:



Medieninhaber: Therme Laa – Hotel & Silent Spa, Thermenplatz 1, 2136 Laa an der Thaya, Gestaltung: Studio Ideenladen, Krems

© Hannah & René



radio klassik Stephansdom-Redakteurin Monika Fischer hat den Journalistenpreis Integration 2018 erhalten. Mit diesem Preis zeichnen ein unabhängiger Expertenrat für Integration und der Österreichische Integrationsfonds herausragende journalistische Beiträge zum Themenbereich Integration und Migration aus. Arabella Kiesbauer und Franz Wolf, Direktor des ÖIF, überreichten unserer Kollegin den Preis.

© radio klassik Stephansdom



Zum Abschluss unseres Frauenmonats März traf unsere Redakteurin Monika Fischer die Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend, Juliane Bogner-Strauß, zum Interview.

# RADIO

58

© radio klassik Stephansdom



Oksana Lyniv mit Klimt Kuss.

© radio klassik Stephansdom



Ursula Magnes mit Kirill Gerstein.

IM

# STUDIO

© radio klassik Stephansdom



Oksana Lyniv im Rubato-Studio.

© radio klassik Stephansdom



Nach dem Rubato zum Klassikfestival in Bogotá: Cornelia Horak, Ursula Magnes, Christopher Hinterhuber.



© privat

Chefredakteur Christoph Wellner backstage (eigentlich: onstage) in der Brünner Staatsoper. Inspektion der Uhr für den „Tanz der Stunden“ in Amilcare Ponchiellis „La Gioconda“.



© radio klassik Stephansdom

178 Jahre musikalische Moderne. Chefredakteur Christoph Wellner machte diesen Schnappschuss im Hölzernen Saal des Wiener Musikvereins: Friedrich Cerha und Krzysztof Penderecki im Gespräch.



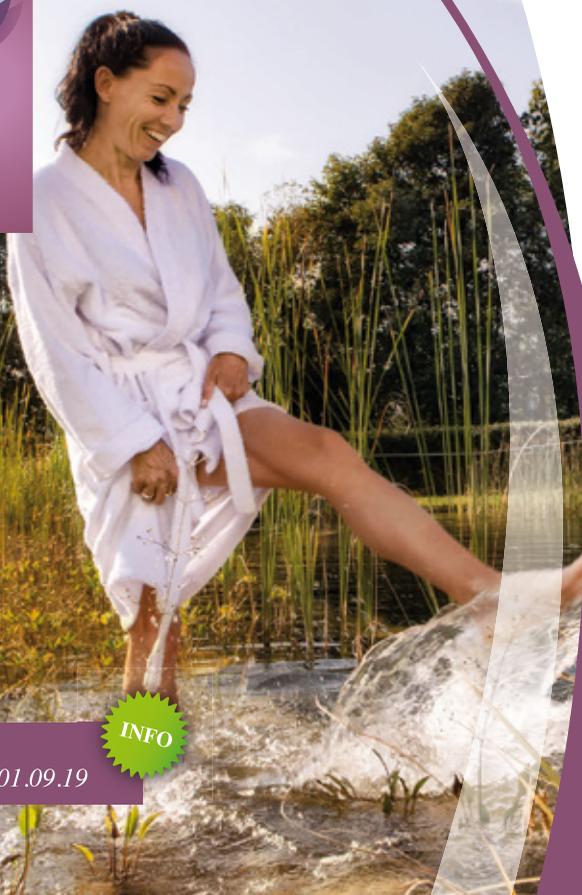
© Melanie Ayadian

Moderatorin Melanie Ayaydin hört mit ihrer Lehrerin Prof. Elsa Kastela-Kreihsl ein Rubato mit ihren Aufnahmen. (9. Mai 2019).

# B L I C K E

**CURHAUS**  
Bad Mühlacken  
Bad Kreuzen

**TEM**  
Traditionelle  
Europäische Medizin



Angebot gültig  
von 02.06.19 bis 01.09.19

INFO

## Sommer-Frische Wohlfühltag

Genießen Sie die wärmenden Sonnenstrahlen an unserem Schwimmteich in Bad Kreuzen und an den Ufern des Pesenbachs in Bad Mühlacken inmitten der blühenden Mühlviertler Natur! Perfekt abgestimmt auf den Sommer sind unsere vitalisierenden Anwendungen und köstlichen, kreativen Speisen.

3 (DO-SO) / 4 (SO-DO) Nächtigungen mit  
Frühstücksbuffet, mittags und abends  
mehrgängige Wahl-Menüs mit Salatbar –  
Auch als Entschlackungstage buchbar!

1 entspannende Hydrolatauflage

1 Aroma-Massage mit sommerlichen Düften

Geführte Wanderung & Aktivitäten  
lt. 5-Säulen-Gästeprogramm

Freie Benutzung des Wellness-Bereiches  
(Hallenbad, Saunen)

Schwimmteich in Bad Kreuzen

Waldbad in Bad Mühlacken

**3 Nächte**

DZ/EZ „Komfort“, p. Pers.

€ 299,-

**4 Nächte**

DZ/EZ „Komfort“, p. Pers.

€ 399,-

# NEUE KLASSIK?

Foto – © Lisa-Maria Trauer



## Meinung. Ein Kommentar von Christoph Wellner

60

Das Phänomen trägt viele Namen und ist doch nicht leicht greifbar. New Classical oder Ambient Classical oder Nu Classix oder ... wie auch immer. Gemeint sind Künstler wie Ludovico Einaudi, Ólafur Arnalds, Nils Frahm, Max Richter oder der im vergangenen Jahr verstorbene Jóhann Jóhannsson.

Was haben diese Komponisten gemeinsam? Sie sind erfolgreich. Sie verkaufen viele Tonträger. Sie sind von Film- und TV-Industrie umworben. Ihre Livekonzerte sind schnell ausverkauft. Die Kritik ignoriert sie. Die Kritik ignoriert sie? Ludovico Einaudi hat vor wenigen Wochen ein Konzert im ausverkauften

Goldenen Saal des Wiener Musikvereins gegeben. Keine Tageszeitung hat darüber berichtet.

Wie klingt diese Musik? Sie basiert auf Wiederholungen von einfachen (meist auf Dreiklangbasis aufbauenden) Motiven. Sie ist aber dabei nicht so „energierend“ wie Minimal Music. Oft holt sie sich Hilfe von elektronischen Klängen, die konventionelle Instrumente unterstützen. Diese Musik strahlt Ruhe aus. Darum ist sie wahrscheinlich so beliebt. Klingt ein Einaudi oder Jóhannsson aus den Boxen im Büro, bleiben Arbeitskolleginnen stehen und fragen, was das für eine schöne Musik sei. Arbeitet man am heimischen Schreibtisch, wird dieselbe Frage von Familienmitgliedern gestellt.

Diese Musik ist einschläfernd. Mag sein. Ist auch so im Falle von Max Richters „Sleep“ – ein Musikstück, das schlafbegleitend achteinhalb Stunden dauert. Diese Musik ist eintönig; immer dasselbe. Mag sein. Ludovico Einaudi treibt diese Kritik an die Spitze, indem er einen im Winter an sieben Tagen gegangenen Spaziergang vertont. Sieben Mal der gleiche Weg, sieben ähnliche Wege. Sieben CDs in sieben Monaten.

Ist das klassische Musik? Nein. „Was ist klassische Musik?“, könnte die Gegenfrage lauten. Hat diese Musik ihren Platz im Radio? Ja. Hat diese Musik ihren Platz auf radio klassik Stephansdom? Ja, meint der Chefredakteur. Nicht alle sind seiner Meinung ...

Text – Christoph Wellner

**Was, geschätzte Leserinnen  
und Leser, sagen Sie dazu?  
Schreiben Sie mir bitte:  
christoph.wellner@radioklassik.at**

**Ich bin auf Ihre Meinung gespannt!**



## MAXIMILIAN<sup>1</sup>

AUFBRUCH IN DIE NEUZEIT

25. Mai bis 12. Oktober 2019  
Hofburg Innsbruck

Kaiser Maximilian I. zählt zu den bekanntesten Persönlichkeiten des Hauses Habsburg. Anlässlich seines 500. Todestages widmet die Burghauptmannschaft Österreich vom 25. Mai bis 12. Oktober 2019 ihm in der Hofburg Innsbruck eine Ausstellung.

Diese thematisiert, unter Verwendung modernster multimedialer Technik, die Persönlichkeit Kaisers Maximilian I., seine Ehefrauen, das Hofleben und Einflüsse die sein Leben prägten.

ZEISS/STUDIO CITY



www.maximilian1.at 

mit freundlicher Unterstützung  
**SWAROVSKI**  
KRISTALLWELTEN



**HOFBURG**  
INNSBRUCK

 Burghauptmannschaft  
Österreich



## WIENER MOMENTE

Die schönsten Wiener Momente auf RADIO KLASSIK und bei den Mitgliedsbetrieben des Wiener Juwelen- und Uhrenhandels.

[www.wienermomente.at](http://www.wienermomente.at)

OPERETTEN SOMMER KUFSTEIN

**DIE FLEDERMAUS**  
VON JOHANN STRAUSS

ÜBERDACHTES  
OPEN-AIR AUF DER  
FESTUNG KUFSTEIN



MIT STARS DER  
WIENER VOLKSOPER

MIT DEM FROSCH-DUO VOLKER  
HESSMANN UND GERALD PICHOWETZ

TICKETS AM GÜNSTIGSTEN  
UND WEITERE INFORMATIONEN AUF  
WWW.OPERETTENSOMMER.COM

02.-17.  
AUGUST  
2019

## „DIE FLEDER- MAUS“

von Johann Strauß  
OperettenSommer Kufstein  
2. bis 17. August 2019

Seit über 10 Jahren lockt der Operetten-Sommer Kufstein jährlich tausende Besucherinnen und Besucher nach Kufstein. Die weitgehend wetterfeste Überdachung der südlich vorgelagerten Josefsburg ermöglicht ein Open Air-Erlebnis der Sonderklasse. In diesem Jahr steht vom 2. bis 17. August mit „Die Fledermaus“ von Johann Strauß ein Klassiker auf dem Spielplan des OperettenSommers. Publikumsliebling Gerald Pichowetz wird erstmals gemeinsam mit Volker Heißmann als österreichisch-deutsches Frosch-Duo zu sehen sein. Aber auch weitere bekannte Stars wie KS Sebastian Reinhaller, um nur einige wenige zu nennen.

Tickets erhalten Sie am günstigsten online: [www.operettensommer.com](http://www.operettensommer.com) sowie telefonisch unter Tel. +43 512 535 6 0.



© fotopalffy

## TEATRO BAROCCO

MIT G. A. BENDA UND  
J. HAYDN IN BADEN BEI WIEN  
14.7.–17.8.2019

Congress Casino Baden bei Wien  
Österreichs Festival für  
historische Operninszenierung

Intendant Bernd R. Bienert zeigt ab 14. Juli in Baden zwei Meisterwerke von W. A. Mozarts hochgeschätzten Komponistenkollegen. Die österreichische Erstaufführung von G. A. Bendas Opera buffa Der gute Ehemann und Haydns Opernszene Ariadne auf Naxos werden erstmals historisch originalgetreu inszeniert auf der Barockbühne zu erleben sein. Exklusiv dafür rekonstruiert Bienert nach dem Originalgemälde vom Wiener Burgtheater die Bühnenbilder und das Originalkostüm der Ariadne. Es musiziert und singt das Ensemble TEATRO BAROCCO auf historischen Instrumenten. [www.teatrobarocco.at](http://www.teatrobarocco.at)

## PUBLIKUMSMAGNET MONDSEER JEDERMANN

Der Mondseer Jedermann hallt bald wieder an sommerlichen Samstagabenden durch den malerischen Ort im Salzkammergut. „Die Festspiele des kleinen Mannes“ begeistern seit 1922 das Publikum. Weder Inszenierungen noch der Text wurden seither geändert. Diese Ursprünglichkeit sowie die ausgezeichnete Darbietung der Laien-Schauspieler, sind nur zwei der Gründe, warum das Mysterienspiel, das im Karlsgarten neben der Basilika stattfindet, jedes Jahr aufs Neue seine Zuseher begeistert. Vorstellungen von 13. Juli bis 24. August; Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr. Kartenbestellung unter Tel. +43 (0)6232 3170 oder online: [www.mondseer-jedermann.at](http://www.mondseer-jedermann.at)



© Erich Unterengsbacher

## DIE BADENER MUSEEN ERWARTEN SIE!



© Foto Schoeig

Gleich vor den Toren Wiens liegt die Kurstadt Baden: Die herrliche Natur schätzte schon Ludwig van Beethoven. Der Komponist verbrachte zahlreiche Sommer in Baden: Sein Leben und Werk ist im Beethovenhaus Baden auf besondere Weise zu erleben. Wer mehr über die Stadtgeschichte erfahren will, sollte auch das Rollettmuseum besuchen, das als ältestes Museum Niederösterreichs gilt. Benannt ist es nach dem Badener Kurarzt Anton Rollett und birgt ganz besondere Schätze. Klein, aber fein ist das Puppen- und Spielzeugmuseum, in dem auch Erwachsene ins Schwärmen kommen.

Infos: [www.beethovenhaus-baden.at](http://www.beethovenhaus-baden.at)  
[www.rollettmuseum.at](http://www.rollettmuseum.at)  
[www.puppenmuseum-baden.at](http://www.puppenmuseum-baden.at)



© Heinz Husslik

## 35. CHOPIN FESTIVAL

16.–18.08.2019  
**Kartause Gaming**

Das vielfältige Programm dieses Jubiläumsfestivals beinhaltet ein Konzert des Orchesters der Schlesischen Philharmonie Zabrze mit dem Chor „Resonans con tutti“ in der Kartausenkirche, ein Dinnerkonzert im Prälatensaal, das Nocturno Konzert bei Kerzenlicht in der Barockbibliothek – zum 170. Todesjahr von Frédéric Chopin, einer Matinée Jeunesse mit PreisträgerInnen von „prima la musica“ und ungarische Volksmusik auf der Lunzer Seebühne. Hervorragende SolistInnen aus Österreich, Polen, Ungarn und den Niederlanden und die prachtvolle Landschaft des Ötschers garantieren ein unvergessliches Erlebnis!

**Veranstalter:**

Int. Chopin-Gesellschaft in Wien  
 Tel.: 01-5122374  
 E-Mail: [office@chopin.at](mailto:office@chopin.at)  
[www.chopin.at](http://www.chopin.at)

## REISEN SIE MIT DEM LEHÁR FESTIVAL BAD ISCHL IN DIE WELT DER OPERETTE

**Operette im Herzen von Österreich**

Im Salzkammergut, da kann man gut lustig sein! Diese Textzeile ist Programm, wenn das Lehár Festival ins „Weiße Rössl“ nach Bad Ischl lädt. Entdecken Sie Ralph Benatzkys Kult-Operette völlig neu in einer spritzigen Inszenierung von Hausherr Thomas Enzinger unter der musikalischen Leitung von Oliver Ostermann, mit Star-Besetzung (Ramesh Nair, Susanna Hirschler, Helga Papouschek, Kurt Schreibmayer, uvm.). Außerdem wird Jacques Offenbachs 200. Geburtstag mit Pariser Leben gefeiert (R: Markus Kupferblum; ML: Marius Burkert). Eine Rarität von Festival-Patron Franz Lehár ist mit der dritten Hauptproduktion dem jazzigen Clo Clo angesetzt, zusätzlich gibt es spannende Rahmenveranstaltungen zu entdecken.

[www.leharfestival.at](http://www.leharfestival.at)  
 Lehár Festival Bad Ischl  
 Kurhausstraße 8, 4820 Bad Ischl  
 Kongress & TheaterHaus  
 13. Juli bis 1. September 2019



© Stephan Huger

# WOCHE DER WÜNSCHE

Wir freuen uns sehr über Ihre musikalischen Wünsche im Rahmender aktuellen radio klassik Stephansdom Umfrage. Ihre Wünsche sind so zahlreich und vielfältig! Ein tolles Spiegelbild Ihres bevorzugten Musikprogrammes. Sodass wir beschlossen haben, eine Woche der Wünsche auszurufen.

64

Von Montag, 24. Juni bis Sonntag, 30. Juni erfüllen wir in den Programmen und Sendungen Ihre Musikwünsche und geben dies auch zeitgerecht online bekannt, damit Sie Ihre ganz persönliche on air Ausstrahlung sicher nicht versäumen. Ansonsten hilft uns die Radiothek 7 Tage zum Nachhören.

24. bis 30. Juni 2019

## Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:  
Stiftung Radio Stephansdom,  
Stephansplatz 4/IV/DG, A-1010 WIEN  
Telefon: +43 (1) 512 4040-0  
Fax: +43 (1) 512 4040-3021  
E-Mail: info@radioklassik.at

Eigentümerstruktur:  
Körperschaft öffentlichen Rechts (kirchliche  
Stiftung)

Offenlegung:  
magazin KLASSIK informiert über das Programm  
von „radio klassik Stephansdom“.

Mit Beiträgen sowohl zu vergangenen Sendungen  
wie auch zum geplanten Programm will ma-  
gazin KLASSIK das kulturelle Leben in und außer-  
halb Wiens bereichern. Hintergrundberichte,  
Kritiken, Meinungen und aktuelle Informationen  
zu Kultur, Religion und Gesellschaft stehen  
dabei im Vordergrund.

Erscheinungsfolge:  
viermal jährlich: März, Juni, September,  
Dezember

Geschäftsführung und Chefredaktion:  
Mag. Christoph Wellner

Chef vom Dienst:  
Mag. Barbara Kornherr

Sekretariat:  
Elisabeth Lessny,  
E-Mail: info@radioklassik.at

Mitarbeiter dieser Ausgabe:  
Dr. Marie-Theres Arnbom, Dr. Elisabeth  
Birnbäum, Mag. Marion Eigl, Agnes Elsner,  
Mag. Monika Fischer, Peter Gallhofer,  
Mag. Michael Gmasz, Mag. Stefan Hauser,  
Dr. Wolfram Huber, Mag. Stefanie Jeller,  
Dr. Alexander Kraljic, Mag. Ursula Magnes,  
Claudia Rotter, Dr. Gertraud Schaller-Pressler,  
Dr. Richard Schmitz, Dr. Julian Schutting,  
Dr. Andreas Weigel

Verkauf:  
Michael Huber, Dr. Jasmin Wolfram  
E-Mail: verkauf@radioklassik.at

Anzeigen Repräsentanten:  
Roland A. Pessenlehner

Grafikdesign – Konzept:  
studio VIE – Anouk Rehorek, Christian Schlager,  
Elsa Bachmeyer, Deborah Steffen  
www.studio-vie.net

Lithografie:  
Pixelstorm Wien

Hersteller:  
„agensketter!“ Druckerei GmbH,  
Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau

Coverbild:  
Illustration: Francesco Ciccolella



## Internationale Konzerttage Stift Zwettl

2019

SA & SO | 29. Juni  
bis 07. Juli

STIFTSKIRCHE  
BAROCKE BIBLIOTHEK  
DORMITORIUM



Ö1 CLUB

[www.stift-zwettl.at](http://www.stift-zwettl.at)

## RESERVIERUNG &amp; INFOS:

Stift Zwettl (Herr Bretterbauer)  
T: +43 (0)2822/202 02-57  
manfred.bretterbauer@stift-zwettl.at



 orchester  
Wiener Akademie

# RESOUND

SAISON 2019/20

# BEEETHOVEN

Originalklang  
am Originalschauplatz

Chen Reiss  
Ronald Brautigam  
Benjamin Schmid  
Melvyn Tan  
Gottlieb Wallisch

**Orchester Wiener Akademie**  
**Martin Haselböck**

**Abo A:**

03. Oktober 2019  
23. November 2019  
14. Februar 2020  
10. März 2020

**Abo B:**

04. Oktober 2019  
23. November 2019  
15. Februar 2020  
12. Mai 2020

[WWW.JEUNESSE.AT/ABOS](http://WWW.JEUNESSE.AT/ABOS)  
TEL. +43 1 505 63 56



zu mittagsblau

SAISON  
19/20

in medias res

# THEATER an der Wien

DAS OPERNHAUS

Intendant: Roland Geyer

Dvořák  
**RUSALKA**

David Afkham | Amélie Niermeyer  
RSO Wien | Arnold Schoenberg Chor  
Maria Bengtsson, Ladislav Elgr, Günther Groissböck,  
Kate Aldrich, Natascha Petrinsky, Markus Butter  
Premiere: 19. September 2019

Jost  
**EGMONT**

Michael Boder | Keith Warner  
RSO Wien | Arnold Schoenberg Chor  
Bo Skovhus, Maria Bengtsson, Angelika Kirchschrager,  
Edgaras Montvidas, Theresa Kronthaler  
Uraufführung: 17. Februar 2020

Gounod  
**FAUST\***

Giancarlo Rizzi | Nikolaus Habjan  
Wiener KammerOrchester  
Mit dem Jungen Ensemble Theater an der Wien  
Premiere: 1. Oktober 2019

Theissing  
**GENIA\***

George Jackson | Kateryna Sokolova  
Wiener KammerOrchester  
Mit dem Jungen Ensemble Theater an der Wien  
Uraufführung: 5. März 2020

Mozart  
**LA CLEMENZA DI TITO**

Stefan Gottfried | Sam Brown  
Concentus Musicus Wien | Arnold Schoenberg Chor  
Joseph Kaiser, Nicole Chevalier, Mari Eriksmoen,  
David Hansen, Kangmin Justin Kim, Jonathan Lemalu  
Premiere: 17. Oktober 2019

Beethoven  
**FIDELIO**

Manfred Honeck | Christoph Waltz  
Wiener Symphoniker | Arnold Schoenberg Chor  
Nicole Chevalier, Joseph Kaiser, Christof Fischesser,  
Gábor Bretz, Anna Lucia Richter, Benjamin Hulett  
Premiere: 16. März 2020

Spontini  
**LA VESTALE**

Bertrand de Billy | Johannes Erath  
Wiener Symphoniker | Arnold Schoenberg Chor  
Elza van den Heever, Michael Spyres, Franz-Josef Selig,  
Claudia Mahnke, Sébastien Guèze  
Premiere: 16. November 2019

Prokofjew  
**DER FEURIGE ENGEL**

Constantin Trinks | Andrea Breth  
RSO Wien | Arnold Schoenberg Chor  
John Lundgren, Ausrine Stundyte, John Daszak,  
Natascha Petrinsky, Mikhail Petrenko, Tichina Vaughn  
Premiere: 16. April 2020

Händel  
**GIUSTINO\***

Markellos Chryssicos | James Darrah  
Bach Consort Wien  
Mit dem Jungen Ensemble Theater an der Wien  
Premiere: 4. Dezember 2019

Bellini  
**NORMA**

Diego Matheuz | Vasily Barkhatov  
Wiener KammerOrchester | Arnold Schoenberg Chor  
Asmik Grigorian, Enea Scala, Stefan Kocan,  
Theresa Kronthaler, Jenna Siladie  
Premiere: 15. Mai 2020

Moniuszko  
**HALKA**

Lukasz Borowicz | Mariusz Trelński  
RSO Wien | Arnold Schoenberg Chor  
Piotr Beczala, Corinne Winters, Tomasz Konieczny,  
Alexey Tikhomirov, Natalia Kawalek  
Premiere: 15. Dezember 2019

Gluck  
**ORPHÉE ET EURYDICE\***

Raphael Schluesselberg | Philipp Maria Krenn  
Bach Consort Wien  
Mit dem Jungen Ensemble Theater an der Wien  
Premiere: 19. Mai 2020

Strauss  
**SALOME**

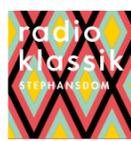
Leo Hussain | Nikolaus Habjan  
RSO Wien | Marlis Petersen, Johan Reuter,  
Michaela Schuster, John Daszak, Martin Mitterrutzner  
Premiere: 18. Jänner 2020

[www.theater-wien.at](http://www.theater-wien.at)

\*Theater an der Wien in der Kammeroper

# OPERN PROGRAMM

## 2019



# JUN / JUL / AUG

Sa. **01**  
20.00–21.05



### FLIS

Stanisław Moniuszko

*Fränk:* Bogusław Bidzinski | *Zosia:* Iwona Socha | *Antoni:* Leszek Skrla | *Jakub:* Michał Partyka | *Szóstak:* Janusz Lewandowski | *Felię:* Paweł Wolski  
Chór i Orkiestra Opery na Zamku  
Leitung: Wacław Kunc, 2009



Di. **02**  
20.00–21.55

### IPHIGÉNIE EN TAURIDE

Louis Théodore Gouvy

*Iphigénie:* Christine Maschler | *Orest:* Vinzenz Haab | *Pylades:* Benjamin Hulett | *Thoas:* Ekkehard Abele  
Kantorei SaarLouis, La Grande Sociéte Philharmonique  
Leitung: Joachim Fontaine, 2006

Do. **01**  
20.00–22.30



### STRAZSNY DWÓR

Stanisław Moniuszko

*Stefan:* Bogdan Paprocki | *Zbigniew:* Edmund Kossowski  
*Czesnikowa:* Antonia Kawecka | *Miecznik:* Marian Wozniczko | *Hanna:* Barbara Kostrzewska | *Jadwiga:* Felicia Kurowiak | *Damazy:* Radziszlaw Peter | *Maciej:* Zygmunt Marianski | *Skoluba:* Henryk Lukaszek | *Marta:* Maria Didur-Zaluska | *Grzes:* Stanisław Młodozieniec | *Sara Niewiasta:* Barbara Kosmala  
Poznan State Moniuszko Opera Chorus and Orchestra  
Leitung: Walerian Bierdiajew, 1954



Di. **04**  
20.00–22.50

### DER HEIDENKÖNIG

Siegfried Wagner

*Bodo:* Andreas Heichlinger | *Wera:* Mechthild Georg | *Radomar:* Thorsten Scharnke | *Ellida:* Dagmar Schellenberger | *Gelwa:* Rebecca Broberg | *Waidehut:* Volker Horn | *Krodo:* André Wenhöld | *The Monk:* Karl Schneider | *Jaroslaw:* Adam Kruzul  
Polish Chamber Choir, PPP Musik Theater Ensemble München, Symphonie Orchester Solingen-Remscheid  
Leitung: Hiroshi Kodama, 2004

Do. **04**  
20.00–22.10



### HALKA

Stanisław Moniuszko

*Halka:* Barbara Zagórzanka | *Stolnik:* Jerzy Ostapiuk | *Janusz:* Andrzej Hiolski | *Jontek:* Wiesław Ochman | *Sophie:* Ryszarda Racewicz  
Chor und Orchester der Polnischen Nationaloper Warschau  
Leitung: Robert Satanowski, 1986



Sa. **03**  
20.00–22.40

### COSÌ FAN TUTTE

Wolfgang Amadé Mozart

*Fior diligi:* Nazan Fikret | *Dorabella:* Héloïse Mas | *Ferrando:* Alexander Sprague | *Guglielmo:* Biagio Pizzuti | *Despina:* Hamida Kristoffersen | *Don Alfonso:* Francesco Bultaggio  
Royal Liverpool Philharmonic Orchestra  
Leitung: Laurent Pillot, 2014

Do. **06**  
20.00–22.20

### SONNEN-FLAMMEN

Siegfried Wagner

*Emperor Alexios:* Roman Trekel | *Irene:* Michaela Schuster | *Fridolin:* Richard Brunner | *Albrecht:* Jürgen Trekel | *Gomella:* Niels Giesecke | *Iris:* Eva Batori | *Eustachia:* Ulrike Schneider | *Knecht Gottfried:* Ulrich Studer  
Orchester des Opernhauses Halle, Chor des Opernhauses Halle  
Leitung: Roger Epple, 2003



Sa. **06**  
20.00–22.00



### RIGOLETTO

Giuseppe Verdi

*Il Duca di Mantova:* Mario del Monaco | *Rigoletto:* Aldo Protti | *Gilda:* Hilde Guden | *Sparafucile:* Cesare Siepi | *Maddalena:* Giuletta Simonato | *Giovanna:* Luisa Ribacchi | *Il Conte di Monterone:* Fernando Corena | *Borsa:* Piero de Palma | *Marullo:* Pier Luigi Latinucci | *Il Conte di Ceprano:* Dario Caselli | *La Contessa di Ceprano:* Maria Castelli | *Paggio della Duchessa:* Lina Rossi | *Usciere di corte:* Piero Poldi  
Coro e Orchestra dell'Accademia di Santa Cecilia, Rom  
Leitung: Alberto Erede, 1955



Di. **06**  
20.00–22.25

### OLIMPIE

Gaspard Spontini

*Olimpie:* Karina Gauvin | *Statina:* Kate Aldrich | *Cassandre:* Mathias Vidal | *Antigone:* Josef Wagner | *L'Héroïphante, un Prêtre:* Patrick Boleire | *Hermas:* Philippe Souvage  
Flemish Radio Choir, Le Cercle de l'Harmonie  
Leitung: Jérémie Rhorer, 2016

Do. **08**  
20.00–21.15



### CAVALLERIA RUSTICANA

Pietro Mascagni

*Santuzza:* Jessye Norman | *Turiddu:* Giuseppe Giacomini | *Lucia:* Rosa Laghezza | *Alfio:* Dmitri Hvorostovsky | *Lola:* Marta Senn  
Chœurs de l'Orchestre de Paris, Orchestre de Paris  
Leitung: Semyon Bychkov, 1990

Sa. **08**  
20.00–23.25



### DER KOBOLD

Siegfried Wagner

*Verena:* Rebecca Broberg | *Gertrud:* Regina Mauel | *Ekhart:* Andreas Mitschke | *Trutz/Satyros:* Achim Hoffmann | *Fink/Heliodoros:* Johannes Föttinger | *Kümmel/Faun:* Philipp Meierhöfer | *Friedrich/Eros:* Volker Horn | *Der Graf:* Nicholas Isherwood | *Die Gräfin/Eukaleia:* Martina Borst | *Jeannette:* Ksenija Lukić | *Jean:* Marco Bappert | *Knorz:* Joachim Höchbauer | *Käthe:* Heike Kohler | *Seelchen:* Young Jae Park  
pianopianissimo-Musiktheater München, Nürnberger Symphoniker  
Leitung: Frank Strobel, 2005

Di. **09**  
20.00–22.10

### FIDELIO

Ludwig van Beethoven

*Don Fernando:* Boje Skovhus | *Don Pizarro:* Sergei Leiferkus | *Florestan:* Peter Seiffert | *Leonore:* Charlotte Margiono | *Rocco:* László Polgár | *Marzelline:* Barbara Bonney | *Jaquino:* Deon van der Walt | *Arnold Schoenberg Chor, Chamber Orchestra of Europe*  
Leitung: Nikolaus Harnoncourt, 1994



### PAGLIACCI

Ruggero Leoncavallo

*Canio:* Giuseppe Di Stefano | *Nedda:* Maria Callas | *Tonio:* Tito Gobbi | *Silvio:* Rolando Panerai | *Beppo:* Nicola Monti  
Chorus and Orchestra of Teatro alla Scala, Milan  
Leitung: Tullio Serafin, 1954



Di. **11**  
20.00–22.40

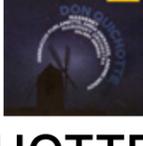


### I CHERUSCI

Giovanni Simone Mayr

*Treuza:* Markus Schäfer | *Tusnelda:* Yvonne Prentki | *Tamaro:* Andrea Lauren Brown | *Zarastro:* Andreas Matternsberger | *Ercilla:* Katharina Konradi | *Carilo:* Uwe Gottswinter | *Dunclamo:* Harald Thum | *un Araldo:* Markus Zeitler  
Simon Mayr Chorus, Concerto de Bassus  
Leitung: Franz Hauk, 2016

Do. **11**  
20.00–22.00



### DON QUICHOTTE

Jules Massenet

*Don Quichotte:* Ferruccio Furlanetto | *Dulcinée:* Anna Kiknadze | *Sancho Pança:* Andrei Serov | *Pedro:* Eleonora Vindau | *Garcia:* Yulia Matochkina | *Rodriguez:* Carlos D'Onofrio | *Juan:* Dmitry Koleushko | *Ténébrun:* Didier Jouanny | *Bandit:* Sergei Zamarev | *Diener:* Andrei Bondarenko  
Chor und Orchester des Mariinsky Theaters  
Leitung: Valery Gergiev, 2011

Sa. **10**  
20.00–22.50



### PIQUE DAME

Peter Iljitsch Tschairowsky

*Herman:* Peter Gougaloff | *Graf Tomsky:* Dan Iordachescu | *Fürst Yeletzky:* Bernd Weikl | *Gräfin:* Regina Resnik | *Liza:* Galina Vishnevskaya | *Pauline:* Hanna Schwarz | *Tschechalinsky:* Fausto Tenzi | *Sourine:* Dimitri Petkov | *Tschaplitzky:* Heinz Kruse | *Narumow:* Rudolf Alexander Sutey | *ein Festordner:* Heinz Kruse | *Gouvernante:* Ewa Dobrowska | *Mascha:* Christine Mitlehner  
Chœur Tchaikovsky, Maîtrise de Radio France, Orchestre National de France  
Leitung: Mstislav Rostropovich, 1977



Do. **13**  
20.00–21.40

### GABRIELLA DI VERGY

Gaetano Donizetti

*Gabriella:* Ludmilla Andrew | *Fayel:* Christian du Plessis | *Raoul de Coucy:* Maurice Arthur | *Filippo II:* John Tomlinson | *Almeide:* Joan Davies | *Armando:* John Winfield  
Geoffrey Mitchell Choir, Royal Philharmonic Orchestra  
Leitung: Alun Francis, 1979



Sa. **13**  
20.00–23.40

### IDOMENEO

Wolfgang Amadé Mozart

*Idomeneo:* Ian Bostridge | *Idamante:* Lorraine Hunt Lieberson | *Ilia:* Lisa Milne | *Elettra:* Barbara Frittoli | *Arbace:* Anthony Rolfe Johnson | *Gran Sacerdote di Nettuno:* Paul Charles Clarke | *La Voce:* John Relyea  
Dunedin Consort, Edinburgh Festival Chorus, Scottish Chamber Orchestra  
Leitung: Charles Mackerras, 2001



Di. **13**  
20.00–22.00

### I LOMBARDI

Giuseppe Verdi

*Arvino:* León de la Guardia | *Papano:* Pavel Kudinov | *Vic-linda:* Anna Werle | *Giselda:* Ania Jeruc | *Pirro:* Daniel Dropulja | *Mailänder Prior:* Christoph Wittmann | *Acciano:* Andrew Nolen | *Oronte:* Marian Talaba | *Sofia:* Kate Allen  
Tschechischer Philharmonischer Chor Brünn, Cappella Aquileia, Orchester der Opernfestspiele Heidenheim  
Leitung: Marcusc, 2018

Sa. **15**  
20.00–22.00



### ORPHÉE AUX ENFERS

Jacques Offenbach

*Eurydice:* Natalie Dessay | *Jupiter:* Laurent Naouri | *Aristée-Pluton:* Jean-Paul Fouchécourt | *L'Opinion publique:* Ewa Podles | *Cupidon:* Patricia Petibon | *Diane:* Jennifer Smith | *Vénus:* Véronique Gens | *Junon:* Lydie Pruvot | *John Styx:* Steven Cole | *Mercur:* Etienne Lescaort | *Minerve:* Virginie Pochon  
Chœur & Orchestre de l'Opera National de Lyon  
Leitung: Marc Minkowski, 1997

**THEATER an der WIEN**  
DAS OPERNHAUS

SAISON 19/20

**NEUE ABOS -20%**

Abo-Hotline: 01/58830-2903  
abonnement@theater-wien.at  
www.theater-wien.at

Do. **15**  
20.00–22.20



### LA CLEMENZA DI SCIPIONE

Johann Christian Bach

*Arsinda:* Linda Perillo | *Idalba:* Christine Wolff | *Luccio:* Jörg Waschinski | *Scipione:* Markus Schäfer | *Martino:* Hans Jörg Mammel  
Rheinische Kantorei, Das Kleine Konzert  
Leitung: Hermann Max, 2000

# OPERN PROGRAMM

## 2019



# JUN / JUL / AUG

Di. **18**  
20.00–22.20

### FANTASIO

Jacques Offenbach

*Fantasio*: Sarah Connolly | *Prinz von Mantoue*: Russell Braun | *Marinoni*: Robert Murray | *Elsbeth*: Brenda Rae | *Flamel*: Victoria Simmonds | *König von Bayern*: Brindley Sherratt | *Sparck*: Neal Davies | *Hartmann*: Gavan Ring | *Facio*: Aled Hall  
**Opera Rara Chorus, Orchestra of the Age of Enlightenment**  
Leitung: Marc Elder, 2013

Do. **20**  
20.00–22.30

### LES CONTES D'HOFFMANN

Jacques Offenbach

*Lindorf/Coppelius/Dapertutto/Dr. Miracle*: Martial Singher | *Andrès/Cocheville/Pitichinaccio/Frantz*: Alessio de Paolis | *Luther*: George Cehanovsky | *Hermann*: Calvin Marsh | *Nathanael*: James McCracken | *Hoffmann*: Richard Tucker | *Nicklausse*: Mildred Miller | *Spalanzani*: Paul Franke | *Olympia*: Roberta Peters | *Giulietta*: Risë Stevens | *Schlémil*: Clifford Harvuot | *Antonia*: Lucine Amara  
**The Metropolitan Opera Orchestra and Chorus**  
Leitung: Pierre Monteux, 1955

Sa. **22**  
20.00–00.00

### DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG

Richard Wagner

*Walther von Stolzing*: Hans Hopf | *Eva*: Victoria de los Angeles | *Magdalene*: Hertha Glaz | *David*: Richard Holm | *Pogner*: Josef Greindl | *Beckmesser*: Gerhard Pechner | *Hans Sachs*: Paul Schöffler | *Vogelgesang*: Thomas Hayward | *Kothner*: Mack Harrell  
**The Metropolitan Opera Orchestra and Chorus**  
Leitung: Fritz Reiner, 1953

**THEATER an der Wien**  
DAS OPERNHAUS

Musiktheater von und für Jugendliche  
**LIBERTÉ**  
DIE JUNGEN RÄUBER\*INNEN  
25./27. Juni, 19.00 Uhr  
26. Juni 2019, 11.00 Uhr  
www.theater-wien.at

WIEN-TICKET.AT  
58885

Foto © Peter M. Mayr

Di. **25**  
20.00–22.55

### DON GIOVANNI

Wolfgang Amadé Mozart

*Don Giovanni*: Dietrich Fischer-Dieskau | *der Komtur*: Walter Kreppel | *Donna Anna*: Sena Jurinac | *Don Ottavio*: Ernst Haefliger | *Donna Elvira*: Maria Stader | *Leporello*: Karl Christian Kohn | *Masetto*: Ivan Sardi | *Zerlina*: Irmgard Seefried  
**RIAS-Kammerchor, Radio-Symphonie-Orchester Berlin**  
Leitung: Ferenc Fricsay, 1958

Do. **27**  
20.00–22.10

### LES INDES GALANTES

Jean-Philippe Rameau

*Hébé/Zima*: Chantal Santon-Jeffery | *Émilie*: Katherine Watson | *Phani*: Véronique Gens | *Don Carlos/Valère*: Damon | Reinoud van Mechelen | *Osman/Adario*: Jean-Sébastien Bou | *Bellone/Huascar/Dom Alvar*: Thomas Dolić  
**Purcell Choir, Orfeo Orchestra**  
Leitung: György Vashegyi, 2018

Sa. **29**  
20.00–21.40

### PŘIHODY LIŠKY BISTROUŠKY (DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN)

Leoš Janáček

*Füchsin*: Schlanoukoff | *Louise*: Jenny Carlstedt | *Försterin*: Simon Neal | *Försterin*: Joanna Krasuska-Motulewicz | *Schulmeister*: Beau Gibson | *Pfarrer*: Magnús Baldvinsson | *Haraschta*: Sebastian Geyer | *Dackel, Specht, Dachshund*: Nina Tarandek  
**Chor und Kinderchor der Oper Frankfurt, Frankfurter Opern- und Museumsorchester**  
Leitung: Johannes Debus, 2016

Di. **16**  
20.00–22.20

### ADRIANA LECOUVREUR

Francesco Cilea

*Adriana*: Joan Sutherland | *Maurizio*: Carlo Bergonzi | *Il Principe*: Francesco Ellero d'Artegna | *La Principessa*: Cleopatra Ciurca | *Michonnet*: Leo Nucci | *L'Abate*: Michel Sénéchal | *Jouvenot*: Frances Ginzler | *Dangeville*: Deborah Stuart-Roberts | *Quinault*: Bryn Terfel  
**Orchestra and Chorus of the Welsh National Opera**  
Leitung: Richard Bonyngge, 1988

Do. **18**  
20.00–22.50

### MEDÉE

Luigi Cherubini

*Médée*: Jano Tamar | *Jason*: Luca Lombardo | *Créon*: Jean-Philippe Courtis | *Dircé*: Patrizia Ciofi | *Néris*: Magali Damonte | *Confidentes de Dircé*: Rosanna Casucci/Maria Grazia Pani  
**Orchestra Internazionale d'Italia Opera, Coro da Camera Sluk, Bratislava**  
Leitung: Patrick Fournillier, 1995

Sa. **20**  
20.00–23.20

### ALCINA

Georg Friedrich Händel

*Alcina*: Anja Harteros | *Ruggiero*: Vesselina Kasarova | *Morgana*: Veronica Cangemi | *Bradamante*: Sonia Prina | *Oronte*: John Mark Ainsley | *Oberto*: Deborah York | *Meliso*: Christopher Purves  
**Bayerisches Staatsorchester**  
Leitung: Ivor Bolton, 2005

**Lieben Sie Oper?**

Besuchen Sie unsere Homepage  
www.opernfreunde.at

WERDEN SIE NOCH HEUTE MITGLIED

Wir bieten Ihnen Kartenkontingente, Opernreisen, Künstlergespräche und vieles mehr.

Mehr Informationen für Opernfreunde unter 01 5120171.

FREUNDE DER WIENER STAATSOOPER

Di. **23**  
20.00–22.15

### SIMON BOCCANEGRA

Giuseppe Verdi

*Simon Boccanegra*: Leo Nucci | *Maria Boccanegra*: Kiri te Kanawa | *Jacopo Fiesco*: Paata Burchuladze | *Paolo Albiani*: Paolo Coni | *Pietro*: Carlo Colombara | *Gabriele Adorno*: Giacomo Aragall | *Ein Hauptmann der Armbrustschützen*: Ernesto Gavazzi  
**Chor und Orchester der Mailänder Scala**  
Leitung: Sir Georg Solti, 1989

Do. **25**  
20.00–21.50

### EMILIA DI LIVERPOOL

Gaetano Donizetti

*Emilia*: Yvonne Kenny | *Candida*: Anne Mason | *Luigia*: Bronwen Mills | *Don Romualdo*: Sesto Bruscantini | *Claudio di Liverpool*: Geoffrey Dolton | *Federico*: Chris Merritt  
**Geoffrey Mitchell Choir, Philharmonia Orchestra**  
Leitung: David Parry, 1986

Sa. **27**  
20.00–23.05

### TANNHÄUSER

Richard Wagner

*Venus*: Astrid Varnay | *Tannhäuser*: Ramón Vinay | *Hirte*: Roberta Peters | *Landgraf Hermann*: Jerome Hines | *Walther*: Brian Sullivan | *Biterolf*: Clifford Harvuot | *Wolfram*: George London | *Heinrich*: Paul Franke | *Reinmar*: Norman Scott  
**The Metropolitan Opera Orchestra and Chorus**  
Leitung: George Szella, 1954

Di. **30**  
20.00–21.00

### SARDANAPALO (FRAGMENT)

Franz Liszt

*Mirra*: Joyce El-Khoury | *Sardanapalo*: Aïriak Hernández | *Beleso*: Oleksandr Pushniak  
**Damen des Opernchores des Deutschen Nationaltheaters Weimar, Staatskapelle Weimar**  
Leitung: Kirill Karabits, 2018

Sa. **17**  
20.00–21.45

### DIE FLEDERMAUS

Johann Strauß Sohn

*Gabriel von Eisenstein*: Eberhard Waechter | *Rosalinde*: Adele Leigh | *Adele*: Anneliese Rothenberger | *Alfred*: Sándor Kónya | *Dr. Falke*: George London | *Franz*: Erich Kunz | *Prinz Orlofsky*: Rise Stevens | *Dr. Blind*: Erich Majkut | *Einlage 2. Akt*: Herbert Prikopa  
**Chor und Orchester der Wiener Staatsoper**  
Leitung: Oscar Danon, 1963

Di. **20**  
20.00–22.25

### BELFAGOR

Ottorino Respighi

*Candida*: Sylvia Sass | *Baldo*: Giorgio Lamberti | *Belfagor*: Lajos Miller | *Miroceto*: László Polgár | *Olympia*: Klára Takács | *Fidelia*: Magda Kalmár | *Maddalena*: Mária Zempléni | *alter Mann*: Pál László Bárány | *Junge*: Zita Komarniczky | *Menica*: Márta Lukin | *Don Biagio*: János Tóth | *Majordomo/1. Companion*: József Moldvay | *2. Companion*: Zoltán Domján  
**Hungarian Radio and Television Chorus, Hungarian State Orchestra**  
Leitung: Lamberto Gardelli, 1989

Do. **22**  
20.00–22.55

### LINDA DI CHAMOUNIX

Gaetano Donizetti

*Linda*: Eglise Gutiérrez | *Antonio Loustolo*: Ludovic Tézier | *Magdalena Loustolo*: Elizabeth Sikora | *Il Marchese di Boisfleury*: Alessandro Corbelli | *Pierotto*: Marianna Pizzolato | *Il Prefetto*: Bálint Szabó | *L'Intendente*: Luciano Botelho  
**Chorus and Orchestra of the Royal Opera House**  
Leitung: Mark Elder, 2009

Sa. **24**  
20.00–21.55

### LA BOHÈME

Giacomo Puccini

*Mimi*: Anna Netrebko | *Musetta*: Nicole Cabell | *Rodolfo*: Rolando Villazón | *Marcello*: Boaz Daniel | *Schaunard*: Stéphane Degout | *Colline*: Vitalij Kowaljow | *Benoit/Alcindoro*: Tiziano Bracci | *Purpignol*: Kevin Connors | *Sergeant bei der Zollwache*: Gerald Häussler | *Zöllner*: Tiziano Bracci | *ein Junge*: Nicolas von der Nahmer  
**Chor des Bayerischen Rundfunks, Kinderchor des Stadttheaters am Gärtnerplatz, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks**  
Leitung: Bertrand de Billy, 2007

Di. **27**  
20.00–22.20

### DIE ZAUBERFLÖTE

Wolfgang Amadé Mozart

*Pamina*: Hilde Gueden | *Tamino*: Leopold Simoneau | *Königin der Nacht*: Wilma Lipp | *Sarastro*: Kurt Böhme | *Papageno*: Walter Berry | *Papagena*: Emmy Loose | *Monostatos*: August Jaresch | *Priester*: Paul Schöffler | *Erste Dame*: Judith Hellwig | *Zweite Dame*: Christa Ludwig | *Dritte Dame*: Hilde Rössel-Majdan | *Erster Knabe*: Dorothea Siebert | *Zweiter Knabe*: Ruthilde Boesch | *Dritter Knabe*: Eva Boerner | *Erster Geharnischter*: Joseph Gostic | *Erster Priester*: Erich Majkut | *Zweiter Priester*: Harald Pröglhöf  
**Wiener Staatsoperchor, Wiener Philharmoniker**  
Leitung: Karl Böhm, 1955

Do. **29**  
20.00–22.20

### MACBETH

Giuseppe Verdi

*Macbeth*: Sherrill Milnes | *Banco*: Karl Ridderbusch | *Lady Macbeth*: Christa Ludwig | *Dama di Lady Macbeth*: Gildis Flossmann | *Macduff*: Carlo Cossutta | *Malcolm*: Ewald Aichinger | *Medico*: Ljubomir Panscheff | *ein Herr*: Harald Pröglhöf | *Sicario*: Siegfried Rudolf Frese  
**Chor und Orchester der Wiener Staatsoper**  
Leitung: Karl Böhm, 1970

Sa. **31**  
20.00–23.45

### TRISTAN UND ISOLDE

Richard Wagner

*Tristan*: Jess Thomas | *König Marke*: Martti Talvela | *Isolde*: Birgit Nilsson | *Kurwenal*: Otto Wiener | *Melot*: Reid Bunger | *Brangäne*: Ruth Hesse | *ein Herr*: Peter Klein | *ein Steuermann*: Harald Pröglhöf | *ein junger Klein*: Anton Dermota  
**Chor und Orchester der Wiener Staatsoper**  
Leitung: Karl Böhm, 1967



# RADIO PROGRAMM

## Sommer 2019

### Nun klingen sie wieder

Archivdirektor Otto Biba und Christoph Wellner präsentieren Mitschnitte von Konzerten auf historischen Instrumenten aus dem Wiener Musikverein.

06.07., 17.00 Uhr

Leopold Mozart am Clavier (Zum 300. Geburtstag), Clara Schumanns Romanzen (Zum 200. Geburtstag), Japanisches in Wien (Zu den vor 150 Jahren begonnenen diplomatischen Beziehungen).

(DaCapo 08.07., 21.00 Uhr)

13.07., 17.00 Uhr

Der erste Bösendorfer und das erste Klavierkonzert am japanischen Kaiserhof.

(DaCapo 15.07., 21.00 Uhr)

20.07., 17.00 Uhr

Leopold Mozart: Spaß und Ernst.

(DaCapo 22.07., 21.00 Uhr)

27.07., 17.00 Uhr

Werke von Clara Schumann, Robert Schumann und Leopoldine Blahetka.

(DaCapo 29.07., 21.00 Uhr)

### Mélange mit Dominique Meyer

Der Staatsoperndirektor präsentiert Lieblingsaufnahmen aus seinem Archiv.

02.06., 14.00 Uhr

Sonne und Mond.

(DaCapo 07.06., 20.00 Uhr)

Sommer-Reprisen:

07.07., 14.00 Uhr

150 Jahre Wiener Staatsoper.

(DaCapo 12.07., 20.00 Uhr)

04.08., 14.00 Uhr

Berlioz fantastique.

(DaCapo 09.08., 20.00 Uhr)

### Live-Mé- lange

Ursula Magnes und Staatsoperndirektor Dominique Meyer live im Café Ritter in Ottakring.

11.06., 11.00 Uhr

### Geschichten aus dem Archiv

Präsentiert von Otto Biba, Archivdirektor der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.

01.06., 09.05 Uhr

Leopold Mozart, Pantalone, Harlequino und eine Schlittenfahrt im Juni.

### Komponisten-(Halb-)Tag

Richard Strauss zum 155. Geburtstag.

11.06.2019, ab 10.00 Uhr

### Wer war & Wie klingt?

Auf den Spuren von Komponistinnen und Komponisten mit Monika Jaroš und Michael Gmasz.

Sommer-Reprisen:

06.07., 09.05 Uhr

George Frederick Bristow.

(DaCapo 08.07., 20.00 Uhr)

20.07., 09.05 Uhr

Carl Andreas Goepfert.

(DaCapo 22.07., 20.00 Uhr)

27.07., 09.05 Uhr

Franz Xaver Schnyder von Wartensee.

(DaCapo 29.07., 20.00 Uhr)

03.08., 09.05 Uhr

Giuseppe Martucci.

(DaCapo 05.08., 20.00 Uhr)

17.08., 09.05 Uhr

Elfrida André.

(DaCapo 19.08., 20.00 Uhr)

24.08., 09.05 Uhr

José Vianna da Motta.

(DaCapo 26.08., 20.00 Uhr)

### Das Mozarteum- orchester Salz- burg – Kultur- botschafter der Mozartstadt

06.07., 14.00 Uhr

Das Mozarteumorchester Salzburg bei den Salzburger Festspielen.

### Woche der Wünsche

24. bis 30. Juni 2019

## Content – Denn auf den Inhalt kommt es an!

### Liszt aus Raiding

Konzertmitschnitte vom Liszt Festival  
Raiding, präsentiert von Christoph Wellner.  
Aufgenommen am 24. März 2019.

01.06., 14.00 Uhr

Ein Lisztabend mit Lise de la Salle.  
(DaCapo 05.06., 20.00 Uhr)

Das Medienmagazin von radio klassik Stephansdom  
und inspiris Film. Moderiert von Golli Marboe. Realisiert  
in Kooperation mit dem „Verein zur Förderung eines selbst-  
bestimmten Umgangs mit Medien“ (VsUM).

22.06., 17.00 Uhr

(DaCapo 26.06., 21.00 Uhr)

27.07., 16.00 Uhr

(DaCapo 31.07., 20.00 Uhr)

24.08., 17.00 Uhr

(DaCapo 28.08., 20.00 Uhr)

### AufgeMUKt!

Die Musik und Kunst Privat-  
universität der Stadt Wien auf  
radio klassik Stephansdom.

Eine Sendereihe von  
Marion Eigl.

16.06., 15.30 Uhr

(DaCapo 21.06., 21.30 Uhr)

21.07., 15.30 Uhr

(DaCapo 26.07., 21.30 Uhr)

### Per Opera ad Astra

Die Welt der Oper mit Richard Schmitz.  
Sommertheater 2019.

08.06., 14.00 Uhr

(DaCapo 12.06., 20.00 Uhr)

13.07., 14.00 Uhr

(DaCapo 17.07., 20.00 Uhr)

10.08., 14.00 Uhr

(DaCapo 14.08., 20.00 Uhr)

### Kunstraum mdw

Die Universität für Musik und darstellende  
Kunst in Wien stellt sich vor.

Eine Sendereihe von Arabella Fenyves.

09.06., 15.00 Uhr

(DaCapo 14.06., 21.00 Uhr)

### Der Klassik-Tjek

2 Emmanuel Tjeknavorian präsentiert  
seine Passion für Klassische Musik.

15.06., 09.05 Uhr

Der Klassik-Tjek im Freibad.  
(DaCapo 17.06., 20.00 Uhr)

### Kunst hören – Kunst begreifen

Die Sendereihe der  
Kunstuniversität Graz.

Redaktion: Ursula Magnes.

15.06., 14.00 Uhr

Entgrenzungen.

### Perspektiven

Jeden Montag und Mittwoch, 17.30 Uhr

Einige der Themen:

03.06. „Wer ein Leben rettet, rettet die ganze Welt!“

In Bukarest leben viele junge Menschen in existenzieller  
Armut. Die österreichische Sozialstiftung Concordia  
unterstützt sie mit bildungs- und berufsbezogenen An-  
geboten. Von Stefan Hauser.

17.06. Papyrus und Pergament. Zeitreise zu den ältesten  
Handschriften des Alten und Neuen Testaments. Aus  
der Sendereihe „Achtung Bibel!“ Gestaltung: Stefanie  
Jeller.

24.06. Der Abgrund in uns – die sieben Todsünden. Die  
Heilige Schrift brandmarkt menschliche Schwächen  
in ihrer Extremform. Welche Geltung haben diese heute?  
Von Stefan Hauser.

26.06. Jede Woche werden in Wien zehn Menschen be-  
graben, die Niemanden hatten. Das Theaterkollektiv  
„Darum“ macht sich auf die Suche nach den einsamen  
Toten. Von Gerlinde Petrić-Wallner.

### Hauptwerke und Positive

Orgelmusik ausgewählt und  
präsentiert von Peter Planyavsky.

09.06., 14.00 Uhr

Pfingstmusik von Helmut Walcha,  
Dietrich Buxtehude, Guy Bovet  
und Jean-Baptiste Robin.  
(DaCapo 14.06., 20.00 Uhr)

14.07., 14.00 Uhr

Neu im Regal.

(DaCapo 19.07., 20.00 Uhr)

11.08., 14.00 Uhr

Orgel plus!

(DaCapo 16.08.,  
20.00 Uhr)

## Orgel City Vienna – Wien zieht alle Register

Präsentiert von Peter Frisé.  
Redaktion: Martin Macheiner.  
Jeden Sonntag, 22.00 Uhr.

- 09.06.** Hans Haselböck an der romantischen Orgel der Dominikanerkirche. Konzertmitschnitt von 1998.  
**16.06.** „Musik aus dem Norden“. Martin Böcker an der Wöckherl-Orgel. Konzertmitschnitt von 2018.  
**30.06.** „In memoriam Jean Guillou“ – Konzertmitschnitt aus der Schottenkirche von 2011.  
**14.07.** „In memoriam Jean Guillou“ – Konzertmitschnitt aus der Schottenkirche von 2012.  
**28.07.** Elisabeth Ullmann an der Orgel der Stiftskirche Altenburg mit dem Concilium Musicum Wien unter Paul Angerer.  
**04.08.** „Die Goldene Stunde 2019“ – Konzertmitschnitt der laufenden Saison.  
**11.08.** „In memoriam Jean Guillou“ – Konzertmitschnitt aus der Schottenkirche von 2009.  
**18.08.** „Die Goldene Stunde 2019“ – Konzertmitschnitt der laufenden Saison.  
**25.08.** Elisabeth Ullmann an der Orgel der ev. Kirche Rust mit den Konzerten für Orgel und Orchester von Georg Christoph Wagenseil.

## Zum Haydn – die Haydnregion Niederösterreich auf radio klassik Stephansdom

Gestaltet von Michael Gmasz.

- 08.06., 09.05 Uhr**  
(DaCapo 10.06., 20.00 Uhr)  
**13.07., 09.05 Uhr**  
(DaCapo 15.07., 20.00 Uhr)  
**10.08., 09.05 Uhr**  
(DaCapo 12.08., 20.00 Uhr)

## Operette in Mörbisch – die Kunst der Unterhaltung

Redaktion: Ursula Magnes.

**02.06., 15.00 Uhr**

Der Künstlerische Direktor und sein „Ober-Eunuch“:  
Peter Edelmann im Gespräch mit Harald Serafin.  
(DaCapo 07.06., 21.00 Uhr)

**07.07., 15.00 Uhr**

Vor der Premiere: Sängerinnen und  
Sänger auf der Seebühne.  
(DaCapo 12.07., 21.00 Uhr)

## Wiener Lied. Klassisch

Richard Schmitz plaudert mit  
seinen Gästen über Wiener Musik.  
**23.06., 14.00 Uhr**  
(DaCapo 28.06., 20.00 Uhr)

## Schweiz-Woche

19. bis 24. August 2019

## Opernsalon

Aus dem Veranstaltungsprogramm  
der Freunde der Wiener Staatsoper.

- 16.06., 14.00 Uhr**  
Christian Thielemann.  
(DaCapo 21.06., 20.00 Uhr)  
**21.07., 14.00 Uhr**  
Lotte Tobisch.  
(DaCapo 26.07., 20.00 Uhr)  
**18.08., 14.00 Uhr**  
Sommer-Reprise: René Pape.  
(DaCapo 23.08., 20.00 Uhr)

## Takt.Gefühl – Die Wiener Symphoniker

Eine Sendereihe von und mit Michael Gmasz.  
**22.06., 14.00 Uhr**

3

## Live aus dem Dom

radio klassik Stephansdom überträgt jeden  
Sonn- und Feiertag um 10.15 Uhr bzw. im Juli  
und August um 09.30 Uhr die Heilige Messe  
aus dem Wiener Stephansdom.

- 02.06.** Hummel: Messe d-Moll, op. 111  
**09.06.** Bruckner: Missa solemnis b-Moll  
**09.06.** Mozart: Vesperae solennes de  
Confessore [16.30 Uhr]  
**10.06.** J. Haydn: Mariazeller Messe  
**16.06.** Widor: Messe fis-Moll  
**20.06.** Mozart: Orgelsolo-Messe  
[08.30 Uhr Fronleichnam]  
**23.06.** J. Haydn: Große Orgelsolo-Messe  
**24.06.** Mozart: Missa brevis D-Dur  
[18.00 Uhr Pfingstmontag]  
**30.06.** Fauré & Messenger: Messe des  
pêcheurs de Villerville  
**07.07.** M. Haydn: Aloysius-Messe  
**14.07.** Hochamt mit Orgelmusik  
**21.07.** Hochamt mit Orgelmusik  
**28.07.** Schubert: Messe G-Dur  
**04.08.** Britten: Missa brevis in D  
**11.08.** J. Haydn: Harmoniemesse  
**15.08.** J. Haydn: Schöpfungsmesse  
[Maria Himmelfahrt]  
**18.08.** Rheinberger: Messe A-Dur  
**25.08.** Hochamt mit Orgelmusik

## Lust auf Lied – Der Kammerer-Ton auf radio klassik Stephansdom

Eine Sendereihe mit Staatsopernsänger Hans Peter Kammerer.

29.06., 09.05 Uhr

Lieder für den Strand, die Alm und Balkonien. Verreisen mit Heine, Eichendorff oder doch Mörike?

## Sommer-Lebenswege

Jeden Freitag im Juli und August, 17.30 Uhr.

Einige der Themen:

**05.07.** Zu sich gehen. Ingeborg Berta Hofbauer ist damals 47 Jahre und erfolgreich im Berufsleben, als sie sich auf den Weg nach Spanien macht – zu Fuß. Die Pilgerreise wird ihr Leben verändern. Von Gerlinde Petrić-Wallner.

**12.07.** Was hilft in der Klimakrise? Als Kind hat sie DKT (Das kaufmännische Talent) gespielt. Lebenswege über die Aktivistin Ruth Fartacek („System Change, not Climate Change!“). Gestaltung: Stefanie Jeller.

**23.08.** Stelzn, Hendl und Bier. Karl Kolarik führt die traditionsreiche Gaststätte „Schweizerhaus“ im Wiener Prater. Eine Sendung zur Schweiz-Woche von Stefan Hauser.

## Reportage.

Die stille Katastrophe im Herzen Afrikas. Die Demokratische Republik Kongo ist nach Fläche und

Bevölkerung mit 81,3 Millionen Einwohnern das zweitgrößte Land Afrikas. 42 Prozent der Kinder unter fünf Jahren sind chronisch unterernährt, knapp acht Millionen Menschen leiden permanent Hunger.

Stefan Hauser berichtet, wie die Caritas Österreich den Menschen im Kongo gegen das Verhungern hilft.

10.07. und 07.08., jeweils 17.30 Uhr.

4

## Kulturausflüge

Jeden Mittwoch im Juli und August um 17.30 Uhr.

**31.07.** Nächster Halt: Zukunft. Einst war er der größte Bahnhof des Kaiserreichs. Heute entstehen wegweisende Häuser auf dem ehemaligen Wiener Nordbahnhof. Eine Stadterkundung von Gerline Petrić-Wallner.

**21.08.** Schoggi und Chääs. Zur Schweiz-Woche begibt sich Stefan Hauser in die Ostschweiz: Nach Appenzell in die Schaukäserei und nach Flawil in die Schokolademanufaktur Maestrani.

**28.08.** Der Hände Werk. Die Welt von heute wäre ohne altes und neues Handwerk nicht denkbar. Warum? Das thematisiert die niederösterreichische Schallaburg. Gestaltung: Stefan Hauser.

## Sommergespräch

Jeden Montag im Juli und August, 17.30

Uhr sowie DaCapo, am

darauffolgenden Sonntag, 17.30 Uhr.

**01.07.** Hoffnung statt Populismus. Über die „unheilige Allianz“ zwischen kirchlichen Traditionalisten und der rechtspopulistischen Regierung in Ungarn. Die ungarische Theologin und Gender-Expertin Dr. Rita Perintfalvi im Sommergespräch mit Stefanie Jeller.

**08.07.** Mit Argusaugen – der Filmmacher Nikolaus Geyrhalter im Sommergespräch mit Michaela Necker. Der Dokumentarfilmer ist bekannt für seine ganz persönliche filmische Handschrift.

**15.07.** Der Spinner mit der Lederhose. Johannes Gutmann begann als Ein-Mann-Betrieb, heute hat er in seinem Bio-Betrieb SONNENTOR mehr als 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Monika Fischer trifft ihn in seiner Heimat zum Gespräch.

**05.08.** Theologie der Spiritualität. Die Theologieprofessorin Marianne Schlosser erhielt 2018 den auch als „Nobelpreis der Theologie“ bekannten Preis der vatikanischen „Stiftung Joseph Ratzinger-Benedikt XVI“. Bernadette Spitzer spricht mit der Leiterin des Instituts für Theologie der Spiritualität.

**19.08.** Das Krankenhaus der Zukunft. Welche Herausforderungen stellen der medizinische Fortschritt, komplexe Krankheitsbilder und die demographische Entwicklung an die medizinische Versorgung? Stefan Hauser befragt Michael Heinisch, den GF der Ordensspitäler der „Vinzenzgruppe“.

**26.08.** Das Böse ängstigt uns, nimmt uns Freiheit und Freude. Gibt es eine Gegenstrategie, sich davon nicht fertig machen zu lassen? Stefan Hauser geht dieser Frage mit dem Psychiater Reinhard Haller auf den Grund.